

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 94.

Donnerstag, den 23. April

1891.

Grosses Lager
gebundener Werke,
Geschenk-Litteratur,
Jugendschriften
u. s. w.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst mit-
zutheilen, dass ich hierselbst,

Subscriptionen
auf alle
Zeitschriften und
Lieferungswerke
werden gern entgegen-
genommen.

Taunusstrasse No. 20

eine

Buch- u. Kunsthandlung

verbunden mit

Leihbibliothek u. Journalzirkel

eröffnet habe.

Ich bitte, mir gütigst Ihr Vertrauen und Wohlwollen zu Theil werden zu lassen; ich werde stets bemüht bleiben, mir dasselbe durch aufmerksamste Ausführung geschätzter Aufträge dauernd zu erhalten.

Die neuesten litterarischen Erscheinungen des In- und Auslandes sind stets bei mir zu haben, und ich bin gern bereit, dieselben auf Wunsch auch zur Ansicht zu versenden.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Deutsche und englische
Leihbibliothek
im Abonnement pro Monat
Mk. 1.20.

Ed. Voigt,

Buch- u. Kunsthandlung,

Taunusstrasse 20.

Umfangreicher
Journal-Zirkel.
Preis pro Quartal 4.50 Mk.
Eine kleinere Anzahl von
Journalen hieraus nach
eigener Wahl entsprechend
billiger.

Nouveautés.

Grösste Auswahl sämtlicher Neuheiten in- und ausländischer Stoffe für
complete Anzüge, Paletots, Hosen und Westen
 empfehlen zur **Anfertigung nach Maass** auf's Angelegentlichste.

Eleganter Schnitt. Beste Verarbeitung. Reelle Bedienung.

Gebrüder Süss,
 am Kranzplatz.

150 Gummi-Mäntel

voriger Saison verkaufe, um damit **völlig zu räumen**, zur

Hälfte des Ladenpreises

aus.

Sämtliche Mäntel sind **echt engl. Fabrikat** und **durchaus geruchlos.**

Als besonders **billig** empfehle **50 Havelocks** in gummirtem Wollstoff zu
Mk. 10.— pro Stück (reeller Werth Mk. 25.—).

R. Reinglass, Webergasse 4.

7942



Baby-Bazar

H. Schweitzer,
 Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miete.
 Einzelne Wagenteile.

Milch-Kochapparat,
 System Prof. Dr. Soxhlet in München,
 in versch. Ausstattung von 7 Mark an.

Kinderstühle.
 Laufstühle.
 Badewannen.
 Waschzuber.
 Trockengestelle.
 Badeschwämme.

Wärmflaschen.
 Waschbecken.
 Bettkörbe.
 Matratzen.
 Deckbetten.
 Bett-Einlagen.

Wagendecken.
 Wickel-Matratzen.
 Milchflaschen.
 Schnellkocher.
 Nachtlampe.
 Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen.

Waschtisch-Garnituren

in grossartiger Auswahl und erstaunlich billigen Preisen.

Ausleer-Eimer per Stück Mk. 3.80, **Sturzflaschen mit Glas** per Stück Mk. —.85,

empfiehlt

Jacob Zingel, 13 Grosse Burgstrasse.

Ich

verfende an Herren vifant. photog. u. Büchercataloge,
 verichl. geg. 20-Bfg.-Marken, mit Proben M. 1.— frei.
 K. Dörner, Berlin-Schöneberg. (E. B. 445) 177

Ein- und Zehrl. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Wasch-
 kommode, Tische, Anrichte, Heizungschränke, Küchenbretter u. Nachttische,
 Brandfisteln zu verkaufen Schachtstrasse 19 bei Schreiner Thurn. 5241

Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison
in grosser Auswahl und
jeder Preislage.

Spitzentücher,
Echarpen, Fichus,
Coiffuren, Hauben,
Taschentücher,
Gilets etc.

Louis Franke,

Königl. Hoflieferant,
Wilhelmstrasse 2
(nahe den Bahnhöfen).

Specialität:

Spitzen und Stickereien,
feine Damen-Wäsche,

Vertreter von Gebrüder Mosse, Berlin.
Verkauf nach Berliner Preisen.

Neuheiten

in Spitzen-Volants
zu Kleidern,

gestickte Kleider
in weiss und crème,

farbige gestickte Kleider,
alle Arten

Schweizer Stickereien
zur Wäsche-Confection

besonders billigen Preisen.

7264

Mein immenses Lager in Möbeln, Betten und Spiegeln, welches in den

4 Etagen des Vorder-, Seiten- und Hinterbaues Mauergasse 15

ausgestellt ist, empfehle hiermit und bitte bei Bedarf um Besichtigung desselben.

Ich unterhalte stets ein Lager von 15 bis 20 compl. feinen Speisezimmern in Eichen und Nußbaum matt und blank, Büffet, Auszugstisch und Stühle, von 350—800 Mk.

15 bis 20 feine Salons (Garnitur, Verticow, Tisch und hoher Trumeauspiegel), 500—1000 Mk.

15 bis 20 Schlafzimmer, nußb.-polirt und Nußbaum matt und blank, 2 Betten, großer Spiegel-schrank, Waschkommode und 2 Nachtschränken mit Marmor, 2 Handtuchhalter, von 350—1000 Mk.

Ganze Einrichtungen in nußbaum-polirt, Eichen und Nußbaum matt und blank, Salon, Ez- und Schlafzimmer, complet, von 1000—3000 Mk.

Sodann empfehle große Auswahl in polirten und lackirten Kleider-, Bücher- und Spiegelschränken, Kommoden, Waschschränken, Waschkommoden und Nachtschränken, Stühlen mit und ohne Rohrlehnen, Verticows, Secretären, Büffets, ovalen, Auszug- und Schreibtischen, vollst. Herrenzimmer-Einrichtungen, Küchenmöbeln, vollst. Betten, Sophas, Ottomanen, Chaiselongues, Kameltaschen-Sophas und feinen Divans, Salon-Garnituren, Spiegeln, Kleiderstöcken etc.

Ich bemerke ausdrücklich, daß von allen angeführten Artikeln Duzende an Lager sind in verschiedenen Preislagen und glaube ich, in Betreff großer Auswahl und schöner Formen von guten soliden Einrichtungen jedem Wunsche entsprechen zu können.

Zur gefälligen Besichtigung lade höflichst ein.

Mauergasse 15. H. Markloff, Mauergasse 15,

Möbel- und Betten-Fabrik und -Lager.

8016

Haupt-Specialität: Uebernahme ganzer Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft vom 1. April a. e. ab von Kirchgasse 2 nach



37. Kirchgasse 37,



neben dem „Nonnenhof“,

verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen, versichernd, daß ich stets bemüht sein werde, den weitgehendsten Ansprüchen, die an mich gestellt werden, zu entsprechen.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß mein **Stoff-Lager** für die Frühjahrs- und Sommer-Saison auf das Reichhaltigste in Neuheiten sortirt ist und halte mich bei Anfertigung nach Maß bestens empfohlen.

7887

J. Bischoff,

Civil- und Militär-Schneidermeister.

Seiden-Haus M. Marchand.

Wiesbaden, Langgasse 23.

Mainz, Ludwigsstrasse 6.

Schwarze und farbige Robenstoffe unter Garantie.

6620



Bekanntmachung.

Wir zeigen hiermit ganz ergebenst an, daß wir unser Geschäftsfokal Wilhelmstraße 30 (Park-Hotel) am 1. April d. J. verlassen haben und jetzt nach der **Friedrichstraße 14**, Part. links, gezogen sind (in der unmittelbaren Nähe der Wilhelmstraße). Unsern Ausverkauf von sämtlichen optischen Gegenständen, die wir noch am Lager haben, in prima Waaren, haben wir nun unwiderruflich bis zum **10. Juni d. J.** ausgedehnt; es ist daher jetzt noch Jedermann die günstige Gelegenheit geboten, einen wirklich feinen, soliden optischen Gegenstand enorm billig zu erwerben, und bemerken, daß sämtliche Gegenstände sich zu den schönsten Gelegenheits-Geschenken eignen und leisten wir für sämtliche Waaren Garantie. Geschäft besteht seit 1830. Zu diesen so sehr günstigen und billigen Einkäufen laden wir hiermit ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll zeichnen

Gebrüder Roettig, Kaiserl. u. Königl. Hof-Optiker,
14. Friedrichstraße 14, Part. links.

6920

Billige,
auf jedem Stück
vermerkte
feste Preise.

A. Brettheimer

(Geschäfts-Gründung 1870).

Billige,
auf jedem Stück
vermerkte
feste Preise.

Jünglings-Anzüge

aus festen reinwoll. gewirnten Stoffen

Mark 14—38.

Jünglings-Paletots

aus Melton und Cheviotstoffen

Mark 12—33.

Knaben-Anzüge

aus festen reinwoll. gewirnten Stoffen

Mark 6—18.

Knaben-Anzüge

(Blousen-Façon).

Blouse aus weißem Cheviot mit marineblauer Hose; Kragen, Schleiße und Ärmel sind blau bestickt und der blaue Laß hat weißgestickten Anker

Mark 12—24.

Knaben-Blousen

in Flanell, Lama, Tricot und Satin

Mark 5—12.

Knaben-Paletots

aus Cheviot und Meltonstoffen

Mark 6—25.

Auswahlendung
nach
auswärts.

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße.

Umtausch
gestattet.

5495

Einspänner-Gespann, einfach, solid, billig zu verkaufen. 7663

Mayerhofer, Sattler, Kirchgasse 29.

Feine Harzer Hohlrollen, Klügel, Klud-, Knarr- u. tiefe Flöte u. s. w. sind zu verkaufen.

J. Enkirch, Schwalbacherstraße 47, 3. St.

Sonnen-Schirme.

Eine Parthie

Seiden-Atlas-Damen-En-tout-cas,
modern gestreift, mit feinen hohen Stücken,
à Stück Mk. 2.50.

J. Keul, 12. Ellenbogen- 12. Grosses Galanterie- u.
gasse Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 7949

Nur noch kurze Zeit

dauert der

große Schuhwaaren-
Ausverkauf

22. Goldgasse 22

zu fabelhaft billigen Preisen.

4847

Louis Rosenthal

32 Kirchgasse 32

im Neubau Blumenthal, gegenüber dem Mauritiusplatz.

Special-Geschäft

in

Damen-Kleiderstoffen

und

Damen-Mänteln.

Großartige Auswahl für jeden Geschmack und in
jeder Preislage.

878

Geschäfts-Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.



Sie finden
Kinderwagen

nirgends so billig
und in solch grosser
Auswahl als in dem

Special-Geschäft
für

Kinderwagen

von

Caspar Führer

(Inh. J. F. Führer),

im Neubau

Kirchgasse 31,
am Mauritiusplatz.

Stets über 100 Wagen vorrätig. Auf Wunsch Theil-
zahlungen. 8087

Allein-Verkauf Original Engl. Kinderwagen der
Star Perambulator Compagnie - London.

Bilanzen-Kübel sind zu haben Schwalbacher-
straße 25.

Elegant garnirte
Damen-Hüte,

hochfeine

Modell-Hüte,

Stroh-Hüte

Bänder,

Spitzen,

Tülle,

Crêpe,

alle feine

Putz-Artikel,

hochfeine Pariser

Blumen,

sowie billige sächsische
Blumen.

Alle Neuheiten
der Saison.

Wie seit langen Jahren be-
kannt ausser den billigsten
Preisen, ist mein Lager in
garnirten und ungarnirten Damen-
Hüten stets das aller-
grösste am hiesigen Platze.

P. Peaucellier,

24. Marktstrasse 24.

5044

Specialität
fertiger Havelocks, Hohenzollernmäntel, Reisemäntel u. Joppen neuester Art.
Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Norddeutscher Lloyd.

Wir beabsichtigen am **20. Juni** und **11. Juli d. J.**

D. „Kaiser Wilhelm II.“

Fahrten nach **Norwegen** bis zum

Nordcap

machen zu lassen. Anmeldungen nimmt entgegen

Bremen, April 1891.

Der Vorstand.

Bordeaux-Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. April l. J., Vormittags 11 Uhr, versteigert der Unterzeichnete für die Herren **Alex. Andreas Kraay u. Co.** in Bordeaux im Saale des

Hotel Belle vue zu Biebrich

54 Geböte 1887er und 88er Bordeaux-Weine,
27 Fässer Sherry, Portwein, Madeira, Rum und
ca. 1000 Flaschen abgelagerten 1884er Château Belair.

Die Fässer lagern unverzollt im Hotteller Biebrich.

Proben werden am 22. April im Hotel Belle vue von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr gegeben, sowie während der Versteigerung.

Elzville, den 10. April 1891.

J. B. Hirschmann.

7953



Turn-Apparate

in grösster Auswahl.
Hängematten
für Erwachsene Mk. 2.80
incl. Tasche u. Schrauben.

Garten-Croquets für Erwachsene von Mk. 5.80.

Viele Neuheiten in Sommer-Spielen.

J. Keul, 12. Ellenbogen- 12. Grosses Galanterie u.
gasse Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten. 7948

Webergasse 3. **Möbel-Lager** Webergasse 3.

von **W. Egenolf.**

Empfehle zum Quartalswechsel mein auf's Beste ausgestattetes Lager selbstverfertigter Möbel zu den billigsten Preisen: Verschiedene **Plüsch-Garnituren**, sowie einzelne **Sophas** und **Sessel**, polirte und lackirte **Kleiderschränke**, **Spiegelschränke**, **Verticow**, **Chiffonniers**, **Consolschränke**, **Kommoden**, **Säulen**, **Antoinettetische**, **Rohr- und Barockstühle**, **Küchenschränke**, **Küchenstühle** u. s. w.
Große Auswahl in allen Arten **Spiegeln**. 5479

Musverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe ich mein großes Lager **transportabler Kochherde** zu ausnahmsweise billigen Preisen unter Garantie. 5942

Karl Preusser,
Kerstraße 8 u. 10.



Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel
in reichhaltigem Sortiment.

Patent-Roll-Schutzwände.

Rasennähmaschinen, Gartengeräthe.
Verzinktes Drahtgewebe, Stachelgandrath.

Eissschränke

nur vorzüglichster Qualität in allen Größen.

Fliegenschränke und Fleischkasten.

Eichenholz-Pflanzenkübel.

Große Auswahl!

Billigste Preise!

A. Hesse,

Vorm. A. Willms. Hoflieferant,

Eisen- u. Metallwaarenhandlung, Magazin für
Haus- u. Küchengeräthe,
Marktstraße 9. 7246

Telephon 78.

Franz Kuhn's

Sommersprossen-Balsam

ist das einzige Mittel, welches sofort wirkt gegen Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Hautflecken etc. Garantie für volle Unschädlichkeit. Amlichsches Attest liegt jeder Flasche bei.

Franz Kuhn's

Lilienmilch-Seife

(50 und 80 Pfg.). Anerkannt zur Erzielung einer feinen und weissen Haut. Specialität der Firma **Franz Kuhn, Carl.**, in **Nürnberg.**
Hier bei: **W. Brettle, Launus-Drog.**, Launusstraße 39. 7952

Cigarren-Auction.

Zufolge Auftrags versteigere ich

heute

Donnerstag, den 23. April c., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,
in meinem Auctionslokale

8. Mauergasse 8,

Eingang durch's Thor,

eine große Parthie (ca. 60 Mille)

Cigarren u. Cigaretten

in 20 verschiedenen Marken

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Indem ich geehrtes Publikum, insbesondere
Wirth und Wiederverkäufer, auf diese günstige
Gelegenheit aufmerksam mache, bemerke ich, daß
der Zuschlag zu jedem Gebot erfolgt.

Proben werden verabreicht.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

„Reichshallen“.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Neu! „Marmorstudien“ Neu!

nach Art berühmter Meister, dargestellt von der

Mailänder Damen-Gesellschaft Flora.

Mr. Köhley,
Großartige Evolutionen auf der
Stuhlred-Pyramide.

Gebrüder Janos,
die urkomischen musikalischen
Clowns.

Miss Silvia,
Kraftproductionen an den
römischen Ringen.

**Frl. Clara Wieters-
heim,**
Lieder- und Walzerfängerin.

Frl. Mirzl Hofer,
Thyrolienne.

Mr. Reuter,
Gesangs-Humorist.

Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr.

Jugend- und 1/2-Dugend-Billets zu ermäßigten Preisen sind
bei den Herren **H. Reifner**, Launusstraße 7, **L. A. Mascke**,
Wilhelmstraße 30, u. **Bernh. Cratz**, Kirchgasse 44, zu haben.

Hochachtungsvoll 337

Chr. Hebinger.

Kaiser-Panorama, Launusstraße 7, Part. 1. Mal hier.
Jeden Sonntag neue Reisen.

Diese Woche herrlichste Reise: **Riviera und Gestade des
Mittelmeers.** U. A.: Marseille, Toulon, Nizza, Monaco,
Monte-Carlo mit dem weltberühmten Spielfeld etc. Diese Serie ist
ohne Concurrenz in der naturwahren Farbenbeleuchtung.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnement.

Mustragekästen

für Hute und Confection empfiehlt

Carl Döring, Goldgasse 16—18.

Manna (cassia fistula) à Stange 20—50 Pfg. empfiehlt
Fr. Köhler, unt. Friedrichstr. 14, Thoreing. 5570

Großer Möbel-Ausverkauf.

Da ich am 1. Juli eine Geschäfts-Veränderung vornehme, so
bin ich gezwungen, bis zu diesem Tage sämtliche Vorräthe an
Möbeln, Betten, Polsterwaaren und Spiegeln
vollständig auszuverkaufen. Die Preise sämtlicher Möbel sind
bedeutend herabgesetzt und ist auf jedem Stück der frühere und der
jetzige Preis deutlich ersichtlich. Der Transport gekaufter Gegen-
stände erfolgt durch eigenes Fuhrwerk franco. Nachstehend erlaube
ich mir einige Möbelstücke mit Ausverkaufspreisen anzuführen:

35 vierschubladige Kuch.-Kommoden 22 u. 26 Mk., 10 Kuch.-
Consolen 24 Mk., 20 elegante Verticows mit hohem Aufsatz
72 Mk. und höher, 10 Verticows ohne Aufsatz 40 Mk., acht
Kuch.-Bücherschränke 45 Mk., 2 Schreibsecretäre mit Wis-
laster 90 Mk., 2 elegante große Schrankbüfets 155 Mk.,
große Spiegelschränke mit Kristalltheibe 100 Mk., 1 Spiegel-
schrank mit Weißzeugeinrichtung 75 Mk., Kuch.-Herrenschreib-
tische 29 Mk., dito eleganter 72 Mk., mehrere Bureau mit
Wechsel-Aufsatz 110 Mk., 3 Damenschreibtische 48 Mk. u. höher,
40 einthür. Kuch.-Kleiderschränke 45 Mk., zweithür. 55 Mk.,
ca. 10 massive zweithür. große Kuch.-Kleiderschränke 70 Mk.,
35 Kuch.-Waschkommoden mit Marmorplatten 44 Mk., 40
dazu passende Nachttische, 50 diverse Sophas in allen
Größen zu staunenswerthen Preisen, 1 breithül. pol. Eichen-
Weißzeugschrank 72 Mk., ca. 150 verschied. Spiegel, mehrere
100 Stühle, 20 verschiedene Küchenschränke, zweithür. mit
Fliegenschrank 28 Mk., einthür. lach. Kleiderschränke 20 Mk.,
zweithür. in allen Größen 32 Mk., 2 fein lach. Schränke mit
Aufsatz, Kleider- u. Weißzeugeinrichtung 40 Mk., lach. Tische,
Waschkommoden etc., 20 Kuch.-Betten mit Rahmen, breithül.
la. Kuchhaarmatrasen und Keil 130 Mk., dito mit hohem
Wechsel-Aufsatz 145 Mk., lach. Betten in allen Arten und
Preisen, Eichen- u. Kuch.-Vorplatztoiletten, Bavarns, Nipp-
u. Nähtische, 20 einzelne Sophas in allen Stoffen 38 Mk.,
elegante Kameltischchen-Sopha 110 Mk., Chaiselongues 55 Mk.,
Ottomanen 45 Mk., mehrere Salon-Garnituren und noch
vieles Andere.

Da, wie bekannt, ich nur solide und gute Möbel und Polster-
möbel führe, die größtentheils in meinen Werkstätten angefertigt
werden, so kann ich jede Garantie übernehmen.

Ausstellung und Verkauf Kirchgasse 2b in meinen
Lagerräumen. 347

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator u. Taxator, Bureau Kirchgasse 2b.

Prompter Versand nach aussen.

Größte Niederlage (an hiesigem Platze)

in weißem und decorirtem

Krystall, Glas, Porzellan und Steingut.

Kaffee- und Tafelgeschirre (von den einfachsten bis zu den hoch-
feinsten) in großartiger Auswahl.

Waschtischgarnituren, Rheinwein-Römer und Weinkelche
(je 60 Muster).

(Kadenabtheilung für Küchenausstattung u. Kochgeschirre.)

Gleichbillige und feste Preise, ausnahmslos für Jedermann.

Hotelbesitzer, Restaurateure, Pensions-Anstalten und jede Privat-
Gehaushaltung erlaube ich mir auf diese beste und billigste Bezugsquelle
aufmerksam zu machen. 6444

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Engl. Bazar, Langgasse 31.

R. Bruck.

!!! Neuheiten !!!

6793

Koffer.

Selbstverfertigte Hand- und Reisetaschen empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. 4972

Wapagei,

grauer, gut sprechend, billig zu verkaufen Schützenhofstraße 11, 2 St.



Elsäßer Neuheiten



in
Woll-Mousseline,
Woll-Flanell,
Batist und Fantasie-
stoffen,



in
Satin, Zephir,
Levantines,
Baumwoll-Flanell
u. f. w.

soeben in reicher Auswahl und großartigen Mustern angekommen im

5155

Elsäßer Zengladen von Karl Perrot aus Elsäß,

Wiesbaden: 4. Gr. Burgstraße 4.

Frankfurt a. M.: 4. Am Salzhaus 4.

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule

für Frauen und Töchter,

Wiesbaden, Neugasse 1.

Kurse in allen praktischen Arbeiten, einschl. Schneidern, Kunststickerei, jede Technik, Zeichnen, Malen (Münchener Schule), Lederschnitt, Brandmalerei, Nähen etc.

Prospecte gratis. Auskunft und Anmeldung bei der Vorsteherin

7770

Frl. H. Ridder.

Teppiche.

Prima Smyrna-, Tournay-,
Brüssels-, Axminster-, Velours-,
Tapestry-, Holländer etc.,
abgepasst alle Grössen, sowie
Rollenwaare.

Divandecken.
Läuferstoffe.

Vorzügl. Qualitäten. Reichste Auswahl.
Mässige Preise.

Möbelstoffe. Portièren.

Aparteste Neuheiten in Seide, Wolle u. Baumwolle,
vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Tischdecken,

quadratisch und länglich jede Grösse bis 220 Centimeter lang,
stets in allen Farben und Arten am Lager. Grossartige Auswahl
Plüsch-, Tournay-, Mecca-, Brillantvelvet-, Velvet- und Fantasie-
Decken jeder Preislage.

Menke & Schaaf,

Teppich-Handlung,

2b. Kirchgasse 2b.

Vorhänge,

abgepasst und am Stück; crème,
weiss und bunt, von den ein-
fachsten Tüllvorhängen bis zu
den feinsten Spachtel- und
Guipure-Rideaux.

Schlafdecken.
Bettvorlagen.

Vorzügl. Qualitäten. Reichste Auswahl.
Mässige Preise.

6669

Billigste Bezugsquelle

für

Haushaltungs-, Ausstattungs- und Küchen-Artikel.

Geschenke mit Andenken an Wiesbaden.

Spielwaaren aller Art und Neuheiten.

Sämmtliche 50-Pf.-Artikel nur 45 Pf.,

also 10 % billiger wie bei jeder anderen Concurrnz. 5733

Bazar 9. Neugasse 9.

Prima Nutzöl

zu verkaufen Langgasse 34.

6297

Coiffeur Martin Haas, Coiffeur,

30. Marktstraße 30, Hotel Einhorn.

Perücken für Damen und Herren, sowie Toupets, Scheitel etc.
werden nach den neuesten Systemen, nach Charakter und Physiognomie
elegant und preiswürdig angefertigt.

Salon für Herren zum Haarschneiden, Frisiren etc.

Großes Lager in Kopf- und Zahnbürsten in allen Preislagen,
sowie sämtliche Parfümerie- und Toilette-Artikel.

Große Auswahl hochfeiner Cravatten
in den neuesten Façons.

Um geneigten Zuspruch bittet

Martin Haas, Coiffeur,

30. Marktstraße 30, Hotel Einhorn.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 94.

Donnerstag, den 23. April

1891.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Mai und Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerschafts werden zu einer Sitzung auf Freitag, den 24. April cr., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1864 und § 5 Abs. 4 der Instruction für Bürger- und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerschafts, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pfg. zu nehmen sind.

Tagesordnung.

1. Mehrere Baubispensgesuche.
2. Antrag des Gemeinderaths, betr. Aenderung des planmäßigen Querprofils für einen Theil der Ringstraße, den Kaiser-Friedrich-Ring.
3. Anträge des Gemeinderaths, betr. Verpachtung, Erwerbung und Veräußerung städt. Grundeigentums.
4. Antrag auf Genehmigung einer Pachtgeldermäßigung.
5. Desgl. auf Zustimmung zur Prozeßführung.
6. Vorlage, betr. Erwerbung von Grundeigentum im Nerothal im Wege der Enteignung.
7. Neuwahl eines Armenpflegers für das 6. Quartier des VII. Bezirks.
8. Wahl von zwei zu dem Amte eines Feldgerichtschoffen geeigneten Personen.

Wiesbaden, den 20. April 1891. Der Oberbürgermeister v. Ibell.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Districte Hainer, Bierstadter Berg und Weinreb ist durch Gemeinderathsbeschluß vom 2. April 1891 endgültig festgesetzt worden und wird vom 21. d. M. ab weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, II. Obergeschloß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 20. April 1891. Der Oberbürgermeister v. Ibell.

In dem hiesigen städtischen Krankenhaus wird ein Wärter zum sofortigen Eintritt gesucht. Anmeldungen unter Vorzeigung der Führungsatteste haben in dem Bureau des städtischen Krankenhauses zu erfolgen.

Wiesbaden, 20. April 1891. Städtisches Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. März 1891 einschließlich verfallenen Pfänder werden Montag, den 27. April 1891, und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, im Rathhaus-Bahlsaal, Marktstraße 7 dahier, versteigert. Zuerst werden Kleidungsstücke, Leinen und Betten zc. ausbezogen, und unmittelbar darauf Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn zc. Bis zum 23. April zc. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 24. April cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 11. April 1891. Die Leihhaus-Commission.

Eine Erker-Einrichtung,

passend für Messer oder Speereihändler, billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne. 6969

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. April 1891, von Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden im Rheinischen Hof, Mauer-gasse 16 hier, im Auftrage des Herrn Justizraths Dr. Koch hier, als Concurs-Verwalter über das Vermögen der Firma J. Gibelius hier, folgende Gegenstände, als:

- 1 vollständige Laden-Einrichtung, 2 Reale,
- 2 Hängelampen, 1 Spiegel mit Trumeau,
- 2 Erker-Einrichtungen, 1 Leiter, 2 Schilder,
- 1 Copirpresse, 1 Regenschirmhalter, 39 versch. Schirme, 1 große Anzahl Cylinder, Mützen, Filzhüte, Strohhüte, Cravatten, Kragen, Manschetten u. dergl. m.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

341

Wiesbaden, den 18. April 1891.

Schleidt,
Gerichtsvollzieher.

Knolle's Weinstube,

Delaspeestraße 6, vis-à-vis dem Central-Hotel.



Die Eröffnung einer Weinstube in meinem Hause

Delaspeestraße 6

zeige hiermit ergebenst an unter

Zusicherung reeller Bedienung.

Die Weine sind **ausschließlich** aus den Kellereien der Firma **Joh. Klein, Weingutsbesitzer** zu **Johannisberg**, für deren Reinheit garantiert wird.

Zum Besuche ladet höflichst ein

7462

H. Knolle.

Verkauf außer dem Hause in kleineren Gebinden und Flaschen.

Storchenbräu,

Goldgasse 2a.

Von heute an ist meine **Regelbahn** wieder zwei Tage in der Woche frei. Auch mein **großer und kleiner Saal** zu Versammlungen noch einige Tage zu vergeben und empfehle solche bei vorkommenden Gelegenheiten zur gefl. Benutzung.

7857

G. Zimmermann.

Gastwirthschaft zum kühlen Grunde,

Meßgergasse 19.

Empfehle meine neu eingerichteten **Logirzimmer**, sowie guten **Mittagstisch** von 50 Pf. an, gutes **Bier**, reine **Weine**.

4562

Leitungspoll **Carl Kilb.**

Cacao Driessen.

Leichtlöslich. Feiner Geschmack. Vollendetes Fabrikat.

Die Leichtlöslichkeit ist **ohne Zusatz von Pottasche** hergestellt, weshalb **milder** von Geschmack und **wohlbekömmlich**.

Vorräthig in **Büchsen** und **Loose** bei

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Vertreter: **Jac. Disqué, Frankfurt a. M.**



Fischhandlung

von **J. J. Höss,**
auf dem Markt u. im Laden **Mauergasse 7.**

Heute sind eingetroffen frisch vom Fang: **Maifische**, prima rothschnittiger **Salm** pro Pfd. 2 Mk., feinste **Zander**, je nach Größe, von 80 Pf. an, **Bratzander** 70 Pf., **Maifelen** pro Pfd. 1 Mk. Außerdem sind stets vorrätig lebende **Rheinhechte**, **Rheinfarpfen**, **Kale**, **Barbe**, sowie prima **Egmonder Schellfische**, **Cablian**, **Schollen**, **Lachsforellen** und kleine **Salme**, 2 bis 6 Pfd. schwer, billigt.

92

Schweizer Käse per Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf., zu haben **Hellmuthstraße 56.**

Roh und stets frisch
gebrannt in allen
Preislagen

Kaffee

empfehl

Wittwe Hassan,

Hoflieferant,

37. Langgasse 37.

7080

Diätetische u. Kinder-Nahrungsmittel.
Medicinische Weine: Malaga, Madeira, Tokayer,
Arrak de Batavia, Arrak de Goa,
Cognac de Champagne, Jamaica-Rum,
Liqueure.

7081

Germania-Drogerie, vorm. Viehöver, Marktstr. 23.

Emmericher Waaren-Expedition

Filiale Wiesbaden,

Marktstrasse 13,

empfehl als **Specialität** in patentirter Röstanlage mit Dampf-
betrieb ohne jeden Zusatz wie Zucker, Fett, Oel etc. **gerösteten**
Kaffee in Packeten von 1/2 Pfd. an:

No. 100	Feinhellbr. Menado-Mischung	M. 2.00
" 107	Menado-(Karlsb.)-Mischung	" 1.80
" 112	Feingelber Java-Mocca-Mischung	" 1.85
" 118	Grünlicher Java do.	" 1.80
" 124	Feinblau Java do.	" 1.85
" 136	Feinhochgelber Java do.	" 1.80
" 139	Feing. Java-(Wiener)-Misch.	" 1.70
" 142	Blankgelber Java do.	" 1.64
" 145	Feinblau Surinamart do.	" 1.70
" 151	Gutgelb. Java-(Holl.-Misch.)	" 1.62
" 157	Kleine Bohnen mit Bruch-Mischung	" 1.44

Rohe Kaffee's

in nur feinen Qualitäten von Mk. 1.24 bis Mk. 1.70 pro Pfund
in Packeten von 1 Pfund an.

Reingeschmack. ächte Naturfarbe, sowie richtige Qualitäts-
bezeichnung garantirt.

289

Reichhaltiges Lager in: **China-Thee, Bourbon-Vanille,**
holl. Cacaopulver, Chocolate, Biscuits,
holl. Käse, Cigarren & Taback.

Ausführliche Preisliste auf Wunsch gratis und franco.

Zur gefälligen Beachtung.

Die landwirthschaftliche Molkerei-Gesellschaft zu Dettmheim
empfehl sich im Ausmessen, sowie in Flaschen **per Apparat gefüllte**
nur **volle Milch** per Liter 20 Pf. täglich zu liefern. Das **Milch-Buch**
genannter Gesellschaft steht unter der Controlle des **Kreis-Physikers**
Herrn Dr. Küster. Ferner wird bemerkt, daß bei der Ende März
stattgefundenen Controlle seitens des Herrn **Dr. Küster** das **Milch**
in einem guten und gesunden Zustande befunden wurde. **Niederlagen**, sowie
Bestellungen finden bei unserem **Milchfahrer**, sowie bei Herrn **Küster**,
Marktstraße 20, Herrn Bach, Hermannstraße 6, und Herrn
Dienstbach, Schwalbacherstraße 3, statt.

6900

Borzügl. Flaschenbier der Branerei-Gesellschaft Wiesbaden,

per Flasche 18 Pf., 21 halbe Flaschen für 2 Mark frei in's Haus geliefert, empfiehlt 5428

Carl Lickvers, Stiftstr. 13.

Sorgfältige Flaschenbühlung! — Pünktliche Bedienung!

Einbuden, Dörreisch, Solberleisch, Mettwurst, Frankfurt Würstchen, Schinken, Cervelatwurst und Salami, ganz und im Ausschnitt, empfiehlt

A. Edingshaus,

Ecke der Nero- und Querstraße.

Leber- und Blutwurst heute frisch. 3579

Niederlage der Domaine Wechtildshausen.

Vollmilch, vorzügliche Kurz- und Kindermilch, täglich frisch eintreffend, à 20 Pf., per Literflasche frei in's Haus geliefert, empfehlen und nehmen Bestellungen entgegen

Geschw. Krumm Nachf., Michelsberg 23.

Knorr's geröst. Hafergrütze,

per Pfd. 30 Pf., bei Mehrabnahme 28 Pf., bestes billigstes und wohlgeschmeckendes Nahrungsmittel. 8013

A. G. Kames, Karlstraße 2.

Breißelbeeren,

Fruchtgölle, Pflaumenmus, Rbn. Apfelkraut, Apricosen-Marmelade; sowie verschiedene andere Marmeladen, Gölle und ff. Compots (ausgewogen), ff. Fruchtstücke, Heidelbeeren etc. etc. empfiehlt die

Seinfabrik Schillerplatz 3, Thorf. Hds.



Empfehle frisch vom Fang: Prima Rheinfalm, Silberlachs, kleine Salme, 1-3 Pfund schwer, von 1 Mk. an per Pfund, lebende Rheinfalppen, Seichte, Schleie und Aale, sowie La

Edmonder Scheußfische, Cablian, Schollen, Zander, Turbot und Coles zu billigsten Tagespreisen.

Julius Geyer, Fischhandlung,

Grabenstraße 9, nahe der Goldgasse.

Goldfische.

Sehr schöne Auswahl in Zier- und Aquarien-Ausfischen. 8095

Süßrahmbutter,

per Pfund Mk. 1.25, täglich frische Sendung.

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Zur Saatzeit!

Deutsche Kleeaat,
Ewige Kleeaat,
Saathafer,
Saattwicken

empfiehlt
in nur prima Qualitäten
billigst

Philipp Nagel,

Neugasse 7, Ecke der Mauergasse.

Möbel-Verkauf.

In meinem Auktions-Lokale, Schwalbacherstraße 43, stehen Bezugs halber von mehreren Herrschaften folgende Möbel zum Verkauf als:

Ein Eichen- und ein Mahagoni-Zweifelszimmer, Büffet, 2 Spiegelschränke, Rußbaum, matt u. blank, 1 Mahagoni-Sekretär, 1 Salon-Garnitur, Sopha und 6 Sessel, rothbraun, 1 Salon-Garnitur mit 4 Sesseln, einzelne Sophas mit Plüsch- und anderen Bezügen, 1 feiner Kupferstich von Knans, mehrere ovale und viereckige Nipp- und Spielstische, Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Kommoden, Consols, Nähtische, Küchenschränke, Kleiderschränke, Anrichten, Tische- und Stehlampen, Kämme, Spiegel, Bilder, Portieren, alle Arten Stühle, Fischbecken, 1 Sitzbadewanne mit Ofen und sonstige verschiedene Gegenstände

und sind solche täglich zur Besichtigung ausgestellt.

August Degenhardt, Auktionator,
Schwalbacherstraße 43.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und vorzügliche Bandagen von Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Wasserhodenbruch geheilt. Albrecht, Mühlenbäcker, Ebersbach b. Löhau i/S., 66 J.; Fr. Müller, Tarteignis (Schweiz); Aug. Dietrich, Gröping b. Landsberg i/B.; B. Gehard, Schmiedem., Friedersried b. Neukirchen i/B., 54 J. Broschüre gratis. Annahme v. Bandagen-Bestellungen in Wiesbaden, Hotel Gröping, Mauritiusplatz, am 1. Dez., Febr., April, Juni, Aug. u. Oct. v. 8-12 U. Vorm. (Mannf. No. 2889) 116

Man adressire: An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).

Käfer-Falle „Dämon“

zu haben bei

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse.

7350

Motten-Pulver,

über schützend

und tödtend

ist das sicherste, zweckmäßigste u. billigste Konservierungsmittel für Pelz u. Tuchsachen, Möbel etc. Die mit demselben infizierten Gegenstände werden sowohl von der Pelzmotte, der Kleider- als auch Federmotte sorgfältig gemieden. Vollständiger und bester Ersatz für den theueren Camphor, Naphthalin etc., welche nur Schutz, nicht zugleich auch Tödtungsmittel sind. Per Schachtel 50 Pf.

Chemikalien u. Droguen, analyt. Laboratorium

Otto Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem neuen Rathhaus.

Gustav Jacobi's Touristen-Pflaster

Neu! gegen Stühnerangen, harte Haut.

Pflaster. In Rollen à 75 Pf. Erfolg garantiert.

Depots in Wiesbaden **Victoria-Apotheke**, Rheinstraße, u. Hofapoth. des Herrn **Dr. Lade**, Langg. 17.

Man verlange **Gustav Jacobi's Touristen-Pflaster.**

30 Paar Glacé-Handschuhe

sind für 60 Pf. schnell zu reinigen, wenn man eine Dose von **Dross Handschuh-Creme** à 60 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) kauft. (Geleglich geschügt.) Entfernt ferner Flecken aus Seide und Wolle. Erfolg wird garantiert. 5489

Niederlage: Droguerie **A. Cratz**, Inh.: **Dr. C. Cratz**, Langgasse 29.

Neuen Hochglanz auf polirte Möbel,

die durch Schmutz und Ausschlag blind geworden sind, erzielt man in überraschender Weise durch die Kölner Möbel-Reinigungs-Volktur. Jedes Dienstmädchen kann in wenigen Minuten einen Scharf, Bett, Pianino etc. wie neu herstellen. Preis per Flasche 75 Pf. Verkauf in Wiesbaden bei **Louis Zintgraf**. (H. 41566) 70

Keine Störung im Hause!

bei Anwendung von **Georg Cofie's**

Fussboden-Glanz-Lacken;

dieselben trocknen sofort, sind geruchlos, lassen sich überböhnen, sind in der Haltbarkeit unermesslich und anerkannt die besten! In 6 Farben streichfertig.

Böhrnermasse (Fussbodenwische), Stahlpapier.

Bei: **A. Cratz**, Langgasse 29.

Diez & Friedrich, Wilhelmstr.

Walter Brettle, Taunus-Drog.

C. Brodt, Albrechtstraße. 177

Gustav Wolff's

Aechter Bernstein-Glanz-Lack

mit Farbe für Fußboden-Anstrich in sechs verschiedenen Farben, trocknet über Nacht hart. In Patentdosen à 1 Kilo vorrätig in Wiesbaden bei **Louis Schild**, Langgasse 3.

Hch. Roos, Messergasse.

Willy Graefe, Langgasse.

Otto Siebert & Co., Markt.

J. B. Weil, Röderstraße, Ecke der Hehrstraße.

Hch. Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.

Aug. Besier, Langen-Schwalbach. 5598

Es giebt minderwerthige Nachahmungen.



A. Goutta,
19 Kirchgasse. Wiesbaden. Kirchgasse 19.

Fahrräder

nur aus den renommiertesten Fabriken Englands und Deutschlands.

Als speciell vorzüglichste Maschinen empfehle:

Bayles & Thomas, Coventry,
Excelsior- u. Eureka-Fahrräder.

Reichhaltiges Lager
aller Fahrrad-Utensilien und Rohtheile.
Eigene, best eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden die ergebene Anzeige, dass ich heute an hiesigem Platze,

22. Kirchgasse 22,

ein

**Tapissierie-, Weiss-, Woll- und
Mercerie-Geschäft**

eröffnet habe.

Da mir unter **günstigsten** Bedingungen der **Alleinverkauf** zweier ersten deutschen Firmen übergeben worden ist, so bin ich im Stande, **nur beste Prima-Waaren preiswürdiger** als **jede** hiesige Concurrenz zu verkaufen.

Um gütige Durchsicht des Lagers bittet, **reellste** und **coulanteste** **Bedienung** zusichernd,

P. Metzner,

Fabrik-Niederlage.

Verkauf gegen Baar mit 5 % Sconto.

Schuhwaaren

gut
und
billig
bei

Gg. Hollingshaus

11. Ellenbogengasse 11. 8116

Schulstiefel.

Eine größere Parthie Kinder-, Mädchen- und Knaben-Schul- und Knopfstiefel, stark, Weichleder, habe zurückgesetzt und gebe solche zu **ausnahmeweise billigen** Preisen ab.

J. Corvers, Schuhlager,
Michelsberg 18.

Wein- und Brantweinfässer,

vom 16tel bis Stückfässer, zu verkaufen Moritzstraße 32.

7108

Dem geehrten Publikum Wiesbadens und der Umgegend erlaube mir zur bevorstehenden **Frühjahrs-Saison** meine reichhaltigste Auswahl in **Buckstin** in englischen und deutschen **Nouveautés** in Erinnerung zu bringen. **Sammgarn-Anzüge** nach Maß liefere von 60 Mk. an, **Buckstin-Anzüge** von 48 Mk., **Paletots** von 48 Mk. an, **Sofen** von 16 Mk. an. Auf Wunsch komme mit Musteru in's Haus. Garantie für guten Sitz und reelle Bedienung. 3761

R. Doppelstein,

Herren-Schneider,

Schützenhofstraße 1, Ecke Langgasse.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Artonaplatz.

Preisliste gratis.

(a 4040/1 B.) 19

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Heute Donnerstag, Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Alexi, Nerostraße 24.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
4. Ermäßigung der Eintrittsgelder.
5. Gehalts-Erhöhung des Herrn Director und Schriftführer.
6. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht 273

Der Vorstand.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 17035

Vietor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.) 218

Hand- und Reisekoffer,

Schulranzen und Taschen etc.,

selbstverfertigt, empfiehlt billigt 7893

H. Nagel, Sattler, Ecke der Gold- und Häfnergasse, früher Mauritiusplatz.

Die Wagenfabrik B. Roeder, Mainz,

empfehlen Luxuswagen jeder Art. (No. 22523) 151

Alle Reparaturen werden prompt besorgt.



ächter Traubenwein, von Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder empfohlen, direct importirt vom Hause Adolfo Rittwagen in Malaga und Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend durch 5426

J. Rapp, Goldgasse 2.

Delicatessen-Geschäft, Weinproducent und Weinhandlung.

Koch-Madeira

empfehlen 6410

J. M. Roth Nachf.,

Kl. Burgstrasse 1.

Ses- Kartoffeln,

Magn. Bonum, sowie gute gelbe empfiehlt 8021

Ferd. Alexi,
Michelsberg 9.

Evangelische Gesangbücher

empfehlen in grosser Auswahl

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

4331

Photographie.

Miniatures auf Eisenblech und Porzellan gemalt. Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.

Anerkennungsschreiben über Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Oel und Aquarell ausgeführt.

Alle anderen Größen von Photographien in vorzüglichster Ausführung, besondere Mühe verwende ich auf geschmackvolle und vortheilhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür mehr verwende, werden nicht berechnet.

Copien, Vergrößerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.

Otilie Wigand,

Malerin und Photographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau. 8124

Launstraße 27, 1 St.

Herren-Hemden nach Maass

per ½ Dgd. von 21 Mk. an.

Hemden-Einfäße, 3-fach Leinen, 7604

empfehlen

W. Ballmann,

Kleine Burgstraße 9.

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

von

Damen- u. Herren-Garderoben,
Zimmer- u. Decorations-Stoffen,
Strauss- u. Schmuckfedern.

Fabrik hier Walramstrasse 10. 7768

Wachstuche, Läufer, Vorlagen, Aufleger, Borde, Tisch- und Kommode-Decken, prima Linoleum-Vorlagen

in nur bestem Fabrikat, ferner

alle Arten Ledertuche etc. etc.

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Baumacher H.

Ecke Schützenhofstraße und Langgasse. 255

Randeier, frische dicke, 100 Stück 4 Mk. 75 Pf., 25 Stück 1 Mk. 20 Pf., Kaffee, roh u. gebr., Süßfrüchte billigt Schwalbacherstr. 71

2 Putztücher, 90/60 Ctm., 45 Pfg. (nach eign. An-
gaben stark und weich fabrizirt).
10 Pfd. Krystall soda 38 Pfg.
1a Kernseife, per Pfd. von 26 Pfg. an.
A. G. Kames, Karlstraße 2. 8012

Gelbe Fussbodenlack-Farbe
(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe
Fussbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fussbodenlack, der eine
angenehm gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann
mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

Biebrich. Adolph Berger, Firnis-Fabrik.

Niederlage bei Herrn **J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden.** 5515

Rhein. Braunkohlen-Briquettes.

Marke 

sehr beliebt wegen ihrer vielfachen Annehmlichkeiten und Vorzüge und in
Bezug auf ihre Qualität und Heizkraft bis jetzt von keiner anderen Marke
übertriften, empfiehlt

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 17. 4011

A. Momberger,

Moritzstraße 7,

hält sich bei Bedarf von **Garmenties** bestens empfohlen. Stets auf
Lager gelben **Schler Garmenties, Rheinties** und **silbergrauen**
Garmenties. Bezug der Fuhren und ganzen Waggonen.
Proben stehen zu Diensten. 5944

Künstliche Dünger

empfehlen

Carl Ziss,

Comptoir Neugasse 7, Ecke der Mauergrasse.

Unter Kontrolle der Versuchstation. 8093

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw.
zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 2668

Verschiedenes

Vollkommen schmerzlose Zahnoperation

mit Anwendung von

Schlafgas,

durchaus unschädlich und gefahrlos und ohne jede Nach-
wirkung. Reparaturen an künstl. Zähnen innerhalb 3 Stunden.

Dr. Beck, Zahn-Arzt,

Wilhelmstraße 13, Altesse, 2. Eingang Wilhelmplatz 17.

Sprechst. tägl. 9-12, 2-6. Unbem. Unt. 8-9. 7764

Wohnungs-Wechsel.

Ich wohne vom 1. April an nicht mehr Neugasse 12,
sondern

Mühlgasse 7 (Zur Stadt Coblenz).

Schachtungsboll

Carl Walter II.,

Schreiner-Schneider.

NB. Bitte gefälligst Strafe und Ziffer II. zu beachten.
Zugleich bemerke ich dabei, daß ich mit **Carl Walter I.,**
Mauergrasse 19, keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen
habe. 7801

Ausländige Leute erhalten billiges Mittag- und Abendessen
Gelenkstraße 15, Bdh. Part.

Stimmungen besorgt bestens 4044
W. Michaelis, Weillstr. 14.

Alle Anlagen elektrischer Klingelleitungen wer-
den billigst besorgt. 5477

Uhrmacher Maurer, Geisbergstraße 1.

Küfer-Arbeit

jeder Art wird schnell und billig besorgt **Moritzstraße 82.** 7109

Roßstühle werden gut geschnitten bei

L. Rohde, Dogheimerstraße 24.

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert prompt und billig **Karl Blum, Schwalbacherstraße 29, in der**
Nähe des **Faulbrunnens.** 7910

Mineralbäder liefert pünktlich und billig

C. Krehner, Bleichstraße 9
(vorm. **L. Scheid.**)

Alle Schuhmacher-Arbeiten

besorgt prompt und billig 7056

H. Neilmann, Schuhmacher,
Moritzstraße 9, 2. Hinterh. 1.

Büzarbeiten jeder Art werden auf Wunsch in und außer dem
Hause auf's Geschmacksvollste ausgeführt **Delaspestraße 6, 3 St.**

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 u.

75 Pfg. garnirt Schulberg 6, 1 St.

Dasselbst sind die neuesten **Facons, Blumen, Bänder** etc.
billig zu haben. 4666



Modes.



Frauenstraße 28, 2. St., werden alle in das **Pulsch** ge-
hörende **Arbeiten** angenommen u. nach der neuesten Mode angefertigt. 7381

Costümes, Jaquettes, Mäntel, Umhänge

werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt und
modernisirt. 6941

G. Krauter, Damen-Schneider,
Faulbrunnstraße 1, 2. St.

Emma Faust, Kleidermacherin,

Lehrstrasse 4. Wiesbaden, Lehrstrasse 4.

Anfertigung aller Neuheiten in Damen- und Kinder-Costümen

nach engl., franz. und Wiener Schnittmustern.

Garantie für geschmackvolle Arbeit und guten Sitz.

Dasselbst **Lehrnädchen** gesucht. 6356

Costüme,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden nach neuestem Schnitt
schön und geschmackvoll angefertigt und modernisirt.

Sophie Schramm, Kellerstraße 12, 1.

Bestellungen auch per Postkarte.

Costüme

werden von 8-10 Mk. schnell, geschmackvoll
und gutstehend angefertigt. Getragene Kleider
werden auf's Neueste und billigst modernisirt.
Näh. **Sirichgraben 18, 2 L.**

Büglarin,

durchaus perfect, sucht Privatstunden. Näh. **Emserstraße 19,**

Eine tüchtige **Büglarin** sucht noch einige Stunden außer dem Hause.
Näh. **Walramstraße 37, 2 St. links.**

Chemische Wäscherei von Straußfedern. Das **Färben u. Krausen**
der **Federn** wird auf's Sorgfältigste ausgeführt **Delaspestraße 6, 3 St.**
Sandshuhe werd. schön gew. u. ächt gefärbt **Weberg. 40.** 3819

Gardinen-Wäscherei auf Neu!

Kein Spannen, kein Bügeln, sondern werden mittelst der Universal-
Appretur-Maschine appretirt. Aussehen wie neu. Durch die Leistung der
Maschine bin ich in der Lage, die Preise billiger zu stellen wie jede Con-
currenz; bei größeren Aufträgen Preise nach Uebereinkunft. Lieferungen
in kürzester Zeit. 6782

Wilh. Bisschop,

Färberei und chem. Waschanstalt,
Walramstraße 10. Gr. Burgstraße 10.

Vorhänge werden gewaschen, weiß und crème, **Süßstraße 21.** 4546

Wäsche zum Waschen u. Glanzbügeln wird angenommen
in der **Wäscherei, Adlerstraße 30.** 6787

Ein **Sitz** Wäsche billig abzugeben. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 8084

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man
bei Herrn **E. Stritter, Kirchgasse 38,** machen zu wollen, wo
auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 22. April.)

Adler. Werner, Kfm. Insterburg Hille, Kfm. Gera Mendelssohn, Kfm. Berlin Solbrig, Fr. Chemnitz Brückner, Fr. Chemnitz Milch m. Fam. Breslau Schwartz, Kfm. Lübeck Lueder, Kfm. Hamburg Liebermann, Kfm. Hamburg Schumann m. Fam. Bergen Menke, Dr. Pymont Wolff, 2 Kfte. Berlin Eigenbrodt, Kfm. Creuzthal Lange, Fbkb. Braunschweig Hanauer, Kfm. Frankfurt Dietrich, Kfm. Baden Eternau, Kfm. Berlin Lang, Kfm. Stuttgart Corpus m. Fr. Petersburg	Cölnischer Hof. v. Drabisch, Osnabrück Einhorn. Sternfeld, Kfm. Els Eischendorf, Kfm. Göttingen Hessenberg, Kfm. Offenbach Hesse, Kfm. Düsseldorf Dreifuss, Mückenhausen Vieser, Kfm. Karlsruhe Rosier, Kfm. Limburg Nassauer, Kfm. Herford Helmich, Kfm. Remscheid Engel. v. Hahn m. Bed. Petersburg v. Buchner, Fr. Petersburg Mablow m. Fr. Königsberg Semmler, Fr. Braunschweig Englischer Hof. Burke, Fr. London Horrobin, Fr. London Reed Green, Fr. London Zum Erbprinz. Bohr, Mettlach Tresemann, Kfm. Frankfurt Birkner, Kfm. Grevelsberg Malsbender, Kfm. Köln Philippi, Conz Bald, Fr. Diez Europäischer Hof. Müller, Fr. Kulmbach v. Marquard, Fr. Darmstadt Reimer, Rent. m. Fr. Tilsit Grüner Wald. Heintz, Kfm. Heilbronn Wolff, Kfm. Berlin Wessinger, Kfm. Darmstadt Schörichen m. Fr. Luzern Körn, Kfm. Crefeld Mayer, Kfm. Berlin Schaback, Kfm. Frankfurt Bensinger, Kfm. Mannheim Jonas, Kfm. Berlin	Stadt Eisenach. Paulj. Budapest Goldene Krone. de Jong, Fr. Rent. Breda Muranst. Lindenhof. Kaunitz, Fr. Gräfin. Wien Nassauer Hof. Hagemann m. Fr. Leipzig Schoedler, Fr. Breslau Felix, Fr. u. Fr. Leipzig Nonnenhof. Schmeling m. Fr. Harburg Fink, Kfm. Dresden Feine, Weimar Möbius m. Fr. Leipzig Reinard, Dr. med. Hanau Hirauas, Fbkb. Hanau Cunio m. Fr. Plauen Faber, Kfm. Frankfurt Stritter, Hauptm. Biebrich Schmidt, Dr. Elberfeld Hotel du Nord. Zanzen, Holland Pfälzer Hof. Zollmann, Lehr. Nauheim Hellerbach, Niederglabach Stahl, Lehrer. Aulhausen Oster, Lehr. Laufenselden Eiffert, Lehrer. Rüdesheim Bach, Lehrer. Gera Frank, Hof. Henriettenthal Meister, Verw. Hadamar Beck, Kfm. Frankfurt Prince of Wales. Nauffé, Kfm. Altona v. Wehren, Fr. Köln Frankenstein, Strassburg Quellenhof. Knoblauch, Witthen Jahns, Dr. Frankfurt Darmstader, Germersheim Besier, Fr. Birstadt	Rhein-Hotel & Dép. Foeny, Kfm. Brüssel Ruthenberg, Fr. Berlin Wilkinson, Rent. Paris Römerbad. Haendler, Fr. Mülheim Reclam, Buchhändl. Leipzig Rose. Graf Gleichen m. Fr. London Schützenhof. Sunsow, Rent. Köln Sunsow, Kfm. Köln Holler, Fbkb. Solingen Weisser Schwan. Augustinus, Fr. Kopenhag. Bertholdsen, Fr. Kopenhag. Gotschalk, Fr. Kopenhag. Holten-Nielsen, Kopenhag. Hotzel, Fr. m. T. Weimar Taanus-Hotel. Hederuch, Kfm. Lüneburg Eckel, Gutsb. Deidesheim Hurtings, Kfm. Köln Holst, Lehrer. Christiania Wolf m. Fam. London Hoerning m. Tocht. Dresden Soalf, Fr. Petersburg Hirschberg, Kfm. Berlin Boppeln, England Wettenstein, Rent. Chicago Halfinger, Kfm. Horb Hunolt, Techn. Chemnitz Hotel Vogel. Deussen, Fabrikb. Köln Frankenbach, Berlin Meurer, Kfm. Trier Landsmann, Kfm. Karlsruhe Sahrholz, Kfm. Lorch Hotel Victoria. v. Krause, Pommern Elfenbein, Rent. Russland Friedmann, Chicago	Tannhäuser. Hauff, Kfm. Milwaukee Offergelt, Kfm. Elberfeld Hotel Weiss. Oberstadt, Fr. Schwalbach Dippel, Kfm. Fulda Wustmann, Dresden In Privathäusern. Hotel Pension Quisisana. de Barral, Comtesse, Paris Hagy-Ristic, Wien Pension Credé. Kelsall, Fr. Lancashire Villa Speranza. Gräbe, Köln Gräbe, Fr. Köln Villa Nerothal 10. Weyboom, Lieut. Haag Boissevain, Fr. Arnheim Chapman, Fr. Arnheim Cannon, Fr. London Dettenborn m. Tocht. Halle Taanusstrasse 32. Gräbe, Fr. Amerika Gräbe, Fr. Amerika Wilhelmstrasse 36. Hollweg, Rent. Barmen Augen-Heilanstalt für Arme. Abt, Heinrich. Mainz Ahrmann, Marie. Mainz Andress, Joh. Bayerfeldsenz Altenhofen, L. Holzhausen Berger, Heinr. Rudelstadt Darmstädter. Bernesheim Dielmann, Wilh. Heringen Dillmann, Adam. Biebrich Häuser, Heinrich. Coblenz Hoffmann, St. Goarshausen Mörsdorfer, Prinzensteb Schneider, Fr. Seibersbach Winhold, Kath. Gundheim
--	---	---	--	--

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Stürme im Hafen.

(19. Fort.)

Roman von F. von Kapff-Senther.

„Ich bitte Sie, Herr d'Armont, sagen Sie mir keine Schmeicheleien.“

„Ich sage keine,“ versetzte er sehr ernst, „Sie sind die Blumenatur, welche dem Dichter vorschwebte. Kein unlauterer Gedanke hat je Ihre Seele befeckt, aber diese Seele kennt auch nicht den Kampf um's Dasein, nicht die Tiefen des Lebens, nicht die fruchtbaren Versuchungen der Leidenschaft. Sie wuchsen auf, beschützt von der Liebe zärtlicher Eltern. In Ihrem jungen, festverschlossenen Innern glühten verborgene Ideale. Ich glaube, daß Sie als Kind fromm waren, man sieht es Ihnen an“ — Sie nickte — „damals liebten Sie vielleicht den Heiland, oder irgend einen Engel, vielleicht den der Barmherzigkeit. Sie wären eine vielleicht unbegreifliche Erscheinung in dem modernen Großstadtleben, wenn ich es nicht wüßte: Sie haben keine höhere Mädchenschule besucht, keine Langstunde und Sie hatten keine Freundinnen. Sie sind die Tochter eines braven Berliner Philisters; Sie hätten eine Chatelaine sein können, eine jener schönen Frauen, die Heinrich von Ofterdingen oder Frauenlob begeisterten. Sie kokettierten nicht, Sie schmückten sich nicht, logen nicht, pochten nicht auf Ihr Geld. Es ist unbegreiflich und doch wahr. In Ihnen flammte die stille, hohe Begeisterung für das Schöne und Große und darum wandte sich Ihr Herz jenem Manne zu, der Ihnen der ideale Vertreter des Rechtes erschien. Er kämpfte — in Ihren Augen — für das Recht der Armen und Unschulbigen und darum lernten Sie ihn lieben.“

Sie nickte wieder ganz verblüfft, ja bestürzt darüber, wie

dieser Mann, der ihr bisher ein Fremder gewesen, ihr Innerstes bloßlegte. Aengstlich zupfte sie ihre Mutter am Kleide. Frau Grunow gab sich einen gewaltsamen Anlauf, öffnete die Augen, nahm ihre Vorgnette und richtete sie auf die Aulengruppe. Aber schon entsank ihr wieder die Vorgnette, schon fielen ihr die Augen wieder zu und Ernestine blieb allein mit ihm, der ihr bisher so fern gestanden hatte. Mit herber Entschiedenheit fuhr er fort:

„Es giebt solche ideale Gestalten, wie Sie sie enträumten, in unserer Zeit nicht mehr. Sie müssen weit zurückgreifen in die Jahrhunderte, um derlei zu finden, die Gracien, Spartakus, Christus — aber in unserer Zeit ist der selbstlose Idealismus unentbar; heute gedeiht nur der Materialismus, schlimmer noch, der Egoismus.“

Ernestine hob jetzt den Blick: „Ich denke, es mag auch jetzt solche Männer geben, aber...“

Er ergänzte sie ruhig: „Ihr Mann ist nicht von diesem Schlage. Sie müssen sich in Ihr Loos ergeben, keinem Idealismus angehören. Sie haben eine andere Mission auf Erden.“

Und wieder blickte Ernestine erwartungsvoll nach dem Manne, der ihr inneres Leben entrollte.

„Frauen Ihrer Art können einen Mann erheben, sein Schicksal werden im besten Sinne.“

„Wie wissen Sie das?“ warf Ernestine ein, „ich zweifle, daß ich eine solche Frau bin und Sie, Sie haben doch nur leere Worte über diesen Gegenstand. Sie haben vielleicht nie geliebt!“

Er verfärbte sich leicht. Die nervöse Abspannung war aus

seinem blaffen, feingeschnittenen Gesicht geschwunden, seine blauen Augen leuchteten; er sah wieder jung aus. Eine kleine Weile antwortete er nicht. Er schien mit einem Entschlusse zu kämpfen. Nun fragte er ganz plötzlich:

„Wissen Sie, daß ich verheirathet war?“

„Nein,“ versetzte sie ganz verblüfft. Ihr Gatte, ein musterhafter Geschäftsmann, hatte das ihm anvertraute Geheimniß streng bewahrt; und d'Armont fuhr ohne weitere Erklärung fort:

„Was mich so sehr zu Ihnen hinzog, Frau Ulrich, vom ersten Augenblicke an, das war Ihre mehr psychische als physische Ähnlichkeit mit Marie, mit jener Marie, welche einst mein war. Sie war was Sie sind, ein echtes Weib, eine reine Seele, ohne Falsch, ohne Eigennutz, ohne Hinterlist, ein Wesen unter den Menschen, was der Demant unter all' dem tauben Gestein, aus dem unser Erdball gebaut ist. In achtzehn Jahren, seit ich sie — verlor — nicht durch den Tod — bin ich nicht wieder ihres Gleichen begegnet, bis ich Sie kennen lernte, Ernestine.“

Bewegt, wie sie war, achtete sie nicht auf seine vertrauliche Anrede.

„Ihre Worte rühren mich fast gegen meinen Willen. Dennoch verstehe ich Sie nicht. Ist es jener Marie gelungen, Ihr »Schicksal« im besseren Sinne zu werden, Sie zu erheben?“

„Sie halten mich für einen herzlosen Frauenverführer, für einen der Hölle verfallenen Don Juan und Sie sagen, um so weit zu kommen, bedürfte es wahrlich nicht der Dazwischentunft eines Engels. Sie haben Recht, und ich auch. Ich war einfach zu jung, als ich Marien lieben lernte, und als ich sie erwarb. Und auch sie war zu jung. Es ist ein Irrthum, daß die Jugend die Zeit des Glückes ist. Das Glück, jung zu sein, wird von der Jugend selbst am wenigsten geschätzt. Aber zu einem echten, inneren, reifen Glück fehlt jungen Menschen zumeist Alles, die richtige Werthschätzung von Menschen und Dingen, die Ruhe, Selbsterkenntniß, Selbstkenntniß, genug, Alles, Alles. Und ich war nicht nur jung an Jahren, ich war anspruchsvoll, ohne ein Recht dazu zu haben, heißblütig, begehrlieh, hochmüthig, ungeduldig; die ganze unglückselige Erbschaft eines alten Geschlechtes, welches nur dem übermüthigen verdienstlosen und unbedienten Genusse lebt, lag auf meinem jungen Leben. Ich wollte genießen, aber nicht arbeiten. Marie dagegen, Marie konnte der Segen, das Heil werden für mich. Aber ich hatte so oft Grund, mich zu schämen vor ihr; und dann zürnte ich ihr, weil ich mich schämen mußte, und einmal schämte ich mich so sehr, daß — ich ihr nicht verzeihen konnte.“

„Ich verstehe noch immer nicht recht,“ sagte Ernestine.

„Sie werden es noch! Marie beurtheilte mich gar zu streng. Sie war eben auch zu jung. Sie kannte nicht das Leben, nicht die Welt, nicht die Menschennatur. Ihr schien ein unsühnbares Vergehen, was zwar nicht lobenswerth, aber doch verzeihlich, entschuldbar, ja gewissermaßen natürlich war. Damals, als ich sie — verlor, dachte ich: Es ist gut so, wir passen nicht zu einander; was uns zu einander führte, war nichts als Leidenschaft, und diese kann nicht dauern. Und später, als andere Frauen an meinem Herzen ruhten, und sich meines Daseins bemächtigten, dann später, als ich müde von Genüssen, die für mich keine mehr waren, nach Hause kam, ein kaltes, leeres Zimmer fand, und das Gefühl gräßlicher Ede und Vereinsamung mein bebendes Herz überschwemmte, dann, wenn bessere Gedanken, wärmere, ernstere Gefühle meine verarmte Seele besuchten, und ich Niemanden hatte, mit dem ich sie theilen konnte, dann dachte ich an Marie, dann erschien ich mir wie ein Wahnsinniger, der sich betrinkt und dann sein Haus anzündet, um nun heimathlos über die Erde zu irren.“

Ernestines Augen waren feucht geworden. Zum ersten Male fiel ihr Blick theilnehmend, fast liebend, auf d'Armont.

„War es nicht wieder gut zu machen?“ fragte sie leise.

„Ach, das ist viel, viel schwerer als Sie glauben; viel schwerer als es in Romanen und Theaterstücken scheint. Etwas Gebrochenes wird nicht wieder ganz. Ich habe mir Mühe gegeben, Marie wiederzugewinnen, aber sie wollte nicht, war stolz und trotzig; und damals, als ich suchte, hatte ich auch ihren Werth noch nicht voll erkannt. Nachher war sie verschollen, oder wollte sich nicht finden lassen. Ich lebte, wie Sie wissen, bis vor einigen Monaten in Paris. Vielleicht habe ich nicht gut gesucht, vielleicht bin ich

auch heute noch nicht gebrochen genug, um mich zu demüthigen wie ich es am Ende sollte. Ich bin manchmal weich, sentimental, zu Reuebränen geneigt, aber ich kann und mag es nicht zeigen. Dazu bin ich denn doch wohl zu sehr Weltmann, oder zu stolz, zu hochmüthig; aber ich bin nun einmal so. Was ich Ihnen sage, würde ich vielleicht Marien nicht sagen, besonders wenn sie mich so ansähe mit dem vorwurfsvollen Blick ihrer Fleckenlosigkeit. Nein, mir ist nicht zu helfen.“

„Konnten Sie sonst nichts beginnen, was Sie innerlich befriedigt hätte?“ sagte Ernestine antheilsvoll.

„Was beginnen,“ sagte er mit leicht ironischem Lächeln, „etwa Rechtsanwalt werden oder sonst ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft? Ein neuer St. Georg mit dem Corpus juris in der Hand und dem Rattenkönig des deutschen Civilrechtes zu Füßen? Dazu fehlte mir die physische Ausbildung. Oder eine politische Karriere, dazu fehlte mir der Ehrgeiz und der Glaube an die Ideale unserer Zeit. Und sonst? Ich habe kein Talent, ich mache grundsätzlich keine Verse, ich spiele nicht Clavier, ja nicht einmal das Schachspiel konnte ich erlernen. Oder Wohlthaten üben, Suppen-Anstalten gründen, Stipendien stiften, Fröbel'sche Kindergärten einrichten helfen? Das habe ich gethan, aber die innere Befriedigung blieb aus. So that ich, was so Viele thun, woran schon so Viele zu Grunde gingen, die Besseres waren als ich. Ich habe mich in Genuß und Zerstreuung betäubt. Und doch die ersehnte Befriedigung hätte mir vielleicht nur Eines bringen können. . .“

„Marie?“ fragte Ernestine.

„Marie, wenn Sie wollen, oder doch eine glückliche Ehe überhaupt. Ich meine keine glückliche Ehe im landläufigen Sinne, die nur darum glücklich ist, weil man sich nicht zankt. Ein ungewöhnlicher Bund, so wie ich ihn bisweilen ahnte, fühlte, als Marie noch mein war.“

d'Armont's Stimme begann jetzt zu beben; sie hatte einen eigenthümlichen, bewegenden Klang.

„Wenn ich nach Hause kam aus der sogenannten Welt, mit welcher Marie so wenig gemein hatte, und wenn sie mich so umfaßte und selig lächelnd anblickte, da fielen alle irdischen, sündigen Gedanken von mir. Ich fühlte in mir die Kraft, den Muth zum Guten. Das ist die Wirkung der echten Liebe. Bisweilen konnte ich meinen vor Glückseligkeit, bisweilen wurde ich übermüthig wie ein Knabe. Dann wurde Marie, die sonst ernst war, auch lustig und wir trieben jene Kindereien, welche nur Liebende zu beglücken vermögen. Wir waren damals sehr arm. Marie ging in die Küche, um unser einfaches Mahl zu bereiten; sie war dann die Königin, ich ihr Sklave. Sie befahl scherzend; ich gehorchte. Ich schleppte das Holz herbei und machte Feuer an, und war glücklich, wenn meine Königin über mich lachte. Dann aßen wir vielleicht Kartoffeln und Hering — ich weiß es nicht, aber es ist sehr möglich — und uns bedingte, das wäre vorher noch kein Mensch so glücklich gewesen als wir.“

Ernestine hatte die Hände gefaltet wie zu einem Gebet. So, so hatte sie Liebes- und Eheglück immer geträumt, so wie dieser Mann es schilderte, den sie immer als herzlosen Roué betrachtet, den sie kaum beachtet, der ihr anfangs vielleicht antipathisch gewesen. O, wenn ihr doch das Schicksal einzigen Augenblick des Glückes geschenkt hätte, wie es hier vor den Augen ihrer Seele aufblitzte.

„Und dennoch, dennoch konnte dies alles in Nichts zerrinnen! Ist es möglich!“ murmelte sie.

„Bisweilen frage ich mich selbst: Ist es möglich, habe ich dies Alles nur geträumt? Und doch — der ruhige Beobachter, der ich nach so und so viel Jahren geworden bin, findet eine Erklärung. Es ist gefährlich für das Glück der Ehe, wenn man mit Idealen rechnet, nicht mit Menschen. Für die achtzehnjährige Marie war ich ein Ideal; und das Schicksal unseres Glückes gerieth ins Schwanken, da sie entdeckte, daß ich keines sei. Sie können sich nicht denken, welch' ein bitterer Augenblick es war. Und sie? Ja sie war wirklich ein Ideal, aber sie hatte auch die Fehler eines solchen.“

Ernestine schwieg. Sie wußte ja genau, wie es ist, wenn man ein Ideal zu lieben glaubt und eine bittere Enttäuschung erfährt.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 94.

Donnerstag, den 23. April

1891.

Orts-Statut

(Gemeindebeschluss)

zu der zur Ausführung kommenden Neucanalisation.

Mit Bezug auf die Polizei-Verordnung vom 1. August 1889, betr. die Errichtung und den Betrieb von Tiefbau-Anlagen, werden in Betreff der zur Ausführung kommenden Neucanalisation und des Umbaus der Canalisation von Wiesbaden mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses unter Aufhebung des Ortsstatuts vom 24. October 1887 folgende ortstatutarische Bestimmungen getroffen:

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Nach § 1 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 ist in denjenigen Stadttheilen und Straßen, welche bei dem bevorstehenden Ausbau der Canalisation der Stadt mit unterirdischen Canälen versehen, oder deren Canäle umgebaut werden, oder welche geeignete Canäle schon besitzen, jedes bebaute Grundstück durch ein oder mehrere unterirdische Hausentwässerungsrohre an den Straßencanal anzuschließen. Die Legung dieser Entwässerungsrohre, soweit solche in der Straße, also unterhalb der Fußwege und der Fahrbahn liegen, einschließlich des in § 12 genannten aufeisernten Spundkastens **nebst Fundierung für den Revisionsknoten**, sowie des Hochwasser-Verschlusses, falls ein solcher nöthig ist, und das Versetzen der innerhalb des Straßengebietes an den Gebäuden anzubringenden Standrohren, Sand- und Fettsäugen und dergleichen geschieht durch die Stadtgemeinde Wiesbaden für Rechnung des Eigenthümers, insofern nicht nach den nachfolgenden Bestimmungen eine Ausnahme gestattet erscheint.

§ 2. Wird nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen die Aenderung oder Erneuerung unterirdischer, bereits vor Erlaß dieses Statuts in Benutzung genommener Anschluß-Canäle — gleichviel wohin dieselben münden — erforderlich, so übernimmt die Stadtgemeinde diejenigen Kosten, welche auf die innerhalb des Straßengebietes zu verlegende Theilstrecke des neuen Anschluß-Canals entfallen.

Ausgenommen hiervon sind die Anlagungskosten der in § 1 erwähnten Standrohren, Sand- und Fettsäugen u. dgl., welche immer die Hausbesitzer treffen.

Bei Aenderungen von bestehenden Anschluß-Canälen, welche durch die Bestimmungen dieses Statuts an sich nicht geboten erscheinen, sondern lediglich durch Um- oder Neubauten bedingt sind, ist die Uebernahme eines Kostentheils auf die Stadtgemeinde ausgeschlossen.

Das Gleiche gilt hinsichtlich der Aenderung oder Erneuerung bestehender Anschluß-Canäle, bei allen Baulichkeiten, deren Errichtung nur auf Widerruf gestattet worden ist.

§ 3. Soweit bereits früher, entsprechend den Bestimmungen des Statuts vom 24. October 1887, Aenderungen oder Erneuerungen bestehender Anschluß-Canäle seitens der Stadtgemeinde auf Kosten der Hausbesitzer stattgefunden haben, finden die Bestimmungen des § 2 sinngemäße Anwendung.

Diejenigen jetzigen oder früheren Hausbesitzer (bzw. deren Erben), welche diese Kosten bezahlt haben und denen hiernach ein Anrecht auf Kosten-Rückersatz zusteht, werden mittelst Bekanntmachung in dem städtischen Anzeigebblatt aufgefordert werden, ihre Ansprüche behufs Prüfung und Festsetzung durch das Stadtbauamt anzumelden.

Die Entscheidung auf etwaige Beschwerden gegen diese Festsetzung steht dem Gemeinderathe unter Ausschluss des Rechtsweges zu.

Durch bloße Rechtsnachfolge im Besitze eines Grundstücks geht der hier fragliche Erbschaftsanspruch auf den neuen Erwerber nicht über.

§ 4. Die Berechnung der Kosten für die in §§ 1 und 2 genannten Arbeiten erfolgt nach Maßgabe eines festen, öffentlich bekannt zu machenden, alljährlich der Revision unterliegenden Tarifs.

§ 5. Der Theil der Entwässerungsanlage, welcher in der öffentlichen Straße liegt, einschließlich der Sand- und Fettsäugen und dergleichen, jedoch ausschließlich der Standrohren, wird Eigenthum der Stadt, welche dessen fernere bauliche Unterhaltung, aber ohne die Reinigung, auf Kosten der Stadt übernimmt.

§ 6. Der Beginn der Entwässerungsarbeiten innerhalb der Grundstücke, deren Ausführung durch die betreffenden Grundbesitzer selbst bewirkt werden soll, ist dem Stadtbauamte, Abtheilung für Canalisationswesen, mindestens zwei Tage vorher schriftlich mitzutheilen.

§ 7. Die Arbeiten sind in möglichst ununterbrochener Ausführung zu vollenden.

Kein Entwässerungsstrang darf jedoch zugefüllt werden, ehe nicht durch den hierzu beauftragten städtischen Techniker oder Aufseher eine Befestigung des Rohrstranges, sowie eine Prüfung desselben vorgenommen und die Erlaubnis zur Zufüllung schriftlich erteilt worden ist.

Die Sandwerker und Unternehmer, welche mit der Ausführung von Entwässerungs-Anlagen seitens der Hausbesitzer beauftragt sind, haben den Weisungen der Revisionsbeamten Folge zu leisten.

Die Hauseigenthümer sind verpflichtet, die zur Prüfung der fertigen Leitungen nöthigen Dichtungsarbeiten vorzunehmen und das zur Wasserprobe nöthige Wasser auf eigene Rechnung zu beschaffen.

§ 8. Den sich legitimirenden städtischen Revisionsbeamten muß jederzeit der Zutritt behufs Prüfung der Hausentwässerungsanlagen gestattet werden.

§ 9. Die Stadtgemeinde Wiesbaden wird die Reinigung der Entwässerungs-Anlagen, sowie die Beseitigung von etwaigen Verstopfungen, sofern sie nur von der Straße oder vom Straßencanal aus möglich ist, durch die Stadtgemeinde auf Kosten der Grundbesitzer ausführen. Bei Einholung der Erlaubnis zur Anlage einer Entwässerung hat der betreffende Eigenthümer anzugeben, ob er die Reinigungs-Arbeiten durch die Stadt vorgenommen haben will. Gleiche schriftliche Erklärung wird von denjenigen Hauseigenthümern erhoben, welche bereits als vorschriftsmäßig anerkannte Haus-Entwässerungen besitzen. Für die Reinigungs-Arbeiten sind Gebühren an die Stadtgemeinde zu entrichten, deren Höhe alljährlich festgesetzt wird.

§ 10. Für die Gestattung des Anschlusses der Haus-Entwässerungs-Canäle an den hierfür bestimmten Straßencanal haben die Eigenthümer der Grundstücke, welche einen Canalanschluß bisher nicht hatten, einen nach der Front ihres Anwesens und nach einem feststehenden, alljährlicher Revision unterliegenden, Tarif zu bemessenden Kostenbeitrag zu den Straßencanal-Baukosten an die Stadtgemeinde zu entrichten. Der gleichen Abgabepflicht unterliegen diejenigen Grundbesitzer, welche auf bereits früher angeschlossenen Grundstücken Neubauten errichten, sofern sie hierbei neue Anschlüsse an den Straßencanal herstellen.

Befreit von dieser Abgabe bleiben dagegen diejenigen Grundbesitzer, welche einen Beitrag zu den Baukosten des betreffenden Straßencanals auf Grund der Bestimmungen des Straßencanal-Statuts bereits früher geleistet haben und diejenigen, welchen eine solche Befreiung seitens der Stadtgemeinde vertraglich zugesichert worden ist.

§ 11. Sämmtliche nach vorstehenden Bestimmungen an die Stadtgemeinde zu entrichtenden Kosten haben den Charakter öffentlicher Gemeindeabgaben und unterliegen der Einziehung im Verwaltungsverfahrensverfahren.

Zahlungspflichtig ist diejenige Person, welche als Eigenthümer des pflichtigen Grundstücks im Stockbuch eingetragen ist. Sollte ein Grundstück zwischen der Zeit der Fertigstellung der die Forderung begründenden Arbeiten und der Kostenanforderung seinen Eigenthümer wechseln, so haftet neben dem Letzteren der neue Erwerber solidarisch.

II. Besondere Bestimmungen.

Construction und Material.

§ 12. a) Die Entwässerungsleitungen können aus glasirtem Thon, Cement, mit einem gegen das Rosten schützenden Ueberzug versehenen Eisenrohren oder sonst einem speciell von der Gemeindebehörde im Einverständnis mit der Polizeibehörde genehmigten Material hergestellt werden. Als sicherste und solideste Entwässerungsleitungen sind Eisenrohren mit Bleidichtungen zu empfehlen.

b) Die einzelnen Leitungen sind nach Vorschrift des Stadtbauamtes in die Canäle einzuführen und zwar vermittelt der zu diesem Zwecke vorgesehenen Einlaßstücke, deren Zahl und Lage durch das Stadtbauamt bestimmt wird.

c) Bei Leitung über den Boden ist Eisen anzuwenden, sofern nicht mit Zustimmung der Polizeibehörde in gewissen Fällen ausnahmsweise Thonrohren mit Ummauerung zugelassen werden. Bei Fallrohren mit Ausnahme der Abtrittsfallrohren, kann außerdem auch Zink und Blei zur Benutzung kommen.

Zink ist jedoch zu neuen Fall- oder Lüftungsrohren, sowie bei Erstschadhafter Rohren nur außerhalb des Hauses zulässig.

d) Die Verbindungen und Anschlüsse aller Rohren müssen vollständig luftdicht hergestellt werden.

Als Dichtungsmaterial der Thonrohren und deren Anschlüsse an die Fett- und Sandfänge dienen Theerstriche und Letten. Die Theerstriche sind in die Rüsse mit geeignetem Eisenwerkzeug fest einzutreiben und ist hierauf dieselbe auf ihre ganze Tiefe mit Letten auszufüllen. Außerdem ist jede Rüsse mit einer Cementmörtelumhüllung von wenigstens 5 cm Dicke und 20 cm Länge zu ummauern. Die Dichtung der Cementrohren hat an den Stoßfugen zunächst mit Cement zu geschehen. Jede Stoßfuge ist alsdann mit der gleichen Cementmörtelumhüllung wie bei den Thonrohren zu versehen. An den Stößen sowohl der Thon- als der Cementrohren ist eine Betonunterlage von mindestens 6 cm Stärke anzubringen. Der hierzu verwendete Mörtel muß aus 1 Theil Cement und 2 Theilen feinem, reinem Sande bestehen.

Die Dichtung der Eisenrohren hat dadurch zu geschehen, daß die Rüsse nach Verdichtung durch Theerstriche mit Blei luftdicht verklemt werden. Zur Verdichtung senkrecht stehender Eisenrohren kann in Fällen, bei welchen die Verdichtung mit Blei nach Ansicht

15 der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 der wagrechte Abstand 3 m betragen.

Befehlende Verlängerungen von Abtrittsfallröhren aus dem behufs Lüftung dürfen in Räumen, welche nicht als Kohn- oder Vorrathsräume verwendet werden können, belassen werden. Im Uebrigen, namentlich bei Erneuerung bestehender und Herstellung neuer Anlagen sind die Bestimmungen des § 12 maßgebend.

Ueber die Lüftung der Fallröhren, welche nur Abgänge eines Gefasses aufnehmen, wird von Fall zu Fall Bestimmung getroffen werden.

Spülung.

§ 20. Jedes zu entwässernde Grundstück muß, sofern es seine Höhenlage erlaubt, an die städtische Wasserleitung angeschlossen werden, denn die Anlage einer Hausentwässerung kann nur dann zugelassen werden, wenn dafür gesorgt ist, daß im Hause ausreichend Wasser zur Spülung der Rohrleitungen zu Gebote steht.

Es muß deshalb in jedem bewohnten Grundstück jedes Ausguß bezw. Einlaufbecken mit einem darüber befindlichen Zapfbahn versehen sein und jedes bewohnte Grundstück mindestens 1 Ausgußbecken oder überhaupt einen mit Zapfbahn versehenen Einlauf besitzen.

Insondere kann der Anschluß jeglicher Spülabtritte nur dann zugelassen werden, wenn der Wasserzufluß und seine Vertheilung zur vollkommenen Durchspülung aller Abfälle durch die Privatrohrstränge bis in den städtischen Canal ausreichend erscheint. Der unmittelbare Anschluß der Wasserleitung an die Spülabtritte ist nicht gestattet.

§ 21. Wegen des Anschlusses an die öffentliche Wasserleitung, welche nach § 20 Vorbedingung für die Anlage einer Hausentwässerung ist, oder wegen erforderlicher Aenderung in der Art der Wasservertheilung haben die Besitzer der betreffenden Grundstücke die erforderlichen Anträge bei der Verwaltung des städtischen Wasserwerks zu stellen und ist der Anschluß bezw. die Veränderung nach den bei der Verwaltung dieses Werkes bestehenden Vorschriften zu bewirken.

Normalien.

§ 22. Soweit zur Herbeiführung oder zu Aenderungen von Hausentwässerungen nach Maßgabe vorkommender Bestimmungen neue Constructionsteile zur Anwendung kommen, gelten für dieselben als Normalien die beim Stadtbauamt zu Jedermanns Einsicht aufgestellten Modelle.

Abweichungen von diesen Modellen, welche zeitgemäß ergänzt werden sollen, sind nur mit besonderer Genehmigung der Revisionsbehörde, unter welcher im Sinne dieses Ortsstatuts die Abtheilung für Canalisationen des Stadtbauamtes verstanden ist, im Einverständnis mit der Polizeibehörde gestattet.

III. Strafbestimmungen.

§ 23. Wegen der Bestrafung etwaiger Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften wird auf die diesbezüglichen Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 verwiesen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1890.

Der Oberbürgermeister von Jbell.

Vorstehendes Ortsstatut wurde durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 10. März d. J. genehmigt und wird mit dem Bemerkten hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der von dem früheren Statut abweichende Text durch **Fettdruck** kenntlich gemacht ist.

Wiesbaden, den 11. April 1891.

Der Oberbürgermeister von Jbell.

Rein ausgelassenes Mierensett

per Pfund 40 Pf. empfiehlt

8123

H. Mondel, Metzgergasse 35.

Chines. und russ. Thee's, Cacao und Chocoladen.

8115

Germania-Drogerie, vorm. Viehöver, Marktstr. 23.

Dieburger irdene Geschirre Karlsstraße 32.

Verkäufe

Gutes schönes Piano preiswürdig z. verk. Lehrstraße 83, 1. St. 7935

Gut erh. Contra-Baß u. Trompete z. v. Kraft. Schwalbstr. 31. 7932

Eine gute Zither, fast neu, zu verkaufen. 7932

Habermeier, Kirchgasse 19.

Neuest. Briefmarken-Album billig zu verkaufen Sedanstraße 5, 1. St. links. 8022

Zwei Blüsch-Garnituren, Kupfer- und Olivfarbe, sehr billig zu verkaufen Helenestraße 28.

Eine elegante Schlafzimmers-Einrichtung, 1 Plüschgarnitur (Sofa, 6 Sessel), 1 Büffet, 1 Verticov, 1 Bücherregal, 1 Divan, 1 Console, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Secretär, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Vorplatztoilette, 1 Kleiderstos, 2 complete franz. Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische mit grauem Marmor, 2 Kleiderkränze, Stühle, 1 Regulator, Oelgemälde, Teppiche u. dergl. billig abzugeben Mehlhaidestraße 35, Part. 325

Eine Garnitur, Sopha und sechs kleine Sessel, ein Divan und eine Chaiselongue, gut und schön gearbeitet, Ueberzug wählbar, sowie eine schöne Schlafzimmers-Einrichtung, nutz. matt und polirt, bill. zu verkaufen bei P. Weis, Tapezierer, Moritzstraße 6. 5672

Zwei Betten à 25 Mk., zwei Bügelöfen à 5 Mk., ein eiserner Herd mit Bratrohr und Wasserschiff 8 Mk. Hochstraße 31, im Laden.

Nußbaum-Halbbarocksofa 56 Mk., ovale polierte Sopha-tische 20 Mk., Nachttische 7,50 Mk., Küchenschranke 40 Mk., polierte Betten mit Rahmen und Matrasen 110 Mk., lackirte do. 60 Mk., mehrere neubezogene Canape von 24 Mk. an.

Ph. Lendle, Friedrichstraße 23.

Ein schönes Canape b. zu verkaufen Webergasse 48, 2. St. l. 6882

Küchenschrank, sehr schön, ist billig zu verkaufen Bachmayerstraße 4, l.

Ein geb. mittelgroßer Kaffaschrank sof. wegen Abreise zu verkaufen Näh. im Tagbl.-Verlag. 5462

Mehrere wenig gebrauchte Nähmaschinen äußerst billig unter Garantie abgegeben. Fr. Becker, Michelsberg 7. 5427

Ein fast neuer, sehr gut erhaltener Gipschrank für einen kleinen Haushalt zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8082

Bei Herrn Kaltwasser, Wellstraße 5, stehen noch zum Verkauf: Eine **Schwanne**, noch neu, zur Hälfte des Ankaufspreises und besonders billig noch ein guter **Spittisch**, ein **Nachtschrank**, eine **Bilderschleife**, ein **Schreibtisch** und ein **Bügelstisch**. 8030

Zwei gut erhaltene Ladeuhren, schwarz und verguldet, 3 Meter und 1 Meter 75 Ctm. lang, 65 Ctm. breit, Glaskasten, Gaslampen, Flaschenreal, zwei lange Tische, Coatsen, Pumpe und Mischel, verschiedene Fenster und Fensterläden zc. zu verkaufen Kirchgasse 7, Laden. 7692

Zu verkaufen: 3 Real, Tische, Kinderwagen, Stühle u. s. w. Emmerstraße 10, 1. St.

Zwei gut erhaltene Reitzzeuge u. 3 geb. Einsp.-Chaisengeschirre zu verkaufen Martinusplatz 3. 8017

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Schützenhofstraße 1, 2. Tr. 7883

Krankentwagen 3 St. zu verkaufen Wilhelmstr. 18. 5340

Ein neuer **Wegswagen** zu verkaufen beim Wagnermeister Ackermann, Helenestraße 12. 6887

Ein starker Doppelspänner-Fuhrwagen zu verk. Langgasse 5. 7568

Zu verk. ein **Doppelspännerwagen** (neu) Friedrichstr. 37, 1. St. l.

Moritzstraße 39 ist ein Restaur.-Herd, 2,12 x 76, in gutem Zust. billig zu verkaufen. 2058

Eine schwere **Feldschmiede** zu verk. Adolfsgraben 3, Viehtrieb a. Nh.

Erster-Scheiben (Spiegelglas),

2 Stück à 2,62 x 1,70

1 " 2,23 x 1,34

3 " 1,24 x 0,78

mit Thüren, Rahmen, Kolläden u. Bekleidungsstücken, Alles sehr gut erhalten, sofort sehr billig zu verk. Näh. bei 6643

C. Schwarz, Moritzstraße 20, und

Carl Schramm, Friedrichstraße 47.

Stuhlöffner, Malzblüten und alle größere Waschblüten zu verkaufen Moritzstraße 32. 7107

Glaschen, wie neu!

Mehrere Tausend braune Rheinwein-, Bordeaux- und Schaumwein-Glaschen zu verkaufen Moritzstraße 32. 7160

Bachsteine,

Bau- und Brennholz fortwährend billig zu haben am Abbruch Rheinstraße 35. 6888

Bachsteine,

pro Tausend 6 Mark, sind abzugeben am Abbruch Ecke der Tannus- und Geisbergstraße.

Vier junge Kühe

bester Qualität, Milchkühe, eine dabei seit 3 Tagen mit dem zweiten Kalb (Schweizer Rasse), circa 700-pfündig, sodann ein schweres, circa 8 Jahre altes gutes **Altpferd**, auch passend für schweres Fuhrwerk, zu verkaufen in **Schierlein a. Nh. No. 98**. 8032

Kanarien, große Auswahl, sowie ausländische Vögel, zahme und sprechende Papageien.

Vogelhandlung Henning,

Ecke Mauergasse, Rheinischer Hof, 1. St.

Ein Flug Steinheimer und Bagdetten zu verkaufen. Näh. Louisenstraße 25, Comptoir. 8101

Ein guter Hühnerhund zu verkaufen Schachtstraße 19. 7818

4^o/_o Anleihe der Stadt Wiesbaden

im Betrage von 2,340,000 Mark.

Die Stadt Wiesbaden hat auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 15. Dezember 1890 und des Beschlusses des Gemeinderaths vom 9. d. M. bei der General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin und den Unterzeichneten zur Deckung schwebender Schulden eine 4^o/_o Anleihe im Betrage von:

Zwei Million dreihundertvierzigtausend Mark

aufgenommen und dafür Schuldverschreibungen

Lit. A	I No.	1-700:	700 Stück zu	200 Mark = Mk.	140,000
" A II	"	1-1000: 1000	" "	500 "	500,000
" A III	"	1-1200: 1200	" "	1000 "	1,200,000
" A IV	"	1-250: 250	" "	2000 "	500,000

ausgefertigt.

Den Schuldverschreibungen sind halbjährige am 1. Januar und 1. Juli fällige Coupons beigegeben, welche in Frankfurt a. M., Berlin und Wiesbaden an den näher bezeichneten Stellen zahlbar sind.

Die Rückzahlung der ganzen Anleihe erfolgt nach Maßgabe des auf den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplanes vom Jahre 1893 ab unter Aufwendung von 1¹/₂ % des Capitals unter Zuzuwachs der durch Tilgung ersparten Zinsen.

Der Stadt Wiesbaden steht das Recht zu, vom Jahre 1896 ab die Tilgung zu verstärken oder auch nach vorausgehender sechsmonatlicher Kündigungsfrist das ganze Anleihen auf einmal zurückzahlen. Die zur Heimzahlung aufgerufenen Schuldverschreibungen werden durch Verlosung bestimmt, deren Ergebnis in zwei Wiesbadener Zeitungen, einer Frankfurter Zeitung und dem Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staats-Anzeiger bekannt gemacht wird.

Das Vermögen der Stadt Wiesbaden, bestehend in Activ-Capitalien, Gebäuden und Grundstücken, beträgt rund . . . Mk. 12,000,000.—; dagegen betragen die Schulden mit Einschluß der neuen Anleihe . . . 12,800,000.—; hiervon werden Mk. 3,800,000.— durch die Special-Verwaltungen (Gas- und Wasserwerk, Kurverwaltung und Kurfonds-Verwaltung) verzinst und amortisiert. Der Ertrag der Gemeindesteuer, welcher mit 100 Procent der Staatssteuer erhoben wird, ist im Gemeinde-Budget für das Jahr 1891/92 auf Mk. 1,050,000.—, die indirecte Gemeindesteuer (Accis-Abgabe) auf Mk. 500,000.— veranschlagt.

Von der vorstehenden 4^o/_o Anleihe der Stadt Wiesbaden legen wir hierdurch

Mk. 1,500,000

zur öffentlichen Zeichnung am

Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. April d. J.,

zum Course von 102.30 % mit laufenden Zinsen auf:

in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank**
von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.,
 „ **Wiesbaden** bei der **Buchhalterei der Stadtkasse,**
 „ „ „ **Herrn B. Berlé,**
 „ „ „ **Herren Marcus Berlé & Co.,**
 „ **Gießen** „ **Herrn E. Wasserschleben,**
 „ **Berlin** „ **der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel,**
Parrisius & Co.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat am 29. April zu erfolgen. Die Lieferung geschieht bis auf Weiteres in von uns ausgestellten Interimscheinen.

Die Notirung der Anleihe an der Frankfurter Börse ist von uns beantragt.

Berlin und Frankfurt a. M., 21. April 1891.

Deutsche Genossenschafts-Bank
von Soergel, Parrisius & Co.

Zeichnungen auf die in der vorstehenden Bekanntmachung der Deutschen Genossenschafts-Bank bezeichnete 4^o/_o Anleihe der Stadt Wiesbaden nehmen wir zu gleichen Bedingungen von unseren Mitgliedern entgegen und besorgen die Lieferung der zugetheilten Beträge kostenfrei.

Wiesbaden, den 21. April 1891.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Im Anschluß an nebenstehende Annonce, betr.

Zeichnung zur neuen

4^o/o Wiesbadener Anleihe,

bringen wir zur Kenntniß unserer Mitglieder, daß wir für dieselben im Auftrage der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius & Cie., Commandite Frankfurt a. M., Zeichnungen zu gleichen Bedingungen entgegennehmen.

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

F. Seher.

M. Port.

92

4^o/o Wiesbadener Stadt-Anleihe,

Preis 102.30 Procent.

Anmeldungen zur Zeichnung vermittelt kostenfrei

8142

Paul Strasburger,
Bankgeschäft, Wilhelmstrasse 22.



Wagen-Fabrik Ph. Brand,

Wiesbaden, Kirchgasse 23,

empfehlen ihren Vorrath in: Landauer, Halbverdeck, Break u. unter mehrjähriger Garantie.

Mehrere gebrauchte Break vorrätig; dieselben sind stets zu verleihen.

8152

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

(F. a. 238/4) 24

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Off. u. E. 3054 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zeitgemäßer Vortrag:

Gottes Antwort auf die Frage:

„Wann kommt Christus?“

Donnerstag, den 23. April, Abends 8^{1/2} Uhr pünktlich,
im Saale der Apostolischen Gemeinde, Kleine Schwalbacherstraße 10
(Gewerbehalle).

Eintritt frei für Jedermann.

Nouveauté pour Costumes.

Ich erlaube mir, für die bevorstehende Bade-Saison auf mein Atelier für Kurbel-Städerei ganz besonders aufmerksam zu machen.

Anton Horn,

Frankfurt a. M., Längesgasse 34. (H. 63061) 352

Der heutigen Gesamt-Ausgabe des „Wiesb. Tagblatt“ liegt ein Prospect über den neuesten Vervielfältigungs-Apparat „Zachograph“ bei.

Sängerchor

des

Wiesbadener Lehrer-Vereins.

Sonntag, den 26. April, Abends 8 Uhr, im Casino:

III. Concert,

wozu die geehrten Mitglieder und Gäste freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Man bittet, die Karten am Eingange vorzuzeigen.

8136

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Alle Annoncen

für diese Zeitung, sowie alle andern Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Frankfurt a. M., Zeil 30.

(H. 62800) 352

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter**, Webergasse 36. Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

4⁰/₀ Wiesbadener Stadt-Anleihe,

Emissionscours: 102.30 %.

Anmeldungen auf die heute und morgen stattfindende Zeichnung besorgen wir zu den Bedingungen des veröffentlichten Prospects kostenfrei.

8131

Pfeiffer & Co.,

Langgasse 16, 1.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Schweinemetzgerei und Wurstfabrik mit Dampfbetrieb

von Ecke Friedrichs- und Schwalbacherstraße in meinen Neubau nebenan

Friedrichstraße 47

von heute ab verlegt habe.

Durch die der Neuzeit entsprechende praktische Anlage meiner maschinellen Einrichtung bin ich im Stande, allen Anforderungen auf's Beste Genüge leisten zu können. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch Lieferung von nur

prima Fleisch- und Wurstwaaren

zufrieden zu stellen und bitte, daß mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in das neue Lokal folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Carl Schramm, Schweinemetzger.

Ferner empfehle: **1a Schweinefleisch**, frisch und gesalzen, **1a Kalbfleisch** und **Kalbfricandeau**, **1a geräuch. Schinken** mit Knochen, **1a geräuch. Schinken** ohne Knochen (Mollschinken), geräuch. Gänschen und Lachsschinken, mild gesalzen, **1a Dörrfleisch**, **1a Speck**, **1a Cervelatwurst**, **Koch-Mettwurst**, **Hausmacher Leber- und Blutwurst**, **Hausmacher Schwartenmagen**, sowie alle gangbaren Wurstsorten täglich frisch.

8146

Achtungsvoll

Der Obige.



Bürger-Schützen-Halle.

Donnerstag Mehlsuppe. 8159

1a Qual. Kalbfleisch per Pfd. 60 Pf.,
Renke u. Nierenstück " " 66 "

empfiehlt

H. Mondel, Metzgergasse 35. 8141

Corned-Beef, Marke Libby,

bei

im Aufschnitt per Pfd. 80 Pf., 8161
Hch. Eifert, Neugasse 24.

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 4155

Brügelman'sches Institut.

Beginn des Sommer-Semesters: Mittwoch, den 15. April.
Anmeldungen zwischen 11 und 1 Uhr Vorm. erbeten. 6733

Marie Ebel.

Junge f. geb. Dame ertheilt gründl. und leicht fahlichen Unterricht in franz. u. ital. Sprache, ebenso Nachhilfe für Anfänger und Ausländer. Wenz. Röderallee 32, 2. 3961

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. Certaner, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie f. Vorschüler i. a. Elementarfächern, v. c. vorz. empf. Lehrer. Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler zus. 1.50 Mk. Off. sub A. S. 1 bef. der Tagbl.-Verlag. 3961

Dr. Hamilton (private lessons) Friedrich-

Signora Rivelli Teacher of singing (Italian Method). Address Café Holland, 18. Friedrichstrasse 18. 2989

Spanisch Gram. u. Conv. v. Nora de Mundaca

Untericht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlsstrasse 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 16957

Eine junge Dame ertheilt gründlichen Clavier-Unterricht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4911

Zither-Unterricht gesucht. Offerten unter F. B. X. postlagernd.

Immobilien

Michelsberg E. Weitz, Michelsberg

Immobilien-Agentur. 2992

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseversicherung.



An- und Verkauf von kleinen und großen Geschäftshäusern, Vermittlung von Gelbern und Hypotheken, sowie Vermietung von Läden und Wirtschaften in Mainz empfiehlt sich L. Erhard, Agent in Zablbach, Hauptweg 42.

Immobilien zu verkaufen.

Die zweistöckige Villa nebst Garten Fischerstraße 5

ist in Folge Todesfall der Eigenthümerin sofort zu verkaufen. Sie ist seit 2 Jahren erbaut, enthält 8 Zimmer, Badezimmer, 4 Mansarden, Küche im Souterrain. Auskunft ertheilt der Vertreter der Erben 91

Rechtsanwalt Dr. Alberti, Kirchgasse 49.

Ein Haus in der Adelsheidstraße, im besten Zustande und comfortabel eingerichtet, ist wegen halber außerst preiswürdig zu verkaufen. Gef. Offerten unter E. N. 63 an den Tagbl.-Verlag. 7003

Ein nettes Haus mit besserer Restauration, 1500 Mk. Ueberschuß, veräußert durch P. G. Rück, Dohnermerstraße 30 a.

Eine Villa zum Alleinbewohnen, in feinsten Landhauslage Wiesbadens, mit herrlicher Aussicht und schönem Obst- und Ziergarten, Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Gef. Offerten unter H. M. 52 an den Tagbl.-Verlag. 7004

Haus mit Läden, Marktstraße, nahe der Kirchgasse, auf sofort zu verkaufen durch Ph. Kraft, Schwalbacherstr. 32, Part. 8108

Haus, gute Lage, rentirt freie Wohnung und 6%, ist mit 6 bis 8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. unter B. D. 109 an den Tagbl.-Verlag. 8108

Haus, südlicher Stadtheil, mit Thorfahrt, Läden, Werthstätte, mit einem durch Miethverträge nachweislichen Ueberschuß von Mk. 1400. Auskunft bei Phil. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Part., Alleeseite.

Schönes Haus, nahe d. Taunusstr. für 52,000 Mk. m. 10,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen, rentirt freie schöne Wohnung v. drei schönen Zimmern 206

Jos. Jmand. Taunusstraße 10.

Villa Sonnenbergerstraße (für Pension geeignet), an der Grenze von Wiesbaden, enthaltend 10 Zimmer und Mansarden und großen Obstgarten, für Mk. 30,000 sof. zu verkaufen; eine dio. Gemartung Sonnenberg, 10 Zimmer, Garten, für 22,000 Mk., sowie 54 Acker Bauplätze, a 75 Mk. per Acker zu verkaufen durch Phil. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Part., Alleeseite.

Ein Haus im Wellrigviertel, freie Wohnung von 8 Zimmern und 900 Mk. Uebersch., w. Sterbef. zu v. P. G. Rück, Dohnerstr. 30 a.

1928 Mk. Ueberschuß

an Miethseinnahme gegen Capitalverzinsung hat Käufer eines vor Jahresfrist auf das Solideste neu erbauten Hauses in vorzüglicher Lage! Sothein und speculativ sichere Capitalanlage. Best. bel. sich zu wenden an das Immo.-Gesh. v. M. Friedrich, Duerstr. 2, 1.

Villas zum Alleinbewohnen, mit schönen Gärten, im Nerothal, von 60- bis 90,000 Mark, zu verkaufen durch Phil. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Part., Alleeseite.

Hausverkauf nahe der Taunus- und Städtstraße, mit 5-6000 Mk. Anzahlung. Offerten unter Z. L. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Villa im Rheingau,

mit schönem Zier- und Obstgarten, Bezugs halber zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Näh. bei Hch. Heubel, Wiesbaden, Villa Heubel, am Kurpark. (F. opt. 125/4) 23

Ein Bauplatz an der Dieblicherstraße, 33 M. Front, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4848

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villen-Bauplatz, ca. 25 Acker groß, bei 20 Mtr. Front, in guter Lage, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Preis- und Größenangaben unter R. 202 R. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

7-8000 Mk. auf 2. Hypoth. auszuleihen. Linz, Mauergasse 12. 206

35,000-40,000 Mk. auf erste Hypothete auszuleihen Jos. Jmand, Taunusstraße 10.

12-, 15,000 und 20-25,000 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothel auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

10,000 Mk. auf gleich auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8061

70-80,000 Mk. auf 1. Hypothel, in prima Lage, zu 3 1/2 % auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

20,000 Mk., 12,000 Mk. und 3000 Mk. find am 1. Juli auf nur gute 2. Hypoth. zu vergeben. Näh. durch L. Winkler, Taunusstraße 27, 2. St.

Capital auf 1. Hyp. i. jed. Höhe auszul. d. M. Linz, Mauergasse 12. 4 1/2 %, Mill. 65, werden Mill. 30 abzugeben

Restauschilling, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8111

Capital a. Nachhypoth. auszuleihen d. M. Linz, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein Neubau wird mit ca. 20,000 Mark 2. Hypothel zu befehen gesucht. Zwischenhändler verboten. Postlagernd C. S. 37. 8088

Junge Dame aus besseren Kreisen sucht 4-600 Mk. gegen Sicherheit und gute Zinsen zu leihen. Gef. Offerten unter M. M. 91 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miethgesuche

Man sucht baldigst Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten unter M. D. No. 27 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. October eine Wohnung von 6 Zimmern, Parterre oder 1. Etage, frei gelegen, zum Preise von 800 bis 1000 Mark. Offerten nur mit Preisangabe unter A. G. 91 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht

eine geräumige herrschaftliche Etage, 8 Zimmer, oder ein Haus zum Alleinbewohnen, kleinere Villa, in gesunder Lage Wiesbadens, wird für Juli auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter L. T. 782 mit ausführlichem Angebot vermitteln Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 63008) 352

Ein einzelner Herr sucht eine nicht möblierte Wohnung von 5 Zimmern u., möglichst nach Süden gelegen, zum 1. Juli resp. 1. October c. Offerten unter L. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Referendar sucht zwei gut möblierte Zimmer event. auf ein Jahr oder länger zu mieten. Adressen unter Z. D. 84 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Garten an der Frankfurter- oder Mainzerstraße oder deren Nähe zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T. H. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Nerostraße 35 ein kleiner Laden auf gleich zu verm. 1872
Laden billig zu vermieten Saalgasse 3.
Kleiner Laden oder event. großer Laden, Taunusstraße, per Aug.
od. später preiswürdig zu vermieten. Näh. bei der Immo.-Agent.
von **O. Engel**, Friedrichstraße 26. 7813
Werkstätte, in der bisher eine Bildhauerei betrieben wurde, Zahn-
straße 6 billig zu vermieten. Näh. Neubauerstraße 4.

Wohnungen.

Adlerstraße 53 sind mehrere kleine Wohnungen im Hinterhaus auf
1. Juli zu vermieten. 8015
Friedrichstraße 47, im Neubau, ist der 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmern,
Küche, Mansarde und Keller, zum 1. Juli zu vermieten. 6807
Al. Schwalbacherstraße 4 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst
Zubehör zu verm. Näh. Kirchgasse 22. 6677
In allerbesten Lage ist per 1. Juli e. 1. Etage, 7 Zimmer m. reichl. Zubehör,
für 2500 Mk. zu verm. Näh. d. **P. G. Rück**, Dogheimerstraße 30a.

Möblierte Wohnungen.

Emserstr. 19 möbl. Et., 5 Zimmer, einger. Küche (Balkon, Garten),
im Ganzen od. einz. per Auf. Mai zu verm. 7333
Taunusstraße 57, 2 St. (Sonnenf.), möbl. Wohn. von 5 Zimmern
mit Küche, ganz oder getheilt, zu vermieten. 8156

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, 1. Et., zwei elegant möbl. Zimmer zu verm. 8130
Albrechtstraße 31a ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. 6346
Albrechtstraße 33 ist ein möbliertes Frontispiz-Zimmer auf sogleich an
zwei anständige ruhige Herren zu verm. 5188
Emserstraße 19 möbl. Zimmer m. Pension, 50—60 Mk. mtl., z. v. 7608
Faulbrunnstr. 13, 2 St., m. Zimm. m. Kasse 18 Mk. z. verm. 7956
Feldstraße 10 ein möbliertes Zimmer 1. St. l. 7308
Friedrichstraße 29, 3 St., ein schön möbl. Zimmer an einen
Zahnstraße 6 ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 8163
Zahnstraße 22, 1. Et., ist ein gut möbliertes freundliches
Karlstraße 16, Part., ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 5018
Kirchgasse 29, 1 Tr., hübsches möbl. Zimmer zu vermieten. 7248
Louisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991

Louisenstraße 2, Bel-Et.,

nicht an der Wilhelmstraße, werden zum 1. Mai elegant möblirter Salon,
sowie geräumiges Schlafzimmer frei, mit oder ohne Pension. 7980
Mauerstraße 14, 2 Tr., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Nerostraße 12 hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. Laden. 7723
Nerostraße 39 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 11, Part., neben Hotel Victoria, möblierte Zimmer
Rheinstraße 40, Part. zwei möblierte Zimmer mit sep. Eingang per
1. Mai zu vermieten.
Röderallee 32, nahe der Taunusstr., gut möbl. Zimmer zu verm. 7967
Römerberg 12, 2. Et., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7373
Römerberg 14, Seitenbau 1, schönes möbl. Zimmer mit separatem Ein-
gang sofort preiswürdig zu vermieten.
Schulberg 17, Hinterb. 2 Tr., möbl. Zimmer an anst. Fr. zu verm. 7581
Schwalbacherstraße 6 sind zwei möblierte Zimmer an einen Herrn
zu vermieten. 6610
Taunusstr. 19, 1 (b. Kochstr.), ein f. möbl. Zimm. m. Balkon z. verm.

Taunusstraße 38.

Salon und Schlafzimmer und auch einzelne Zimmer mit Pension zu
vermieten. 7892
Taunusstraße 41, 3. Et. l., Sonnenseite, gut möbl. Zimmer zu verm.
Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987
Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 6671
Walramstraße 20, 1. Et., möbliertes Zimmer zu vermieten. 7239
Webergasse 29, 2, ein bis zwei möbl. Zimmer mit Cabiu. zu ver-
mieten, auf Wunsch mit Pension. 7284
Wellritzhofstraße 44, 2 Tr. l., ein möbl. Zimmer an einen anst. Herrn z. v.
Wilhelmstraße 8, Part., elegant möbl. Salon u. mehrere
Wörthstraße 1, Part., Salon und Zimmer per 1. April zu v. 4048
mit 1 bis 3 Betten mit oder ohne Pension zu vermieten.
Möblierte Zimmer zu vermieten Mühlstraße 13, 2.
Mehrere möblierte Parterre-Zimmer mit und ohne Kost zu vermieten, auch
kann ein Clavier mitbenutzt werden, Wellritzhofstraße 33. 7832
Zwei fein möblierte Zimmer, ein Schlafzimmer und
Salon Lehrsstraße 4, Part. 5236

Zwei schöne möblierte Zimmer auf sofort zu vermieten Bleichstraße 1, 1 links.

Zwei schön möblierte Zimmer Nerostraße 14, 1; Dormittags.
Wohn- und Schlafzimmer möbliert Friedrichstraße 14, 1. Et. 6874
Ein bis zwei möblierte Zimmer zu verm. Villa Humboldtstraße 3. 6134
Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei
Herren preisw. zum 1. Mai zu v. Albrechtstr. 35 a. 7630
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 20, Stb. 1 St. 7690
Schön möbl. Zimmer und eine Mansarde billig zu verm. Bleichstr. 3, 1 St.
Zimmer mit zwei Betten und Kost zu vermieten Bleichstraße 11, Hinter-
haus 1 Tr. rechts. 7976
Ein gutes möbliertes Zimmer zu vermieten Kleine Burgstraße 10. 7880

Conditor Wellenstein.

Ein freundl. möbl. Zimmer, passend für ein Fräulein, welches in
ein Geschäft geht. Näh. Emserstraße 47, Part. 8132
Möbl. Zimmer zu 10 Mk. per Monat zu vermieten Faulbrunn-
straße 3. Schul. Das ist ein Kinderwagen zu 7 Mk. zu verk. 8105
Ein fr. möbl. Zimmer zu vermieten Frankfurterstraße 3, 2. 6246
Großes schön möbliertes Zimmer Friedrichstraße 23, 2.
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Goldgasse 2a, 2 St. links. 8164
Zimmer mit Pension an einen o. zwei Herren z. v. m. Häfnerg. 5, 1 Et.
Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Ecke der Häfner- und Klein-
Webergasse 1. 8005

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten Helenenstraße 2, 1 r. 6366
Ein großes schön möbliertes Zimmer zu verm. Hellmündstr. 37, Bb. 2.
Ein fein möbliertes Zimmer billig zu vermieten Hellmündstraße 43,
Mittelbau 1 St. rechts.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. Hermannstraße 15, 2 Tr. r. 7906
Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Hermannstraße 18, Part. 7912
Ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten
Kirchgraben 18a. 7493

Möbl. Zimmer zu vermieten Zahnstraße 2.
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Karlstraße 18, 1.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Karlstraße 30, Mittelb. 1 St. 7223
Gut möbliertes Zimmer mit Alkoven zu vermieten Al. Kirchgasse 1. 7569
Ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Mai an einen Herrn
zu vermieten Louisenstraße 24, Neubau 3 St. l. 7774
E. f. m. J. z. v. m. an einen o. zwei Herren. Mezgerg. 8, n. d. Langg., 2 Tr.
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Moritzstraße 9, 2. Stb. 1 St. 7437
Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten, ev. Pension, Moritzstraße 21, 4.
Gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten Nerostraße 46, 1 Tr. hoch.
Ein geräumiges Zimmer mit 2 Betten an zwei anständige Herren zu ver-
mieten Schulberg 11, 1 St. r. 7859

Parterre-Zimmer, schön möbl., an anst. Herrn zu

verm. Schwalbacherstr. 39. 7816
Ein schön möbl. Zimmer (Sal.) b. z. verm. Schwalbacherstr. 53, 1. 8125
Möbliertes Zimmer zu vermieten Al. Schwalbacherstraße 4. 6754
Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. Webergasse 49, 1. l. 7555
Ein möbl. Zimmer billig zu vermieten Webergasse 50, Frontispiz. 7342
Schön möbl. J. m. Pension b. zu verm. Wellritzhofstraße 22, 2 r. 7455
Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Wellritzhofstraße 43, 2 St. 8055
E. geräum. gut möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 12, 1 St. 5863
Nerostraße 13 möbl. Mansarde zu verm. Näh. 1. St. 8148
Zwei schöne Mans., auch mit Kost, zu vermieten Taunusstraße 21.
Mansarde mit oder ohne Bett gleich zu vermieten Langgasse 45.
Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Adlerstraße 13, Hinterb. 2 Tr.
Reinliche solide Arbeiter erh. Schlafstelle. Näh. Adlerstraße 35, Part. 8024
Ein besseres Mädchen erhält schönes Logis Bleichstraße 35, Part. 7954
Reinl. Arbeiter finden Schlafstelle mit Kasse Helenenstr. 5, Stb. 2. 8066
Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Mezgergasse 18. 8162
Reinl. j. Leute erh. Schlafstelle m. Kasse Schillerplatz 1, Stb. 1 St. l. 7226
Reinliche Arbeiter erhalten Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, Stb. 8067

Leere Zimmer, Mansarden, Sammern.

Feldstraße 26 ist eine Stube zu vermieten. 8108
Zwei leere sch. Stuben sof. zu verm. Saalgasse 38 bei **Cramer**. 7450
Ein gr. leeres Zimmer zu vermieten Dogheimerstraße 30a, 1. 7819
Kirchgraben 26 ein großes Dachzimmer auf gleich zu verm. 7987
Rheinstraße 46 ist eine heizbare Mansarde zu vermieten. 7709
Schulgasse 5 eine heizbare Dachstube zu vermieten.

Fremden-Pension

Familien-Pension.

Villa Emserstraße 29 Salon u. 2 Schlafzimmer zu verm. 7597
Pension. Möbl. J. m. Pension pro Tag v. 3 Mk. an Karlstr. 18, 1.
Fremden-Pension Taunusstr. 20, 2. Möbl. Zimmer. 7046
Fremdenpension. Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten Taunusstraße 21.
Pension. Salon, möblierte Zimmer mit und ohne Pension.
Webergasse 3 (Zum Ritter), Bel-Et. 7312
Pension von 4 Mk. an. Ein gr. Zimmer mit Pension für zwei
Personen 8 Mk. täglich. Erste schönste Kurloge. Näh. Tagbl.-Berl. 8137

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 94.

Donnerstag, den 23. April

1891.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem an Verkauft, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. d. M., Morgens 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle die unten verzeichneten dermalen pachtfreien Domänen-Grundstücke hiesiger Gemarkung hinfertweit verpachtet:

a. auf die Dauer von 6 Jahren:

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Acker im Galgenfeld, auf die Mainzerstraße stoßend, Lagerbuch No. 4607 (mit Ewigflur bestellt) | Flächengehalt. |
| 2. Acker im Galgenfeld, auf die Schlachthausstraße stoßend, Lagerbuch No. 4629 | 38 Ar 51 Du.-M. — „ 79,25 „ |

b. auf die Dauer von 8 Jahren:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Acker „Melonenberg“ 1r Gew., Lagerbuch No. 4839 (mit Ewigflur bestellt) | 39 „ 90,25 „ |
| 2. Acker „Ober Heiligenborn“, Lagerbuch No. 4882 | 28 „ 43 „ |
| 3. Acker „Ober Heiligenborn“, Lagerbuch No. 4884 (mit Ewigflur bepflanzt) | 25 „ 91,25 „ |

c. auf die Dauer von 9 Jahren:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Acker „An den Nußbaum“ 2r Gew., Lagerbuch No. 5238 | 25 „ 60,75 „ |
| 2. Acker „An den Nußbaum“ 2r. Gew., Lagerbuch No. 5249 | 26 „ 58,25 „ |

d. auf die Dauer von 10 Jahren:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“ 5r Gew., Lagerbuch No. 5543 | 27 „ 67,25 „ |
|--|--------------|

e. auf die Dauer von 11 Jahren:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Acker „Kirschbaum“ 3. Gew., Lagerbuch No. 5754 b | 27 „ 81 „ |
| 5760 b | |
| 2. Acker „Rab“ 4r Gew., Lagerb. No. 5863 | 28 „ 32 „ |
| 3. „ „ „ „ 5864 | 28 „ 26,25 „ |
| 4. Acker „Kleinfeldchen“ 1r Gew., Lagerbuch No. 6101 | 28 „ 21,75 „ |
| 5. Acker „Kleinfeldchen“ 2r Gew., Lagerbuch No. 6141 | 25 „ —,75 „ |
| 6. Acker „Wellrit“ 1r Gew., Lagerbuch No. 6341 | 13 „ 07,50 „ |
| 7. Acker „Fasaneriefeld“, Lagerb. No. 8359 | 27 „ 38,75 „ |
| 8. „ „ „ „ 8361 | 25 „ 53,75 „ |
| 9. „ „ „ „ 8362 | 25 „ 13 „ |
| 10. „ „ „ „ 8364 | 23 „ 67,25 „ |
| 11. Wiese „Unter der Fasanerie“ 1r Gew., Lagerbuch No. 2889 | 25 „ —,50 „ |
| 12. Wiese „Unter der Fasanerie“ 1r Gew., Lagerbuch No. 2894 | 25 „ 59 „ |
| 13. Wiese „Unter der Fasanerie“ 2r Gew., Lagerbuch No. 2907 | 23 „ 88,75 „ |
| 14. Wiese „Unter der Fasanerie“ 2r Gew., Lagerbuch No. 2309 | 25 „ 82,50 „ |

Wiesbaden, den 22. April 1891.

144

Stadtl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steigerer, welche noch Holz in den städtischen Waldbeständen lagern haben, werden hiermit aufgefordert, dasselbe bei Vermeidung forstpolizeilicher Bestrafung bis zum 1. Mai d. J. abzufahren. Wiesbaden, 21. April 1891. Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Heß.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 50 Kandelabern soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 1. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes eingesehen werden. Wiesbaden, den 21. April 1891.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Muchall.

Bekanntmachung.

Auf dem Lagerplatz an der Neumühle sollen 5 Haufen Abfallholz und eine Parthie alter Canalstiefel am Donnerstag, den 23. d. M., Mittags 12 Uhr, öffentlich meistbietend versteigert werden. Wiesbaden, 20. April 1891. Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Br. *

Feuerwehr (Sanitätsdienst).

Diejenigen Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, welche dem Sanitäts-Unterricht beizuhelfen, werden auf Donnerstag, den 23. April c., Abends 9 Uhr, in den oberen Saal des Deutschen Hofs eingeladen.

Der Brand-Director. Scheurer.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines

Wassens zu 50 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Für Wiederverkäufer und Schneider! Wegen plötzlicher Abreise

von hier sind circa 800 Meter Tuch, Cheviot und Sammgarn en bloc sofort zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. NB. Bei guter Referenz 3 Monate Accept.

16. Friedrichstraße 16.

An die Mitglieder des städt. Bürgerausschusses.

Heute, Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der Restauration „Zum Mohren“.

Die Commission.

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M., Rossmarkt 20 (Vertreter für Wiesbaden: **Feller & Gecks**, Buchhandl., Langgasse); von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstalten kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Beilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Abatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Verschiedenes

Die Pension „Villa Helene“
ist von Grathstraße 4 nach
Sonnenbergerstraße 13
verlegt. **L. Marenski.**

Hühneraugen,
harte Haut etc., entferne sofort
schmerzlos, eingewachsene
Nägel werden kunstvoll beseitigt
(in und außer dem Hause).
Jung, Specialist,
Ellenbogengasse 5. 8114

Emserstraße 34. **Pietor'sche** Emserstraße 34.
Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten
(auch Kleider- und Putzmachen), jeder Art Stickeri, Zeichnen und
Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken. Eintritt jederzeit.
Näh. Auskunft durch die Vorsteherin **Frl. Julie Pietor**, oder den
Unterschiedlichen. Prospekte gratis. **Moritz Pietor.** 8047

2/4 Barterreloge-Sitz, einzeln od. zusammen,
Abonnem., also 24 Vorstellungen, bill. abzug. Martistr. 6. i. Gladen. 8143

Suche einen solventen Weinhändler oder ein Con-
sorzium für ein Hotel, Restaurant in Wiesbaden
mit großen Räumlichkeiten, Garten, Bäder, ca. 50 Zimmer, Wasser-
kraft, für Einrichtung von elektrischem Licht sehr geeignet, große
Rentabilität zugesichert. Gefällige Anfrage unter **P. M. 10** an den
Tagbl.-Verlag.

Eine Dame, welche über etwas Capital oder schöne
Einkünfte an einem gut rent. Badhaus, verb. mit Privat-Pension, ge-
sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8133

Rudolf Willers, Tapezirer,
Friedrichstraße 33,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu allen in sein Fach einschlagenden
Arbeiten bei geschmackvoller u. gewissenhafter Ausführung zu billigen Preisen.

Herrenkleider, Damenmäntel u. Jaquetts

werden gegen Garantie angefertigt, repariert und modernisiert.
A. Goth, Schneider, Schulgasse 6.

Herrenkleider w. eleg. angef., ebenso ausgef., gereinigt
u. gewasch. bei bill. Berechn. **M. Kiehm,**
Al. Webergasse 1, Ecke der Sänergasse.

Seibte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Mauergasse 12, Part., bei **Meister.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den werthen Damen zum Anfertigen
sämtlicher **Costüme** bei sehr guter Ausführung und schneller und billiger
Bebienung. **M. Lettermann, Schulgasse 1.**

Eine perfecte Schneiderin sucht noch einige Stunden in und außer
dem Hause. Näh. Schmalbaderstraße 71, Cigarrenladen.

Eine tüchtige Schneiderin sucht Stunden in und außer dem Hause.
Näh. Nerostraße 36, 2. und Philippsbergstraße 11, 2.

Eine perfecte Schneiderin, Oesterreicherin, hier noch
fremd, empfiehlt sich geehrten Herrschaften in und außer
dem Hause. Nerostraße 40, Stb. rechts Part.

Eine erfahrene Krankenwärterin empfiehlt sich. Näh.
Bleichstraße 33, Stb. 2.

Das Umsetzen von Porzellan u. eisernen Dosen u. Gerben
besorgt billigst. **A. Platz, Kleine Dohheimerstraße 6.**

Wasche z. Bügeln wird angenommen Friedrichstraße 12, Mittels. 4.

Wasche zum Bügeln wird angenommen. Herrenhemden
5 Pfg., Kragen und Manschetten 5 Pfg. und Was-
bänge das Paar 50 Pfg. Näh. Goldgasse 8 u. 10, Stb. 2.

E. Fr. 1. noch Rund. z. Waschen. Näh. Kirchgasse 48, Stb. 1.

Guter Lehm kann abgeholt werden auf der Baustelle
von **J. & G. Adrian.** 8153

Gelber Gartenfies

wird angeliefert und kann abgeholt werden. Näh. Ring-
ofen Adolphshöhe oder Nicolassstraße 24. 7999

Könnten die neuen Bänke des Verschönerungs-
Vereins nicht einen etwas höheren Sitz haben
und eine Rücklehne wie die lieben alten Holz-
bänke? Für Alte und Schwache wäre es eine Wohlthat!

Eine fleißige Spaziergängerin.

Ein alleinst. Herr, 31 J., ev., geistl. Berufs, gebildet u. v. angeseh-
gottesf. Fräulein. Offerten, w. möglich mit Photogr., Angabe d. Adresse
und Vermögensverhältnisse unter **W. Z. 9** postlagernd Mainz erbeten.
Größte Verschwiegenheit.

Lu-na! Hoffe auf recht baldiges Wiedersehen.

Verpachtungen

Mehrere Grundstücke, nahe der Stadt, zu verpachten. Näh. bei
C. Kalkbrenner. 8151

Kaufgesuche

Moritz und Münzel,
Wilhelmstraße 32,

kaufen alte Atlanten in jedem Zustande. 7973

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel

werden angekauft und verkauft. Große Auswahl. Billigste Preise.

P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31.

Reparaturen sofort. Bestellung per Post erbeten.

Zur Beachtung.

Ausrangirte Teppiche, Porzellan u. dergl. werden angekauft bei
Hies. Platterstraße 28. Bestellungen bitte per Postkarte.

Faulbrunnenstraße 12 wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. Auf
Bestellungen abgeholt. **Häuser.**

Ein älteres Pianino zu l. gef. Off. **M. Bl. 50** Tagbl.-Verlag.

Ein Mikrostrop zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisang. sub **S. 8. 10**

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein gebrauchter gut erhaltener Kassafrank zu kaufen
unter **M. M. 10** an den Tagbl.-Verlag.

Eine alte Marquise für ein großes Schaufenster wird zu kaufen gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 8134

Gut erhaltener Eisschrank, 80-100 Cmt. lang, ge-
sucht Theaterpl. 1. 8104

Verkäufe

Neue rothbraune Blüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Reichstraße 3, 1 St.
Höckerstraße 17, Hinterh. 1 St., zu verkaufen 1 Bettstelle mit Strohh. 12, Deckbett 10 M., Kissen 3.50 M.

Neues Bett billig zu verkaufen Römerberg 8. 8144

Ein- und zweithürige Kleiderschränke werden von 10 M. an abgegeben Kleine Schwalbacherstraße 9.

Heute

und morgen werden, aus einem Nachlasse herrührend, sowie andere Möbel aus freier Hand verkauft, als: Betten mit Sprungrahmen, Matratzen und Kelle, Kleiderschränke, Kommoden, Canapés, ovale und viereckige Tische, Waschconsolen, Schreibpulte, Nachttische, Kinderbetten, eiserne Betten, Küchenschrank, Uhren, Bilder, Spiegel, Anrichte, Nippische, Kleiderstöß, Blumenständer, Vogelkäfige, Porzellan, Küchengeräth, 1 Schleiford u. s. w., und werden dieselben zu jedem annehmbaren Preise abgegeben

jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr

27. Walramstraße 27,
Hinterhaus Part.

Ein schöner Nachttisch, geb. Gefinde-Bettstelle, ein Bügelofen mit oder ohne Eisen, kleine und große Firmenschilder, für jedes Geschäft passend, billig zu verk. Leberstr. 12, Stb. 2 St.

Sicherheits-Zweirad, wenig gefahren, wie neu, ist unter Garantie billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8139
Kerostraße 17 ist ein feiner gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Kinder-Schwagen billig zu verkauf. Steingasse 14.
Ein prachtvoller Spitz zu verkaufen Saalgasse 6. 8154

Verloren. Gefunden

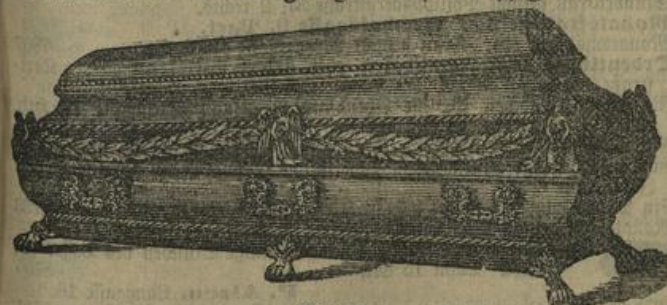
Verloren

am Sonntag Abend ein Armband aus türkischen Münzen auf dem Wege von der Gilda- und Rosenstraße bis Sauerweg und zurück Paulinen- und Parkstraße. Abzugeben Sauerweg 3 gegen Belohnung.

Ein Paar zugeschnittene Knopfstiefel-Schäfte verloren. Abzugeben bei H. Köpp, Moritzstraße 6.

Am Dienstag wurde eine Brieftasche auf dem Teleg.-Amt liegen gelassen. Geg. Belohnung abzug. Zahnstraße 26, Part. Entlaufen ein Schäferhund, auf den Namen „Ruf“ hörend. Näh. Karlstraße 40. Vor Ankauf wird gewarnt!

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“.

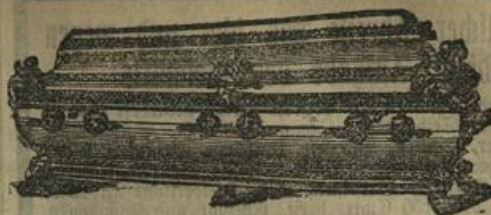


Firma:

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,

gegründet 1865,

liefert alle Arten Holz- und Metallfärge nebst Ausstattungen derselben. Niederlage von Metallfärgen mit T-Eisen-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Preise. 8518



Hargmagazin

VON
K. Weyershäuser
Moritzstr. 1,
liefert alle Arten
Holz- u. Metall-
Färge
zu den billigsten
Preisen. 7261

Familien-Nachrichten

Otto Bischoff, Ingenieur,
Anna Bischoff, geb. Havemann,
Vermählte.

Frankfurt a. M., den 20. April 1891.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß gestern Morgen unsere liebe Frau, Mutter und Großmutter,

Elisabetha Schutt,

in Folge Altersschwäche ruhig entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Th. Vörtner.

Wiesbaden, 22. April 1891.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Gelenenstraße 16, aus statt. 8157

Dankagung.

Herzlichen Dank für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste.

Wiesbaden, 21. April 1891. 7987

Familie Carl Krah.

Dankagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn

Philipp Ohlenmacher,
erwiesene Theilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hd. Heelgen.

Sonnenberg, den 22. April 1891.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer unvergesslichen Tochter,

Emilie,

besonders für die zahlreiche Blumenpende und die so trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers Schnyp sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Sonnenberg, den 22. April 1891.

Die trauernde Familie
Philipp Mernberger.

Wegen plötzlicher Abreise von hier und wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts

werden nachstehende Waaren zu jedem annehmbaren Gebot **sofort verkauft**: Seidenstoffe, Sammet, Blüsch, Spitzenstoffe, passend für Kleider, Taillen, Blousen, Umhänge, Besätze u. s. w., Spitzentücher, seidene Halstücher, Bänder, Tülle, Schleier, Federn-Besätze, Spitzen, Korsetts, Gardinen, woll. Kleiderstoffe u., circa 300 Mtr. **Luch**, 140—150 Cmt. breit, Cheviot und Kammingarn per Mtr. 3 1/2—4 1/2 M., **reeller Werth das 2- und 3-fache**. **Gratis** circa 500 Paar Handschuhe, je 1 Paar nach Wahl beim Einkauf von M. 2 an.

16. Friedrichstraße 16,

vis-à-vis dem Königl. Landesgericht.

Samenhandlung
von
Joh. Georg Mollath,
26. Marktstraße 26,
Wiesbaden.

6650

Wichtig für Mütter!

Nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, Köpenickerstraße 96/97**, früher Besselstraße 16, erfundenen **Zahnalsbänder** sind seit Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkämpfe fernzuhalten. Beim Einkauf bitten **genau** auf unsere Firma zu achten.

In **Wiesbaden** acht zu haben in der **Germania-Drogerie, Marktstraße 23.**

7950

Die Eröffnung des
Café's hinter der Alten
Colonnade zeigt erge-
benst an

8112

Hochachtungsvoll
A. Gagé.

Imperial Wine Company.

London E. C. (K. a. 219/4) 24

Portwein von M. 2 an bis zu M. 10 per Fl.
Sherry von M. 2 an bis zu M. 10 per Fl.
Madeira von M. 3 an bis zu M. 4 per Fl.

Specialität in alten Weinen für Reconvalescenten.

Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Mark versehen.
Zu haben bei **Franz Blank, Bahnhofstrasse 12,**
M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

Empfehle

blaue und gelbe Pfälzer, sowie Biscuit-Kartoffeln, kumpf- und malterweise, Zwiebeln per Pfd. 7 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd. 6 Pf., frische Landbutter per Pfd. M. 1.20, Eier per Stück 5 Pf., täglich frischen Schmierkäse, Milch und Rahm; Dauerntäse per Stück 6 Pf.

8167

Wiegergasse 37.

Zu verkaufen

1 gebr. Nähmaschine und 1 Patent-Kinder-Stühlchen Wörthstraße 2, B.

Die

I. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Mehrgasse 86,

fertigt preiswürdig und geschmackvoll

Besuchskarten, Einladungskarten,

Glückwunschkarten,

Adresskarten, Empfehlungskarten.

Ostender Fischhandlung,

27. Kerostraße 27 und auf dem Markt.



Empfehle heute früh eingetroffenen feinsten Salin, Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes, Cablian, Schellfische, Zander, Petermannchen, sowie frische Maifische, lebende Rheinhechte, Rheinkarpfen, Aale, Barje, Schleie u. u.

Joh. Wolter.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgeuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Euchtige Verkäuferin

sofort gesucht.

Caspar Führer's Riesen-Bazar
(Inh. J. F. Führer.)

8120

Ein Mädchen, im Kleidermachen geübt, und ein Lehrling Mädchen gesucht Helenestraße 1, 8.

Euchtl. Kleidermacherin für dauernd gei. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8168

Geübte Kleidermacherin gesucht Gr. Burgstraße 3, 1. 8113

Mädchen zum Mäntelnähen für dauernde Arbeit sofort gesucht Kirchgasse 17, 2 Et. 8113

Perfekte Maschinennäherin und Handarbeiterin für Weißzeug dauernd gesucht Michelsberg 8. 7992

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen erlernen bei Frau Link, Frankfurterstraße 5. 6770

Mädchen können das Kleidermachen erlernen Neugasse 12, 2. 7621

Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden gründlich erlernen Karlstraße 24, Frontsp. 8128

Anst. Mädchen f. das Kleidermachen gründl. erl. Friedrichstr. 18. 8149

Junge Mädchen f. das Mäntelnähen unentgeltlich erlernen bei Frau Münster, Wellrigstraße 16. 8128

Ein tüchtiges Waschmädchen

gesucht bei Gebr. Abler, Keroberg. 8121

Eine Monatsfrau oder ein Mädchen Tags über gesucht Helenestraße 18, Part. 8040

Ein braves Monatsmädchen gesucht Mitterstraße 12. 8113

Stundenfrau gesucht Philippsbergstraße 37, 2 rechts. 8113

Monatsfrau gesucht Kirchhofgasse 9, Part. 7807

Monatsmädchen oder Frau gesucht Mehrgasse 18, 1 Et. 8113

Ordnentliches Monatsmädchen oder ältere Wittfrau gesucht Karlstraße 18, 1. 8113

Ein Monatsmädchen für die Abendstunden gesucht Steingasse 14, 5th. 8113

Dachl. 1. Zu erfragen Mittags von 12—1 und Abends von 7—8 Uhr. 8113

Ein Monatsmädchen oder eine Frau gesucht Wellrigstraße 6, Part. 1. 8113

Eine unabhängige reinliche und zuverlässige Monatsfrau sofort gesucht Zahnstraße 6, 2. 8113

Ein Monatsmädchen sofort gesucht Kirchgasse 2b, 2 Et. 8113

Monatsfrau gesucht Dohheimerstraße 30, im Laden. 8113

Ein braves Laufmädchen für einige Stunden des Tages gesucht. Lohn 15 M. 8165

Mädchen zum Lumpenfortiren gesucht. Näh. Friedrichstraße 36. 5611

Ein Fräulein, welches gut französisch oder englisch spricht, wird für einige Stunden des Morgens und Nachmittags zu einem elfjährigen Kinde zum Ausgehen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8064

Gesucht ein gutes ehrl. Mädchen z. Haushilfe Nicolassstraße 1. 8064

Gesucht mehrere fein bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, mehrere Alleinmädchen, ein Fräulein zur Stütze der Dame, drei Koch-Belehrten, ein Beisitzerin, ein gefachtes Zimmermädchen für Pension, ein nettes Mädchen zu einer Dame, zwei Mädchen an den Herd, neben die Köchin.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Perfekte Köchin gesucht!

Wegen Verheirathung der jetzigen wird zum 1. Mai oder später eine durchaus selbstständige Köchin gesucht. Nur Solche mit langjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt und wollen sich melden Sonnenbergerstraße 50.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai eine perfekte Restaurationsköchin, mehrere Alleinmädchen, die f. brgl. kochen, in vorzügl. Stellen, ein bess. nettes Hausmädchen, eins Drittmädchen u. ausw. (24 Mk.), für sof. Zimmermädchen für Penf., eins Alleinmädchen u. ausw. Wwe. Wintermeyer, Häfnerg. 15.

Victoria-Bureau Nerostraße 5,

sucht fein bürgerliche Köchinnen für hier und nach dem Auslande, Alleinmädchen, welche kochen können, Hausmädchen für Baden-Baden, feineres Zimmermädchen für Bad Somburg, Restaurationsköchin für Schwabach, Zimmermädchen und Kinderfräulein für hier, Haushälterin für einz. Herrn. Eine tüchtige Restaurationsköchin sofort gesucht durch Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Bureau Kreideweis, Nerostr. 21,

sucht eine perf. israel. Köchin, sowie eine tücht. Erzieherin, muß engl. sprechen und musif. sein, norddeutsche geprüfte Lehrerin bevorzugt, und zwei Küchenmädchen.

Ein williges Hausmädchen, welches serviren kann, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Adlerstraße 47, im Laden.

Ein starkes Mädchen gesucht Lannusstraße 53, K. Intra.

Ein braves Dienstmädchen wird auf gleich gesucht Albrechtstraße 15a, 3. St.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, zum 1. Mai gesucht.

Schulze, Kirchgasse 44.

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen findet Stelle Walfmühlstraße 11.

Mädchen gesucht Dohheimerstraße 17.

Ein williges reines Mädchen gei. Mühlgasse 7.

Ein einf. Mädchen ges. Näh. im Porzellanladen Ellenbogengasse 9, 8004

Ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen wird gleich oder zum 1. Mai gesucht Moritzstraße 19, 1. St.

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, in kleinen ruh. Haushalt gesucht Wörthstr. 7, 1. Stoc.

Ein einfaches reines Mädchen gesucht Goldgasse 2a, 1. St.

Ein kräftiges ev. Mädchen gesucht Kellerstraße 20, Part.

Adlerstraße 17 wird ein braves Mädchen gesucht.

Zwei br. Mädchen in einen kleinen Haushalt ges. Ellenbogengasse 14, 2. nach außerhalb gesucht. Näh.

Ein Mädchen vom Lande im Tagbl.-Verlag.

Ein selbstständiges gut empfohl. Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Eintritt 1. Mai oder auch früher.

V. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstraße 82.

Ein gew. nettes Mädchen gesucht Neue Colonnade 17-19, im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Wellstr. 28, 2. St.

Ein braves Mädchen gesucht Moritzstraße 22, Part.

Ein solches tüchtiges Alleinmädchen gesucht, das etwas kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, auf 1. Mai. Näh.

Moritzstraße 27, 2. St.

Mehrere gut empf. Mädchen als Mädchen allein, sowie versch. Hausmädchen f. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.

Gef. zwei Mädchen vom Lande in fl. Haushalt. Schachtstraße 5, 1. St.

Anständiges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Dohheimerstraße 11.

Zu zwei einzelnen Leuten wird ein einfaches fleißiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Lohn 16 Mk. Zufriedenstellend steigert.

Frankfurterstraße 32.

Ein einfaches ordentliches Mädchen auf gleich oder 1. Mai gesucht Dohheimerstraße 47, 1. Tr.

Ein Dienstmädchen zu Anfang Mai gesucht Friedrichstraße 46, 1. I.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Hochstraße 26, Hinterh.

Suche sof. mehr. Hotelzimmermädchen, bessere u. einf. Haus- u. Kindermädchen. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Näh. Neugasse 7, von 1 bis 2 Uhr Nachmittags.

Gesucht ein besseres Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann, sowie mehrere Restaurationsköchinnen durch

Feilbach, Schulgasse 17.

Ein anständiges Mädchen zu zwei kleinen Kindern gesucht. Bleichstraße 1, 1. I.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Maiergasse 9, 3. St.

Gesucht

Ein Dienstmädchen für fl. Haushaltung auf gleich ges. Zahnstraße 2, 2. r.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Steingasse 4.

Gesucht

auf den 1. Mai ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann u. jede Hausarbeit versteht. Nur Solche wollen sich melden Nachmittags von 3-5 Uhr Adolphsallee 25, 1.

Ein junges braves und solides Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht und Nachmittags mit einem 2-jährigen Kinde ausfahren muß, wird gegen guten Lohn zum 1. Mai gesucht. Näh. Maiergasse 10, Lederhandlung.

Deutscher Arbeitsmarkt. Es werden auf 1. Mai gesucht ein kräftiges Mädchen und ein jüngeres Mädchen Häfnergasse 19.

Ein zuverlässiges Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht Augustastraße 1.

Ein junges Mädchen des Nachmittags zu einem Kinde gesucht Albrechtstraße 3a, Hinterh. 3.

Kellnerinnen, tüchtige, gesucht durch

Müller's Bureau, Metzgergasse 13.

Eine gesunde kräftige

Amme

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine gesunde Schantamme wird nach Mosbach gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen placiert sofort Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Bureau Germania, Häfnergasse 5, empf. eine Erzieh., perfect musif., englisch und französisch, eine Gesellschafterin, Pflegerin einer Dame und eine franz. Bonne.

Tüchtige erste Verkäuferin der Manufaktur, sowie Betten- und Ausstattungsbranche, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle. Auch würde dieselbe eine Filiale — Branche egal — gegen Caution, ev. später auch für eigne Negung übernehmen. Gest. Offerten unter C. H. 10 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Stelle suchen eine geprüfte Erzieherin, eine Französin als Kinderfräulein, zwei Fräulein zur Stütze.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Fräulein, welches in einem Colonialwaaren-Geschäft thätig war, sucht anderweitig Stellung irgend welcher Branche. Näh. Michelsberg 30, 2. St.

Demoiselle française cherche place auprès des enfants. S'adresser à l'exp.

Eine geübte Büglerin sucht in besseren Häusern Beschäftigung. Römerberg 6, 1.

Berf. Büglerin sucht noch einige Kunden. Schwalbacherstraße 39, Stb.

Eine Frau sucht Arbeit zum Waschen u. Bügen. Römerberg 8, Stb. 2.

Ein Mädchen i. Beschäft. zum Waschen u. Bügen. Näh. Matterstraße 36.

Eine Frau sucht Arbeit zum Bügen und übernimmt Neubau. Webergasse 24, 2. St.

Eine tücht. Waschfrau sucht Beschäftigung. Stiftstraße 14, Stb. 2. St.

Ein M. sucht Besch. z. Waschen u. Bügen. Bleichstraße 15a, 4. St.

F. Platz.

Ein Mädchen sucht Besch. zum Waschen u. Bügen. Helenestraße 15, Stb. 2. St. r.

E. fleißiges Mädchen sucht Monatsstelle. Faulbrunnenstraße 5, Stb. 1. I.

Eine kinderlose Wittve f. Monatsstelle. Hochstraße 18.

Eine ehrliche Frau sucht Monatsstelle. Adlerstraße 54.

Ein Mädchen sucht Vorm. Beschäftigung. Philippsbergstraße 15, 3. St.

Ein besseres Mädchen

aus achtbarer Familie wünscht das Kochen zu erlernen. Gest. Offerten unter J. D. postlagernd.

Eine Köchin sucht Stelle. Näh. Kirchgasse 2c, Frontisp.

Perfekte Köchin. Köchin empfiehlt sich zur Aus-

hülle. Kirchgasse 16, im Laden.

Stelle suchen zwei norddeutsche Köchinnen, sowie verschiedene Alleinmädchen, Haus- und Zimmermädchen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Köchin, fein bürgerl., welche etwas Hausarbeit übernimmt, mit guten Zeugn., empf. Fr. Ries. Mauritiussplatz 6.

Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle durch

Müller's Bureau, Metzgergasse 13, 1. St.

Eine ansehnl. kräftige Person sucht Stelle als Köchin, geht auch zu Kranken oder sonstige Beschäft. Feldstraße 20, Hinterhaus Dachlogis.

Ein besseres Mädchen, welches perfect Weiß näht und stopft, sucht Stelle zu Kindern. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine alleinstehende Frau (Wittve), gut empfohlen, selbstständig in der feineren Küche, sucht zur Stütze der Frau

Aushilfsstelle, auch tageweise von Morgens 10 Uhr an. Näh. Schlichterstraße 2, Frontisp.

Empfehle eine perfecte u. zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugn., sowie eine perfecte Restaurationsköchin und zwei Zimmermädchen. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Für eine Tochter, welche musif. ist, läng. Zeit in Frankreich war und gut franz. spricht, wird Stelle ges. als Kinderf. od. Stütze der Hausfrau. Näh. unter C. W. 41 postlag. Willmar a. d. Lahn.

Küchenhaushälterin, Weißzeugbeschl. mit 10-jähr. Zeugn. und Hotel-

zimmermädchen empfiehlt Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Empfehle Herrschaftspersonal jeder Branche, sowie
Hotelpersonal. Bureau Germania, Säbnergasse 5.

Für ein junges geb. Mädchen

aus guter Familie wird Stellung als Stütze der Hausfrau gesucht. Dasselbe ist in der Küche, sowie in allen häusl. Arbeiten erfahren. Gest. Offerten sub N. J. 795 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten. (H. 63041) 352

Ein Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Dranienstraße 4, Hinterhaus 2 St.

Ein Mädchen mit sehr guten Zeugn., welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, f. Stelle s. 1. Mai. Kellerstr. 20, 2 Tr. 1.

Ein besseres Kindermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Friedrichstraße 28.

Ein älteres Mädchen, das jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle; dasselbe geht auch als Kindermädchen. Zu erfragen bei Herrn Jakob Franz, „Kaiser Adolph“, in Diebrich, Wiesbadenerstraße.

Ein besseres Mädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Serviren erfahren ist, sucht Stelle vom 1. Mai bis zum October. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8109

Ein junges Fräulein von guter Familie (Schweizerin) wünscht eine Stelle zu nehmen, um Kindern die Anfangsgründe der französischen Sprache zu lehren. Näh. Moritzstraße 25, 1. St.

Ein f. will. Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Helenestraße 7, 5th.

Ein Fräulein, perfect engl. sp., sucht Stellung, in häuslichen Arbeiten, im Nähen u. Verpflegen bewandert. Näh. Helenestraße 7, 2. St.

Wittwe, d. fein bürg. z. kochen u. Hausarbeit verk., f. St. Ellenbogeng. 9.

Ein äußerst nettes propres Alleinmädchen, welches fein bürgerlich kocht, mit vorzügl. Zeugniss, sowie ein besseres Hausmädchen, 4-jähr. Zeugn., empf. Centr.-Bür., Golbg. 5.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, in allen häuslichen Arbeiten, Nähen, Bügeln und Serviren bewandert ist, sucht sofort oder zum 1. Mai Stellung. Näh. Adlerstraße 28, 1. St. r.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, sucht sofort Stelle. Näh. Mauergerasse 375, im Dach.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle. Näh. Helenestraße 22, Part. 8151

Ein junges Mädchen, welches im Nähen und Bügeln erfahren ist, sucht Stelle als feineres Hausmädchen. Näh. im „Bankhaus“.

Deutscher Arbeitsmarkt. Tüchtige Hausmädchen mit guten Zeugnissen, zwei Alleinmädchen und zwei Kindermädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Säbnergasse 19.

Stelle sucht ein gebildetes Fräulein, perfect musk., Clavier und Gesang, französisch, englisch, als Erzieherin, Gesellschafterin oder Repräsentantin des Hauses. Längere Jahre im Auslande gewesen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Näh. Bleichstraße 3, 1. St. hoch.

Ein Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Pensionat. Metzgergasse 13, 1. St.

Ein Mädchen, welches längere Zeit in einer Pension war, sucht ähnliche Stelle, am liebsten in einem Hotel als Zimmermädchen. Näh. Steingasse 17, 1. St. rechts.

Ein f. M. Mädchen, welches bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder zu gr. Kindern. Diebrich, Armenruhestraße 10.

Ein kräftiges zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle als Allein- oder Hausmädchen, mit guten Empfehlungen. Ellenbogengasse 14, 2 Tr.

Wwe. Wintermeyer, Säbnergasse 15, geg. 1884, empfiehlt Beifzugbeschlüßerinnen, Küchenhelferinnen, Erzieherinnen u. Sprachl., deutsche, poln., russ., zu gr. Kindern, Stütze, d. f. kocht, ginge auch zu einzeln Dame, best. Hausm. f. hier, gesetzte Person z. Krankenpf. zu leid. Damen.

Ein junges gebildetes Mädchen, in Hand- und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als feineres Hausmädchen. Näheres Hermannstraße 12, 2.

Ein reinliches anständiges Mädchen vom Lande sucht Stellung. Näh. Faulbrunnstraße 12, im Laden.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Proben gratis. Neueste

Nummer 20 Pf. Essen (Ruhr).

(H. 460) 70

Bier.

Leistungsfähige auswärtige Bierbrauerei sucht für den Vertrieb ihrer hellen (Pilsener Farbe) und dunklen (Münchener Farbe) hochfeinen Biere einen tüchtigen Vertreter am hiesigen Plaz. Reflectanten, welche nachweislich mit der feineren Kundenschaft bekannt sind, werden gebeten, Offerten unter N. 22. im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Gesucht ein tüchtiger Mechaniker, welcher in der Fahrradbranche durchaus bewandert ist. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8119

Stadtreisender.

Eine hiesige Ältere Weinhandlung sucht zum Besuch von Stadtkundschaft einen tüchtigen Stadtkundigen jungen Mann. Offerten unter 372 J. an den Tagbl.-Verlag.

Einige tüchtige Schreinergehilfen

auf feine Möbelerarbeit sucht

8096

Adolph Dams,

Möbel-Fabrik.

Ein tüchtiger Modellschreiner gesucht.

8001

Wiesbadener Eisenwerkerei und Maschinenfabrik.

Tapezirer-Gehülfe

gesucht Ellenbogengasse 13.

6614

Ein Tapezirergehülfe sofort gesucht Taunusstraße 32.

Ein tüchtiger Maler, sowie ein Maler-Lehrling gesucht Rheinstraße 22. 8076

Ein tüchtiger Lackirer,

welcher auch Wagenarbeiten kann, wird gesucht. Näh. bei F. Elsholz, Nerostraße 23. 8077

Tüchtige Rod- u. Westenarbeiter

gesucht.

8110

P. Braun.

Ein tüchtiger Hosenarbeiter gesucht Gr. Burastraße 8.

8129

Bodenschneider gesucht Hermannstraße 13, Wagner.

8160

Jüngerer starker Bierkellner gesucht.

8122

Restauration „Zur Quelle“, Brauerei-Gesellschaft,

Mauzgerstraße.

8158

Mushülfsstellner für Sonntag.

Hotel- und Restaurationsstellner, einen tücht. jg. Restaurationskoch, Hausburschen u. einen jg. Ausläufer f. Grünberg's Bür., Golbg. 21, Loden.

Tüchtiger Papierarbeiter

gesucht von Rud. Bechtold & Comp.

8150

Gehülfe

für's Jahr gesucht bei

Gärner Rühl.

Dohheimerstraße 60.

Ein unverheirateter starker Arbeiter gesucht Taunusstraße 53. 7164

Für unser Comptoir suchen wir einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. 6084

Gebrüder Petmecky.

Ein braver talentirter Junge kann kostenfreie Ausbildung im Zeichnen erhalten in der

Bouffier'schen Zeichen- u. Malsschule,

Louisenstraße 20, 1.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht

Jos. Dillmann, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,

Strohgasse 2.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, der Öfen gesucht bei

Conr. Krell.

2619

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

woherzogen, mit guter Schulbildung kann eintreten bei

Lehrling, J. Moumalle, Bildhauer, Stiftstraße 15. 4645

Ein braver Junge kann das Schuhgeschäft erlernen. 3846

G. Schramm, Bildhauer,

Walfmühlstraße 32.

Ein Lehrling gesucht bei

Schmiedemeister Karl Demmer, Schachtstraße 5.

Lehrlinge gesucht. G. Collette, Friedrichstraße 14.

Einem Lehrling sucht L. Freeb, Schreiner und Stuhl-

macher, Mauergerasse 10. 5007

Ein Glaserlehrling gesucht Steingasse 6. 8106

Ein Glaser-Lehrling gesucht Albrechtstraße 13 a. 6488

Ein Junge kann die Dreherei erlernen Hochstraße 27. 7104

Ein Junge kann die Schlosserei erlernen. Näh. Mauergerasse 20. 8100

Ein Tapezirer-Lehrling gesucht. 7328

Franz Schmidt, Mauergerasse 13.

Ein Tapezirerlehrling gesucht Albrechtstraße 31 c. 2688

Tapezirerlehrling gesucht Moritzstraße 26. 4479

Ein braver Junge kann gegen Kost-Vergütung das Tapezirer-Geschäft

erlernen. Näh. Saalgasse 16. 8007

Ein Lackirer-Lehrling gesucht Nerostraße 34. 5098

Lackirerlehrling gesucht Bleichstraße 1. 2642

Lackirer-Lehrling

gesucht bei

F. Elsholz, Nerostraße 23.

Lehrjunge gesucht.

Schneider-Lehrling sucht

J. Simon, Schneider, Moritzstraße 6.

6688

H. Haas, Webergasse 23, 1.

Ein Schneider-Lehrling gesucht Kirchgasse 27. 5706
 Schuhmacher-Lehrling gesucht Al. Schwalbacherstraße 3. 6680
Lehrling gesucht.
 M. Gürk, Kgl. Theater-Friseur,
 Spiegelgasse 1. 7961
 Barbierlehrling sucht Ad. Kiessenwetter, Wehnergasse 32. 5832
 Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen Albrechtstraße 20. 7391

Gesucht
 ein Kellnerlehrling. 7484

Hotel Alleeaal.
 Ein perfecter Herrschaftsbdiener mit langjährigen Zeugnissen gesucht. Näh.
 Rheinkraße 11, Part.
 Ein 13-14-jähr. Junge für Nachmittagsstunden zu Haus-
 arbeit ges. Martinstraße 2.
 Ein Hausbursche wird gesucht Taunusstraße 17.
 Hausbursche gesucht. J. Hopp, Goldgasse 2. 7889
 Einen anständigen Hausburschen sucht 8127

Moh. Eifert, Neugasse 24.
 Ich suche einen braven jungen Mann für mein Geflügel-
 Geschäft.
 Wilh. Kohl, Ellenbogengasse 6. 8008

Ein gewandter Junge gesucht.
 Neue Teutonia, Bleichstraße 14.
 Ein ordentlicher Junge als Ausläufer gesucht bei H. Haas, Webers-
 gasse 28, 1. 8140

Arbeiter und Fuhrleute
 gesucht. Näh. Baustelle Mauergasse, Schillerplatz oder Wellenstraße 21, 1. 8072
 Jacob Hahn.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 8081
 Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Schachtstraße 17. 7593
 Ein zuverlässiger älterer Knecht wird bei gutem Lohn zum sofortigen
 Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7699

Ein Fuhrknecht
 wird gesucht auf der
 Kupfermühle.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
 Ein junger Mann sucht als angehender Commis Stellung in
 einem Kurz- oder Wollwaaren-Engrosgehalt. Offerten unt.
 M. L. 8 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Conditorgehülfe, 20 Jahre alt, wünscht als Volontär in eine Hotel-
 küche einzutreten. Offerten unter Carl Steuerwald, Alth.
 Ein Schreiber mit guten Zeugnissen sucht Beschäftigung in dem Comptoir
 einer Handlung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8027

Gepürfter Seizer und Maschinist
 sucht per sofort od. 1. Mai Stelle. Off. unter F. S. a. b. Tagbl.-Verlag.

Portier, solid, tüchtig, mit Sprachkenntnissen, sucht Dienst.
 Häfnergasse 6, H. Arend.

Deutscher Arbeitsmarkt. Mehrere Herrschaftskutscher, Diener und
 Hausburschen mit guten Zeugn. suchen bald. Stellung. Häfnergasse 19.
 Ein junger Mann v. 17 J. wünscht Stelle als Ausläufer od. Diener. Näh.
 Kirchgasse 7, Hth. 2 St.

Der 1. Mai 1890!

Eine Revolutions-Geschichte, von *.*.

(Schluß.)

Obwohl sie sich jämmerlich zusammenkrümmen mußte, um in
 dem Stuhlquadrat Platz zu finden, obwohl der Klappdeckel ihren
 Kopf erheblich presste, hat sie es bis jetzt in dem selbstgewählten
 Gefängnis ausgehalten, und Lilly von Grünschnabel empfindet
 zunächst nur Mitleid. „Es ist Alles ruhig, gnädigste Gräfin“,
 sagt sie, noch um eine Schattirung respektvoller als sonst, „und
 draußen wartet Herr von Schneidig, um seiner verehrten Tante
 die Hand zu küssen.“

Die Vorsteherin athmet tief auf und reibt sich den schmerzenden
 Rücken. „Ich danke Ihnen, meine liebe Grünschnabel“, entgegnet
 sie schnell gefast, „Sie finden mich bei einer Probe, welche ich
 um unserer armen Hasenfuß willen angestellt. Im Fall man das
 Eifst wirklich überfiele und der Zustand unserer Freundin ihr
 ein rechtzeitiges Verlassen desselben nicht gestattete, könnte sie fäg-
 lich in diesem Sessel ein vorläufiges Versteck finden; sie ist ja
 kleiner als ich.“

Lilly von Grünschnabel fühlt sich fast versucht, dieser im
 ruhigen Tone gegebenen Erklärung Glauben zu schenken, obwohl

vordem die Scene, deren Augenzeugin sie gewesen, eigentlich nur
 eine völlig entgegengesetzte Deutung zuzulassen schien.

„Sie sagten, mein Nefse sei angelangt, nicht so, liebe Grün-
 schnabel?“ fährt Gräfin Brunhilde huldvoll fort. „Darf ich Sie
 bitten, ihm mitzutheilen, daß ich — daß wir Alle ihn sogleich
 im kleinen Gesellschaftssaal willkommen heißen würden?“

Das Freifräulein verneigt sich und geht, die Botschaft aus-
 zurichten.

Bald darauf findet sich Alles im kleinen Saale zusammen.
 Die Gräfin hat dem Vorschlage ihres liebenswürdigen Nefsen
 in Anbetracht der besonderen Umstände eine ganz kleine, ganz
 solide Weinprobe gnädigst gestatten zu wollen, nur zögernd und
 auf allgemeines Zureden nachgegeben, scheint sich dann
 aber des feurigen, von ihrem gräflichen Bruder direct be-
 zogenen Ungarweines nach den überstandenen Angsten selbst
 zu freuen. Was die übrigen Damen anbetrifft, so versteht
 sie der berauschende Trank in förmliche „Magdorensimmung!“
 Eine jede plaudert, wie ihr der Schnabel gewachsen ist, eine jede
 zeigt, daß sie im Herzen jung geblieben, und Hans von Schneidig
 muß sich gestehen, daß er sich nicht leicht in angenehmerer, amü-
 santerer Gesellschaft befinden könnte! Lilly von Grünschnabel
 genießt den Zauber der Stunde mit Vollbewußtsein. Sie sitzt
 neben dem jungen Offizier, welcher häufig — und niemals ohne
 eine kleine galante Floskel — ihr Glas füllt, und sie constatirt,
 daß dieser „Volksfeiertag“ gleichzeitig unter die speciellen Festtage
 ihres Lebens gezählt zu werden verdient! Aber sie läßt es natür-
 lich nicht laut werden.

„Es ist in der That sehr anerkennenswerth von Dir, mein
 lieber Hans, daß Du mich heute aufsuchtest“, sagt Gräfin Brun-
 hilde zu ihrem Nefsen. „Dieser 1. Mai ist auch für uns ein
 ernster Tag. Nicht daß wir Furcht gehabt, daß wir unseren Platz
 verlassen hätten! Du wirst das auch gar nicht annehmen. Du
 siehst mich ganz ruhig, obschon — die Damen erfahren hiermit
 auch etwas ihnen bis jetzt unbekannt Gebliebenes — dieses ehren-
 hafte alte Haus dem Untergange geweiht war und ohne mein
 thatkräftiges Eingreifen vielleicht jetzt schon in Trümmern läge!“
 Die Damen sehten erschrocken ihre Gläser nieder. Der
 Lieutenant schaut seiner Tante prüfend in das vor Erregung
 des Augenblicks geröthete Antlitz. „Sollte der Auster Aus-
 bruch —?“

„Ich scherze nicht, aus mir redet auch nicht der Geist des
 Weines“, bemerkt die Gräfin feierlich. „Von der gestern Abend
 gegen unsern Hauswart ausgestoßenen Drohung erzählte ich Dir
 ja schon, nicht wahr?“

„Allerdings. Dieselbe war lediglich ein fauler Witz, beste
 Tante.“

„Darin irrst Du. Heute, vor etwa zwei Stunden, bringt
 ein unbekannter Mann eine festversiegelte rothe — hörst Du?
 eine Brandrotze! — an mich adressirte Schachtel, auf welcher
 „eigenhändig“ steht. Fast hätte ich sie angenommen, da kam mir
 plötzlich, wie durch Eingebung, die Erkenntniß, daß diese geheim-
 nißvolle Sendung den Tod, daß sie Sprengstoff, Dynamit ent-
 halte!“

„Dynamit!“ echot es im Kreise. Selbst der Lieutenant bläht
 ernster.

„Was thatest Du? Wo entlief sich der Zündstoff?“ fragte
 er gespannt.

„Vesteres weiß ich Dir nicht zu sagen. Was ich that? Die
 tobbringende Schachtel ergreifen und zum Fenster hinausschleudern,
 war eins bei mir, nachdem ich die Gefahr erkannt. (Die Existenz
 einer Julie hat Gräfin Brunhilde in diesem Augenblick ganz ver-
 gessen!) Neben uns befindet sich ein großer, tagüber fast ganz
 unbenutzter Garten; dorthin richtete ich meinen Wurf.“

„War eine Detonation vernehmbar?“

„Ich sah und hörte nichts davon. Ich hatte meine Pflicht
 gethan!“

In diesem Augenblick ertönte wieder kräftig die Hausglocke. Gleich
 darauf meldete der inzwischen aus seinem verborgenen „Jugendwo“ zu-
 rückgekehrte Hauswart, daß Jemand die gnädige Gräfin selbst zu
 sprechen begehre. „Unter vier Augen!“ habe der Mann gesagt. Die
 Gräfin erbleicht. „Unter vier Augen! Welche Frechheit!“ ruft
 sie aus. „Ich habe mit Niemandem in der Welt etwas „unter
 vier Augen“ zu verhandeln! Möchtest Du mir den Dienst er-“

weisen, jenen Mann an meiner Statt anzunehmen, lieber Hans?" "Mit Vergnügen, gnädigste Tante." Der Lieutenant kehrt bald darauf mit einem Päckchen in der Hand zurück. "Ich mußte über den richtigen Empfang der Sendung in Deinem Namen quittiren," sagte er. "Der Inhalt scheint werthvoll zu sein." Die Gräfin zögert, das Päckchen zu berühren. "Ich autorisire Dich, es für mich zu öffnen," sagt sie, ihren Stuhl so weit als möglich vom Tische abrückend. Sämmtliche Damen folgen ihrem Beispiel; nur das Freifräulein von Grünschnabel bleibt an der Seite des jungen Offiziers sitzen und schaut ihm neugierig zu, wie er die Siegel löst.

Eine rothe Schachtel kommt zum Vorschein! Eine wohlbekannte rothe Schachtel, bei deren Anblick die Gräfin einen Schreckensschrei ausstößt. "Das ist sie! Es ist die Dynamitschachtel, von welcher ich vormals sprach!" ruft sie angstvoll. Der Lieutenant hebt lächelnd den Deckel ab. "Die Damen dürfen ganz unbesorgt sein," sagte er. "Dieses schwache, zierliche Pappkästchen kann unmöglich Sprengstoff enthalten; ich wette, sein Inhalt ist recht harmloser Natur! (Darin irrt der Herr Lieutenant nun doch ein wenig!) Obenaufliegt ein Brief. Möchtest Du von demselben nicht vielleicht erst allein Kenntniß nehmen liebe Tante?"

"Nein, nein, Hans. Jedenfalls ist es ein Drohbrieff," erwidert die Gräfin, sich noch immer mit misstrauischer, besorgter Miene in der Ferne haltend. "Dies ihn laut vor, damit wir wissen, was wir etwa noch zu gewärtigen haben." Nach einem kleinen Zögern, das durch eine halb befehlende Handbewegung der Dame beendet wird, liest der Lieutenant:

Meine hochgeschätzte aller(un)gnädigste Gräfin!

So beglückend es einerseits für mich gewesen wäre, ein so intimes Theil Ihrer werthen Persönlichkeit mein eigen nennen und meinem Reliquienschein einverleiben zu dürfen, erlaubt mir mein Rechtlichkeitsgefühl andererseits nicht, das kostbare, in meinem Garten unter meinem Fenster aufgefundenen Souvenir so ohne Weiteres zurückzubehalten, da es ja immerhin noch für eine andere Person bestimmt gewesen sein könnte. Hat meine Bescheidenheit mich irre geführt, so sind Sie, allergnädigste Gräfin, sicher gütig genug, den beifolgenden Talisman wieder in meine Hände gelangen zu lassen.

In bekannter unbegrenzter Devotion

Euer Gnaden gehorsamster Diener
Amandus Fufelmann.

P. S.

Mein Gärtner, welcher den kostbaren Fund gethan, ist angewiesen, Ihnen denselben nur persönlich zu überreichen. Meine Gewissenhaftigkeit verbietet mir, einen Gegenstand von so unzweifelhaftem Werthe auf weniger direktem Wege an dero geschätzte Person gelangen zu lassen.

Der Lieutenant versteht den Sinn dieses merkwürdigen Schriftstückes noch weniger als die Uebrigen, da er von Herrn Fufelmann und der nachbarlichen Fehde nichts weiß. Seine Tante läßt ihn sogleich darüber auf. "Wenn die Sendung von jener Seite kommt, haben wir sie doppelt zu fürchten," sagt sie. "Herr Fufelmann ist des Stilles geschworener Feind! Sicherlich hält er es auch insgeheim mit den Anarchisten."

"Wünschst Du nicht den weiteren Inhalt der Schachtel selbst zu prüfen, liebe Tante?"

Sie wehrt heftig ab.

"Unter keinen Umständen! Ich halte es für Himmelsfügung, daß Du, mein natürlicher Beschützer, gerade hier bist, um Zeuge der mir durch Herrn Fufelmann zugesügten Beleidigung zu sein!"

Hans von Schneidig widerspricht nicht mehr. Vorsichtig hebt er einen auf rosa Watte und Seidenpapier gebetteten Gegenstand aus der Schachtel, bei dessen Anblick die Gesichter aller Anwesenden, einschließend des feinen, den Ausdruck schreckensvoller Ueberaschung, peinlichster Verlegenheit widerspiegeln. Ein künstliches Gebiß, eine elfenbeinerne, offenbar aus Künstlerhand hervorgegangene Zahnreihe ist es, welche der Lieutenant einen Moment zwischen Daumen und Zeigefinger hält und sodann geschwind in das weiche Bett zurücksinken läßt. Dieser Anblick hat selbst den jungen Helden um Muth und Fassung gebracht! Halb mechanisch, in dem dunkeln Bestreben, den Anderen und sich selbst möglichst schnell über das Peinliche der Situation

fortzuhelfen, entfaltet er auch noch den auf dem Grunde der Schachtel liegenden Zettel und liest ihn gleichfalls vor, wodurch die Gesellschaft erfährt, daß der Zahnarzt Herr Eugen Müller sich erlaubt, der gnädigen Gräfin die nach höheren Anordnung veränderte „Ober-Biöce“ ganz gehorsamt zu überreichen. Herr Müller sieht nunmehr, wie er hinzufügt, der baldigen Zufendung der gleichfalls zu verändernden „Unter-Biöce“ entgegen, worauf er in tiefster Ehrerbietung mit einem großen kalligraphischen Schnörkel erstirbt.

Fast scheint es, als wolle Gräfin Brunhilde hinsichtlich des Ersterbens sein Schicksal theilen. Zeichenblaß, wie erstarrt, sitzt sie da! O, Bosheit des Schicksals! O, eigene Verblendung! Sie hat die Annahme ihrer eigenen, kürzlich erst durch einen der ersten Dentisten Deutschlands verfertigten künstlichen Zähne verweigert und dieselben auch noch Herrn Fufelmann, ihrem Erzfeinde, in den Garten geworfen! . . . Sämmtliche Damen tragen wahre Begräbnismienen zur Schau, während sie sich doch innerlich ein Bißchen, ein ganz kleines Bißchen über den „guten Witz“ des Schicksals und des Herrn Fufelmann amüßten. Schließlich freut sich auch eine Jede, welche in der Lebenscampagne ihre natürlichen Zahnperlen eingebüßt, daß Frau Domina ihr wenigstens in dieser Hinsicht nicht „über“ — Deinen, denen noch eine oder gar mehrere Zahntrophäen geblieben, feiern einen stillen Triumph — und Lilij von Grünschnabel wird sich plötzlich bewußt, welchen Schatz sie in ihrer noch unversehrten Doppelperlenreihe ihr eigen nennt. Sie läßt den Lieutenant von Schneidig, hinter dem Spitzentafchentuch diese ganze Schönheit enthüllend, so holdselig als möglich an, und er hat Mühe, diese naïv-coquetten Herausforderung gegenüber ernst zu bleiben. Andererseits aber fühlt er, daß es seine Sache ist, Gräfin Brunhilde so gut wie möglich in ihrer schwierigen und unangenehmen Lage beizustehen, und schließt die Schachtel durch einen energischen Ruck. „Schwamm drüber!“ sagt er. „In Kronenwerth, der Heimstätte geistvoller und hochsinniger Frauen, ist man bessere und feinere Scherze als diesen gewohnt, dessen Pointe ich, offen gesagt, nicht einmal verstehe. Verschwenden wir kein Wort, keinen Gedanken mehr an diesen Herrn Fufel- oder Fufelmann, meine gnädigste Tante, auf daß der von Ihnen mit Sorge begonnene und nun so hell verfließende 1. Mai 1890 auch harmonisch ausklinge. Dieser „Volksfeiertag“ ist nicht dasjenige, als was er Ihnen Allen, die Sie dem öffentlichen Leben so fern stehen, erscheint. Das deutsche Volk verliert sich niemals völlig. Revolirt es einmal, so wird diese Bewegung nur die Luft reinigen, gleich einem Sommer-Gewitter, keine herz- und sinnlosen Ausschreitungen, keine Brutalitäten, wie sie leider die Geschichte anderer Nationen aufweist, im Gefolge haben. Darauf dürfen wir vertrauen!“ Er ist aufgestanden und erhebt sein Glas. „Der erste Toast gilt im königstreuen Kronenwerth natürlich unserm allergnädigsten Landesherrn! Der zweite soll der Domina dieses guten alten Hauses, der dritte ihren liebenswürdigen und getreuen Mitbewohnern gewidmet sein. Schließlich sei mir gestattet, noch ein Gläschen zu leeren speziell darauf: daß alle Sorgen und Unruhen, welche das Leben jedem Einzelnen unter uns noch bringen kann und mag, sich so in Wohlgefallen auflösen, so heiter ausklingen möchten wie diejenigen der Stiftsdamen von Kronenwerth am großen „Weltfeiertage“, dem 1. Mai 1890! Erlaubst Du Deiner Tafelrunde, noch so lange beisammen zu bleiben, bis die genannten Toaste zum Austrag gelangten, verehrteste Tante?"

Die Gräfin reicht dem Neffen schweigend die Hand. Ihre Damen fühlen sich theils erheitert, theils gehoben und gerührt. Hier und da vergiebt Eine über des Lieutenants Improvisation ein paar peinliche Thränen. Man hat das Fatum der Frau Vorsteherin und Fufelmann's Rache vergessen, wenigstens für den Augenblick. Man beschließt diesen „Revolutionstag“, wie es ihm zukommt, mit Blutbergießen, doch befinden sich die Damen, da es nur „Nebenblut“ ist, sehr wohl dabei. Die Vorsteherin schweigt sogar, als sich so eine rothe Schlange über ihr nagelneues, kostbares Damast-Tisch Tuch hinringelt. Sie wünscht und hofft nur eins: daß Niemand mehr auf die fatale Angelegenheit mit der rothen Schachtel zurückkomme! Ueber die Mauern von Kronenwerth gelangt die Sache, dank der Discretion ihrer Umgebung ja doch niemals hinaus.

Gräfin Brunhilde hat Recht — das beweist diese kleine Geschichte

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Stürme im Hafen.** Roman von F. von Kapff-Eiffenher. (19. Fortsetzung.)
3. Beilage: **Der 1. Mai 1890!** Eine Revolutions-Geschichte von *.* (Schluß.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Schank-Concessions-Gesuchen. 3) Vorlage, betr. den Ausbau der verlängerten Westriegelstraße. 4) Beschlußfassung, betr. die Abänderung des Fluchtlinienplans für die Weggergasse. 5) Desgl., betr. die Festsetzung von Normal-Einheitspreisen für Straßenbaukosten pro Etatsjahr 1891/92. 6) Begutachtung von Bau-Gesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

= Bürger-Ausschuß. Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“ (Neugasse) dahier eine Versammlung der Mitglieder des hiesigen städtischen Bürger-Ausschusses statt.

-o- Im „Kaiser-Panorama“, Launusstraße 7, ist der ersten Serie, „Reise durch die Schweiz“, die zweite gefolgt, welche uns die Schönheiten der „Riviera“ in vollen Zügen genießen läßt. Es ist vorzugsweise Nizza, Mentone, Cannes und Monaco, welche uns die ganze Pracht jenes Landstrichs vergegenwärtigen. Monte Carlo mit seinen prächtigen, dem Spieldämon gewidmeten Gebäuden und Gartenanlagen fesselt das Auge des Beschauers umso mehr in hohem Grade, als die photographischen Ansichten an Schärfe nichts zu wünschen übrig lassen. Geschmacksvolles Colorit und eine besonders zweckmäßige Beleuchtung geben den Bildern eine über- raschende Naturwahrheit. Von dieser Serie seien noch erwähnt die be- fertigten Seeplätze Villafranca und Antibes, sowie der französische Kriegshafen am Mittelmeer, Toulon, mit den stattlichen französischen Kriegsschiffen, und die alte Seehandelsstadt Marseille mit den zahl- reichen Handelsschiffen im Hafen. Ein Besuch des Panoramas ist sehr lohnend und können wir denselben unseren Lesern auf das Warmste empfehlen. — Während der nächsten Woche, und zwar mit Sonntag beginnend, wird das Panorama Bilder von unserem schönen Rhein vor- führen.

= „Die Nachtigallen sind wieder da!“ Gestern Morgen sind die ersten im Kurpark vor der Kur-Anstalt Dietsenmühle gesehen und gehört worden. Vor Allem wäre es sehr nun angezeigt, wenn die städtische Kur-Direction, sowie die königl. Polizei-Verwaltung ihr Möglichstes thäten, dem Fange dieser Vögel so viel als möglich zu steuern, daß nicht wie im vergangenen Jahre ganze Nester zu Grunde gehen, weil entweder die Alten abgefangen wurden, sei es durch Netze oder sonstiges Raubzeug, oder aber weil die noch viel gefährlicheren Vogelfänger, die besonders des Morgens kurz nach Tagesanbruch ihr sauberes Handwerk ausüben, in „Action“ treten. Es giebt wohl kaum einen schöneren Genuß, besonders des Abends, als dem Gesänge der Nachtigallen zu lauschen.

= Der Aufpasser. Eltern, Lehrer und Erzieher sollten selbst den kleinsten Gegenständen in ihrer Thätigkeit die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Da geht uns von einer erfahrenen Mutter über eine wichtige pädagogische Frage eine Zuschrift zu, welche wir der allgemeinen Beachtung werth erachten. Die Dame (übrigens nicht in Wiesbaden wohnend) schreibt uns: „Heute kam mein kleiner achtjähriger Knabe freudestrahlend aus der Schule heim mit dem Ausruf: „Mama, ich bin Aufpasser geworden!“ Der kleine Schlingel erklärte mir, er sei Erster in der Klasse geworden und als solcher habe er in den Zwischenpausen darüber zu wachen, daß kein Lärm in der Klasse getrieben werde, und diejenigen, die trotz des Verbotes des Lehrers Alotria trieben, dem Lehrer bei Beginn der Stunde anzu- zeigen. Obwohl ich meinen Knaben belobte, daß er in diese Rangstufe der Klasse gekommen, konnte ich mich doch einer gewissen Besorgnis nicht er- wehren und wünschte wohl innerlich, daß mein Knabe doch lieber mit dem zweiten Platte in der Klasse sich begnügt hätte, um von diesem lästigen

und nach meiner Ansicht für das kindliche Gemüthsleben gefährlichen Ehrenamte befreit zu sein. Ja ich fürchte, daß unter diesem Ehrenamte mannigfache Untugenden bei einem so unreifen Kinde großgezogen werden können. Neid, Herrschsucht, Mißgunst, Ueberei und Verrätherie können leicht ausgebildet werden, und ich fragte mich: Ist es denn wirklich nöthig, daß auf die Gefahr, daß alles dies sich entwickeln könne, ein „Aufpasser“ über die kleinen Kerle gesetzt werde? Würde es nicht viel weniger schlimm sein, wenn in der Zwischenpause einer oder der andere Knabe etwas über den Strang schlage, und kann vor allzu großen derartigen Ausschreitungen nicht an und für sich schon das Gebot des Lehrers schützen. Ein acht- jähriger Knabe ist nach meiner Meinung unter allen Umständen zu unreif, über das Betragen seiner Mitschüler ein richtiges Urtheil abgeben zu können, und anstatt Liebe unter den Mitschülern wird Haß durch diese Sitte gesät. Ich sagte mir, daß mein Kind die Ehre, der Erste in der Klasse zu sein, zu theuer erkauft habe, wenn er dadurch den Neid und gar den Haß seiner kleinen Kameraden auf sich ziehen würde, und wie leicht muß dies geschehen, wenn er seiner ihm vom Lehrer auferlegten Pflicht, den Angeber zu spielen, nachkommt. Kann man ohne Aufpasser in den Zwischenpausen nicht auskommen, so übertrage man das Amt doch lieber älteren Knaben aus denjenigen höheren Klassen, deren Schüler sich schon eines Betragens befähigen können, das der ständigen Beaufsichtigung ent- behren kann. Ich weiß schlechterdings keinen Nutzen, welchen die Auf- passerei der kleinen Knaben gewähren kann und sehe nur Unheil darin.“ — Wir können im Allgemeinen den Ausführungen dieser um das Wohl ihres Kindes mit Recht besorgten Mutter nur beistimmen, wären aber erfreut, wenn man auch von pädagogischer Seite hierzu sich äußern wollte.

= Der „Deutsche Hugenotten-Verein“ beabsichtigt ein Ver- zeichniß aller in Deutschland lebenden Nachkommen von Réfugiés anzulegen. Diejenigen Personen, welche von den um 1685 aus Frankreich um ihres Glaubens willen Geflohenen abstammen und zur Zeit einer bestehenden französisch-reformirten Gemeinde nicht angehören, sind gebeten, ihre Namen, Stand, Geburtsort und Wohnort dem stellvertretenden Vorsitzenden des „Deutschen Hugenotten-Vereins“, Herrn Dr. Béringuier, Berlin W 57, Alvenslebenstraße 10, auf Postkarte mitzutheilen.

= Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Das Reichs-Ver- sicherungsamt hat eine wichtige Entscheidung für die Candidaten zum Bezug der Altersrente getroffen. Es entschied nämlich dahin, daß diejenigen Versicherten, welche alsbald nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes, z. B. im Monat Januar 1891, das stehzigste Lebensjahr vollenden, behufs Erlangung der Alters- rente zunächst noch eine Wartezeit von einem Beitragsjahre zurück- legen müssen. Das Reichs-Versicherungsamt ist dabei von der Er- wägung ausgegangen, daß im Gegense zu der Uebergangs-Bestimmung für die Invalidenrente, nach welcher die Minderung der Wartezeit nach Wochen berechnet wird, das Gesetz die Wartezeit für die Altersrente sich um so viele Beitragsjahre vermindern läßt, als die Lebensjahre der Ver- sicherten zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl vierzig über- steigen. Danach gelten Beitragsjahre und Lebensjahre als Einzelfheiten, und die Wartezeit für die sonst zum Bezug der Altersrente qualifizierten Personen verringert sich nur um so viele Einheiten von Beitragsjahren, als diese Personen Einheiten von Lebensjahren beim Inkrafttreten des Gesetzes zurückgelegt haben.

o Für Hufschmiede. Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes werden im laufenden Quartale am 9. Mai in Diez, am 13. Mai in Frankfurt a. M., am 20. Juni in Wies- baden und am 23. Juni in Dillenburg abgehalten werden. Die Meldungen sind alsbald an die zuständigen königl. Kreissthierärzte zu richten.

-o Militärisches. Zu einer zehntägigen Uebung behufs Aus- bildung mit dem kleincalibrigen Gewehr 88 hat das hiesige Bezirks-Com- mando am Montag 52 Unteroffiziere und am Dienstag 506 Landwehrleute dem 1. Kass. Infanterie-Regiment No. 87 in Mainz überwiesen. — Bei dem hier garnisonirenden 1. Bataillon des Füsilier-Regts. von Gers- dorf (Hess.) No. 80 sind am Dienstag zu gleichem Zwecke auf die gleiche Zeitdauer 300 Wehrleute eingetroffen.

-o In den Controlversammlungen im Hofe der Infanterie- kaserne haben heute Vormittag 10 Uhr die Mannschaften der Ersatzreserve aus den Jahresklassen 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 und 1884. Nachmittags 2 Uhr die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1885 und 1886 zu erscheinen.

„Königs-Malanter.“ Dem königlichen General-Commando des XI. Armeecorps gehen in letzter Zeit zahlreiche Gesuche um Beurlaubung von Mannschaften zur Disposition der Truppenteile direct zu. Solche Gesuche können indessen nicht berücksichtigt, müssen vielmehr den Distriktern zurückgegeben werden. Es sind daher die Ortsvorstände angewiesen worden, erneut darauf aufmerksam machen zu lassen, daß derartige Anträge nur dann Berücksichtigung finden, wenn dieselben rechtzeitig, 1. Juni, bei dem königlichen Landrathe bezw. Polizei-Director eingehen.

-o- Unfall. Als gestern Vormittag gegen 8½ Uhr Herr Architekt Schellenberg von hier den Neubau des Schweinehauses auf der „Schönen Aussicht“ besichtigen wollte und im vierten Stockwerk angelangt war, glitt er plötzlich aus und stürzte ca. 12 Meter tief in den Keller. Herr Schellenberg wurde mittelst Droische in seine Wohnung verbracht. Er hat anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten, äußerlich hat er bedeutende Hautabschürfungen an den Armen und Händen davongetragen.

Verins-Nachrichten.

* Anlässlich des jüdischen Passa-(Ostern) Festes veranstaltet die „Privatgesellschaft Societas“ nächsten Sonntag, Abends 8½ Uhr, im Hotel „Badiischer Hof“, Nerostraße, eine musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung mit Tanz. Die letzte so glänzend verlaufene Veranstaltung der Vereinigung läßt für diese Feier einen zahlreichen Besuch erhoffen. Spezielle Einladungen sind für Sonntag nicht verandt worden, doch beschränkt sich der Zutritt nur auf die Mitglieder und Familien der hiesigen israelitischen Religionsgemeinde.

Der „Sängerchor des Wiesbadener Lehrer-Vereins“ veranstaltet nächsten Sonntag, den 26. April, Abends 8 Uhr, im „Casino“ sein III. Concert. Als Solisten sind genommen worden Fräulein Warbeck und Herr Musik-Director Spangenberg. Außer dem „Festgesang an die Künstler“ von Wendelsohn wird der Verein noch die beiden großen und sehr schwierigen Chöre „Schlafwandeln“ und „Totentanz“ von Hegar (Zürich) zur Aufführung bringen. Die Compositionen Hegar's sind fast auf allen Programmen der größeren Männerchöre Deutschlands zu finden und werden nach Beurteilung im „Chorgesang“ überall mit Begeisterung aufgenommen.

* Die General-Versammlung des „Musikalischen Club“ fand Samstag, den 18. April, im Vereinslocal Restauration „Zum Mohren“ statt und war zahlreich besucht. Der Bericht über das vergangene Vereinsjahr bot ein erfreuliches Bild und konnte mit Befriedigung konstatiert werden, daß die Veranstaltungen des Winter-Semesters in allen Theilen als wohlgeplante zu betrachten sind. Nicht minder günstig gestaltete sich die finanzielle Lage des Vereins. Als ein Zeichen treuen und einmüthigen Zusammenhaltens wird es gewiß zu betrachten sein, daß der feierliche Vorstand wiedergewählt wurde und ist zu hoffen, daß unter dessen bewährter Leitung der „Musikalische Club“ auch fernerhin die bevorzugte Stellung unter den Vereinen Wiesbadens einnehmen wird, die er sich im Laufe vieler Jahre errungen hat.

Wiesbaden, 22. April. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Gusemann, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. No. 109, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandeur der Unteroff.-Vorschule in Weibburg ernannt. v. d. Wenzel, Major vom Füsil.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, als Bais.-Commandeur in das 8. Magdeburg. Inf.-Regt. No. 60 versetzt. Wagner, Major, aggreg. dem Füsil.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, in dieses Regt. wiederernannt. v. Lahrbusch, Sec.-Lt. vom Füsil.-Regt. (Sachsen-Polkeim.) No. 86, commandirt bei der Unteroff.-Schule in Dieblich, zum Pr.-Lt. befördert. Frank, Unteroff. vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, zum Port.-Fähnrl. v. Draute, Port.-Fähnrl. vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, v. Chueforge, Port.-Fähnrl. vom Füsil.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, zu Sec.-Lt. befördert. Berwer, v. Müller, Unteroffiziere vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, zu Port.-Fähnrl. befördert. Philgus, Pr.-Lt. vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, unter vorläufiger Befehlung in dem Commando als Adj. bei der 14. Feld-Art.-Brig. zum überzähligen Hauptm. befördert. v. Berken, Pr.-Lt. vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, ein Patent seiner Charge verliehen. Weg, Hauptm. und Battr.-Chef vom Feld-Art.-Regt. No. 34, commandirt zur Dienstleistung bei der Art.-Prüfungskommission, unter Verlegung zum Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, à la suite desselben, zum etatsmäßigen Mitgliede der Art.-Prüfungskommission ernannt. Krönig, Viefeldm. vom Landw.-Bezirk Limburg, zum Sec.-Lt. der Regt. des Inf.-Regts. Herwarth von Wittenfeld (1. Westfäl.) No. 18, Hellwig, Viefeldm. vom Landw.-Bezirk Frankfurt a. M., zum Sec.-Lt. der Regt. des Inf.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, Simonis, Viefeldm. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Regt. des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 befördert. Junke, Pr.-Lt. von der 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Oberlahnstein, mit der Landw.-Armeeliniform, Winter, Sec.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Oberlahnstein, der Abschied bewilligt. Wader, Stajernen-Inspcctor in Wiesbaden, zum Garn.-Inspektor ernannt.

Wiesbaden, 21. April. (Bezirks-Angelegenheiten.) In den dreitägigen Sitzungen des Landes-Anschusses kamen folgende Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zur Verathung und Beschlußfassung. Unter den Vorlagen für den Communal-Landtag ist der Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben für das Verwaltungsjahr 1891/92 von besonderer Bedeutung, weil aus den Ueberschüssen der Landesbank erheblich geringere Summen, als im Vorjahre, der allgemeinen Verwaltung zur Verfügung gestellt werden. Obgleich die Geschäftsentwicklung der Landesbank und Sparkasse günstig gewesen ist, schloß die Bilanz derselben am 31. März 1890, wesentlich infolge des Rückgangs der Börsenconje der im Besitze der beiden Credit-Institute

befindlichen Werthpapiere, bei der Landesbank mit einem geringeren Ueberschusse, bei der Sparkasse mit einem Fehlbetrage ab. Da nach § 7 des Landesbank-Gesetzes der Meistbetrags der Landesbank nur auf die Höhe von 3 pCt. der Verbindlichkeiten gebracht werden muß und die weiter vorhandenen Ueberschüsse zur Verfügung des Communal-Landtags stehen, so soll demselben vorgeschlagen werden, zunächst 72,688 Mk. 95 Pf., welche den Betrag der 3 pCt. übersteigen, weiter aus den für die allgemeine Landesverwaltung verfügbaren Jahresüberschüssen der Landesbank aus 1890 zu entnehmen. Für den Betrag von 167,760 Mk. sind ordentliche Deductions-mittel nicht vorhanden. Es wird vorgeschlagen, diesen Fehlbetrag vorläufig aus dem Contocorrent mit der Landesbank zu entnehmen und vorerst nicht zur Steuererhebung oder zur Aufnahme eines Darlehns zu schreiten, da erhofft wird, daß in der Zukunft wieder größere Ueberschüsse der beiden Credit-Institute zur Verfügung stehen, aus welchen der Fehlbetrag des Jahres 1891/92 gedeckt werden kann. Der Entwurf des Verwaltungsberichts an den Communal-Landtag und die Entwürfe der Vorlagen wegen der Dienstverhältnisse der Beamten des Bezirks-Verbandes und der Bildung eines Meliorationsfonds werden zur Vorlage an den Communal-Landtag gutgeheißen. Nachdem die königliche Staatsregierung die Anfrage gestellt hat, ob der Bezirksverband das hiesige Museumsgebäude und die darin befindlichen Sammlungen unter gewissen Bedingungen und gegen Zahlung bestimmter, noch zu vereinbarenden Renten und Herauszahlungen zu Umbauten übernehmen wolle, wird die Angelegenheit dem Communal-Landtag zur Entscheidung vorgelegt. Zur Vertheilung von Vicinalwegen wurden folgende Zuschüsse bewilligt: Bottenhorn 2950, Hermannstein 1300, Tringstein 1560, Donsbach 1000, Manderbach 780, Girsberg 260, Wallenfels 400, Eibelshausen 720, Bergebersbach 180, Scheldchen 300, Sirzenhain 160, Sinn 733, Nangenbach 112, Oberfeld 100, Stochhausen-Alfurth 400, Zinnhain 532, Fehlschhausen 748, Radenberg 1200, Rosenhain 1830, Schönberg 1398, Enspel 1650, Todtenberg 2340, Hundjungen 2933, Weiterburg 1966, Gersbach 760, Elsfeld 748, Stahlhofen 1362, Hergenroth 1410, Hilgert 2360, Kammerforst 860, Neuhäusel 840, Hülbingen 500, Gadenbach 580, Dernbach 1766, Meingerskirchen 968, Schaded 1000, Wirbelau 1433, Waldhausen 1640, Winkels 332, Lindenhofhausen 460, Elar 2300, Langendornbach 833, Nangenmeilingen 1000, Eilenbach 1160, Dienethal 4800, Nuppenrod 3780, Zimmerfeld 1980, Frick 866, Gemmerich 482, Kestert 1300, Oberbachheim 493, Patersberg 260, Wilschhofen 231, Nuppenstufen 456, Struth 1266, Weidenbach 426, Winterwerb 490, Esenried 11200, Schierstein 2668, Flörsheim 1002, Weibach 753, Dieblich-Mosbach 875, Wehen 820, Springen 630, Algenroth 64, Daisbach 584, Kemel 130, Stederoth 380, Geminden 340, Haffelbach 433, Gransberg 1450, Hundhain 450, Hausen-Arnsbach 600, Wilhelmshorn 1200, Anspach 1833, Arnoldsheim 750, Bernborn 766, Weiterfeld 520, Eppenham 380, Elbsalten 1240, Dillingen 756, Niederhörschadt 1050, Seebach 2074, Niederrad 666, Hedderheim 680 Mk. — Zur Anschaffung von Spritzen, Schlauchen, mechanischen Schiebeleitern, Erbauung von Steigerräumen, Herstellung von Brandweibern und Staubvorrichtungen, Anschaffung von Ausrüstungs-Gegenständen für freiwillige Feuerwehren u. wurden aus der Nassianischen Brandkasse an folgende Gemeinden bewilligt: Schierbach 300 Mk. Zuschuß und 275 Mk. Darlehen, Eibelshausen Zuschuß 200, Herborn 500, Girsberg 100, Mertenbach 250, Niederfeld 350, Offenbach 250, Nittershausen 100, Girschenroth 250 und Darlehen 300, Nitter-Möhrendorf 350 und 200, Selters 400, Runkel 300, Selters im Oberlahnkreis 300, Weibburg 350, Niederfelders 200, Staffen 200, Ebertshausen 400 und 700, Hambach 70, Remmenau 300, Lohrheim 400 und 800, Lollschied 400 und 500, Oberweis 50, Eichbach 250, Fackbach 250, Frick 200 und 2800, Nieder- und Oberfelders 250, Oberlahnstein 600, St. Goarshausen 500 und 1000, Erbach 300, Hattenheim 400, Johannisberg 600 und 930, Weibach 400, Adolfsfeld 250 und 300, Weidenheim 600, Weidenbach 200, Breithardt 550 und 1200, Daisbach 60, Egenhain 60, Grebenroth 300, Hahn 300, Hausen u. A. 100, Holzhausen u. A. 100, Idstein 500 und 800, Kemel 300, Niedershausen 500 und 750, Seibsbach 600 und 650, Stederoth 100, String-Margaretha 1720, Wallbach 200 und 350, Waghahn 150, Waghahn 80, Wehen 350, Kirdorf 350, Schwalbach 250, Soden 200, Hausen 400 und Nidelheim 300 Mk. — Aus der ständischen Kasse werden folgende Darlehen bewilligt an die Gemeinden: Duzert 400, Kroppach 850, Nuppenstufen 1500, Prath 500 und Springen 1000 Mk. Aus dem Meliorationsfonds werden der Gemeinde Sainfeld zu einer Melioration der Viehweide 1920 Mk. Zuschuß und 1280 Mk. Darlehen, der Gemeinde Zimtrant zu demselben Zwecke 1750 Mk. Darlehen und der gleiche Betrag als Zuschuß, den Gemeinden Rennerod 300, Müschenbach 450, Hahn 300, Fohn-Itzdorf 254, Blesbach 150 und Montabaur 1800 Mk. zur Beschaffung von Waagen, landwirtschaftlichen Maschinen und Verpflanzung von Gemeindefländeren mit Obstbäumen bewilligt. Die Vorarbeiten für den Bau eines Vicinalwegs durch das Thal der kleinen Weinbach bis zur Langhader Bezirksstraße sollen auf Kosten des Bezirksverbandes vorgenommen werden, falls von den Beteiligenden die Grunderwerbskosten und 40 pCt. der Bauausführungskosten getragen werden. Die Abtretung von Theilstrecken der Hanauer und Friedberger Landstraße in das Eigenthum und die Unterhaltung der Stadt Frankfurt und von Theilstrecken der Frankfurt-Mainzer, Höchst-Sodener und Höchst-Homburger Bezirksstraßen an die Stadt Höchst sollen auf Grund der vorbereiteten Verträge dem Communal-Landtag zur Genehmigung empfohlen werden.

* Dieblich, 22. April. Die vom „Mheingauer Obst- und Gartenbau-Verein“ für den Monat Juni projectirte Rosen-Ausstellung in Dieblich wird wegen der bisher ungunstigen Witterung unterbleiben und soll erst im nächsten Jahre stattfinden.

Y Vom Lande, 19. April. Ihr geschätztes Blatt brachte neulich die Mittheilung, daß die Magistrate der Städte von 2000 bis 10,000 Ein-

wohnern vom Herrn Minister aufgefordert worden seien, die Minimalgehälter der Lehrer auf 1000 M. zu erhöhen und außerdem Wohnungsvergütung und Entschädigung für Feuerung zu gewähren. Gewiß bedeutet dies für viele Lehrer eine wesentliche Aufbesserung, welche auch manchen in unsern Bezirke zu gute kommen wird. Wenn nun auch die jüngeren Lehrer an Orten mit weniger als 2000 Einwohnern und auf dem Lande ihren städtischen Kollegen diese Aufbesserung von Herzen gönnen, so beklagen sie doch lebhaft, daß bei dieser Gelegenheit nicht Veranlassung genommen wurde, eine angemessene Erhöhung des Anfangsgehaltes in unserm Bezirke überhaupt herbeizuführen; denn bekanntlich sind die Anfangsgehälter der Lehrer gerade in Nassau wenn nicht ganz, denn doch mit am niedrigsten und stehen mit den theuren Lebensverhältnissen hier selbst in schroffem Gegensatz. In einzelnen östlichen Provinzen sind zwar die Besoldungsverhältnisse der jungen Lehrer so ziemlich dieselben, doch sind daselbst auch die Lebensverhältnisse bei weitem billiger, welches zahlreiche von da nach hier versetzte Beamte und Lehrer bestätigen. Anders dagegen sieht es in unsern Nachbarbezirken aus. In der Rheinprovinz, in Westfalen, dem Regierungsbezirk Aachen zc. sind die Anfangsbesoldungen bedeutend höher, obwohl die jungen Lehrer hier dieselbe Arbeit, dieselbe Verantwortung und dieselbe Bildung genossen haben und auch die Kosten für letztere in Nassau nicht geringer sind. Und sind die jungen Lehrer hier nicht ebenbürtig preussische Unterthanen, als ihre dortigen Kollegen? Wenn diese Unterschiede so lange bestanden haben, so ist dies doch kein Grund, daß dies auch für die Zukunft so bleiben muß. Oder sollte Nassau die Mittel dazu nicht ebenbürtig aufbringen können, wie die Nachbarbezirke? Viele Leute wissen gar nicht, wie die jüngeren Lehrer finanziell eigentlich gestellt sind, und wenn sie 600, 650, 700 und 750 M. nennen hören, so findet diese Angabe häufig keinen Glauben. Von diesem Betrage sollen sie sich Wohnung, Kost und Kleidung stellen zc., der kleineren Ausgaben gar nicht zu gedenken und selbst auf dem Lande müssen meistens recht hohe Preise gezahlt werden. Bei der zweiten Prüfung verlangt man auch, daß der junge Mann sich weiter gebildet habe, also muß er sich auch dieses oder jenes Werk anschaffen. Wovon es aber bezahlen? Freilich treten die Lehrer verhältnismäßig frühzeitig in den Dienst, aber sie müssen gar häufig auch recht lange auf Stellen mit so kläglichem Gehalte ausdauern, weshalb in letzter Zeit viele in andere Bezirke übertreten. Jeder billige Denkende wird aus obigen Zeilen die Ueberzeugung gewinnen, daß die Forderungen der jungen Lehrer nach Aufbesserung ihrer Gehälter sehr berechtigt sind und es wäre zu wünschen, daß von ihnen, eventuell vom „Allgemeinen Lehrerverein“ die Angelegenheit in die Hand genommen und an kompetenter Stelle in geeigneter Weise vorgebracht würde. Sicherlich dürfte dann auf Erfüllung der Wünsche gehofft werden. Offenlich dauert dies nicht allzu lange.

n. Vom Oberweserwald, 22. April. Was will das werden? Diese Frage hört man jetzt oft, wenn Landwirthe beieinander kommen und sich mit sorgenvollen Mienen über das Wintergetreide unterhalten. Es ist aber auch wirklich traurig, wenn man auf die Kornäcker blickt; Alles fahl, nur hier und da leuchtet ein grünes oder braunes Klümpchen über die Oberfläche empor. Man hatte bisher noch immer gehofft, das Korn würde, weil es im Herbst so spät ausgestellt und dann gefroren war, noch mehr zum Vorschein kommen; aber alles Warten ist umsonst, die Felder sind und bleiben fahl. Für das Ausstellen von Sommerform ist es bereits spät geworden und zudem ist die betreffende Saatzeit sehr rar. Sommerweizen? Dafür mag Klima und Boden nicht geeignet sein. Auf dem hohen Weiserwalde wird ja wenig Winterweizen gezogen; aber die Gegend von Hachenburg abwärts lieferte bisher weit mehr als ihren Bedarf, ja noch mehr als die guten Gelände von Rahn und Rhein. Die ältesten Leute wissen nicht, daß der Roggen jemals so schlecht gestanden hat als jetzt, und das will viel sagen! Kein Wunder, wenn die Bauern sorgenvoll in die Zukunft schauen und sich fragen: Was will das werden? Die Witterung war bisher hier oben naßkalt; Regen- und Schneeniederschläge, bald rein, bald gemischt, wechselten ab. Im Felde konnten nur noch wenig Arbeiten vorgenommen werden. Die Saat, welche doch sonst frühzeitig ihr Nest bauen, liegen noch schaarweise, wenn auch nicht in so großen Schwärmen, wie von Frankfurt aus in dieser Zeitung berichtet wurde, umher, ein Beweis, daß sie das Brutgeschäft noch nicht begonnen haben. Viele von ihnen mögen ihre alte Heimath, weiter nördlich, noch gar nicht aufgesucht, oder doch wieder verlassen haben. — Für rechtzeitiges Erscheinen mit den Feuerbrisen bei dem am 20. v. M. zu Limbach stattgehabten Brande hat der Herr Landesdirector folgenden Gemeinden Prämien bewilligt: Müschenbach 20 Mark, Kropbach 12 Mark und Lutenbach 8 Mark.

*** Frankfurt a. M., 22. April.** Vom Vorstande der Elektrotechnischen Ausstellung wird mitgetheilt, daß die feierliche Eröffnung der Ausstellung auf Samstag, den 16. Mai, Mittags 12 Uhr, festgesetzt worden ist. Die Einladungen an die staatlichen und städtischen Behörden, Corporationen, sowie an die Aussteller erfolgen in diesen Tagen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

= Königl. Schauspiel. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Böckh kann die für heute Donnerstag, den 23. April cr., in Aussicht genommene Vorstellung „König Lear“ nicht zur Aufführung kommen; es wird dafür Shakespeares „Bezähmte Wildspänstige“ und ein Ballet gegeben werden.

= Heber Otto Dorn's „Afraga“, deren erfolgreiche Aufführung in Gotha wir bereits gemeldet haben, schreibt das „Goth. Tablatt.“ u. A.: „Endlich wieder einmal eine Oper, die in ihrer melodischen und harmonischen Auffindung fast durchweg originell ist! Ein Werk, welches bei seiner ersten Aufführung im Hoftheater einen bedeutenden Erfolg erringen hat,

einen Erfolg, wie ihn Franchetti's „Israel“ hier nicht zu vergeichen hatte! Die textliche Unterlage befriedigt den Hörer voll und ganz, die Handlung hat viel packende Momente und hält sich möglichst fern von verbrauchten Situationen. Ebenso befriedigt der musikalische Theil der Oper. Gleich das Vorspiel hinterläßt einen bedeutenden Eindruck. Der erste Act erschien uns als der musikalisch hervorragendste. Und selbst mit dem etwas rührseligen Duett beim Abschied (das, nebenbei bemerkt, den ersten Haupttreffer beim Publikum machte) haben wir uns ausgezöhnt, nachdem es im dritten Act charakteristisch wiederkehrte und so die Bedeutung eines Leitmotivs erhielt. Der zweite Act ist der melodienreichste und erzielt gestern Abend noch größere Wirkung, als der erste. Wundervoll ist die Nordkörn-Rhapsodie. Der dritte Act mit dem Opfertod der Afraga bietet einen ergreifenden Abschluß der Oper, das vorhergehende Duett zwischen Afraga und ihrem Verlobten ist wunderbar gelungen. Die Aufführung des bedeutamen und schwierigen Werkes war befriedigend. Unzählige Hervorrufe ehrten die Darsteller und den Componisten, welcher mit seiner Gattin der Aufführung in der Hofloge beizuwohnt.

pl. Aus Berlin schreibt man uns: Im Ostend-Theater, derselben Bühnenstätte, wo E. von Willenbruch's Schauspiel „Das neue Gebot“ aufgeführt wurde und gegenwärtig Friedrich Spielhagens Drama: „Aus eigener Zeit“ eingelegt wird, gelangte am Montag Abend das Schauspiel eines unter dem Pseudonym Albert vom Rhein aus Frankfurt a. M. stammenden Autors: „Im Bann der Schuld“ zur erstmaligen Darstellung. Das Stück ist für ein Volkstheater berechnet und erfüllt gut seinen Zweck: Die interessante Handlung schreitet lebhaft fort und ist reich an effectvollen Szenen, die theilweise sogar von bedeutender Wirkung sind; die Personen sind aus dem Volke geschöpft und fernig gezeichnet; die Sprache ist frisch und flott, nicht manierirt und nirgends ermüdend — das Ganze verräth tüchtige Bühnenerkenntnisse und einen für ein Erstlingswerk sehr sicheren und geschickten scenischen Aufbau. — Das Schauspiel wäre noch besser zur dramatischen Geltung gelangt, wenn die mitwirkenden künstlerischen Kräfte mehr den Ansprüchen genügt hätten, die man an ein Theater, wie es das Ostend-Theater ist, stellen kann; an Lust fehlte es seitens der Schauspieler und Schauspielerinnen bei der Wiedergabe der einzelnen, sehr dankbaren Rollen nicht, zumeist aber am Können. Trotz dieser ungenügenden schauspielerischen Unterstützung darf der Verfasser mit dem Erfolge seines Stückes sehr zufrieden sein: mit höchster Theilnahme folgte das zahlreich erschienene Publikum dem Fortgang der Handlung und brach wiederholt bei offener Scene in Beifall aus, der sich sehr stark nach den Abschlüssen wiederholte. Nach den ersten Aufzügen schon wurde der Verfasser lebhaft gerufen und erschien nach dem dritten und vierten, wo der Applaus am anhaltendsten war, mehrmals vor dem Vorhang. Der ihm bei dieser Gelegenheit überreichte städtische Vorber Franz möchte ihm ein verheißungsvoller Ansporn zu weiterer literarischer Thätigkeit sein.

= Deutscher Schriftsteller-Verband. Am Samstag Abend hielt in den oberen Räumen des „Palais-Restaurant“ der Frankfurter Bezirksverein des deutschen Schriftsteller-Verbandes wieder einen Gesellschaftsabend ab, der von den Frankfurter und auswärtigen Mitgliedern, so auch von Wiesbadenern, sowie Gästen, Herren und Damen, sehr zahlreich besucht war. Der erste Theil des Abends, der einen akademischen Charakter trug, gestaltete sich zu einer ergreifenden Gedächtnisfeier für den heimgegangenen Friedrich Stolze. Nachdem schon der Vorsitzende, Herr von Plöten, in seiner einleitenden Begrüßung des verstorbenen Dichters und Humoristen mit warmen Worten gedacht hatte, trug Frau Toni Kwaß in wirklamer Weise einen von Herrn D. S. a. u. l. gebichteten, tief empfundenen und formvollendeten Prolog vor, welcher den Gefühlen der Schriftstellergemeinde gegenüber dem herben Verluste, den der Tod Stolze's ihr verursachte, angemessenen Ausdruck gab. Es wurden hierauf Stolze'sche Dichtungen vorgetragen: erstere, hochdeutsche durch Frau Kwaß und Herrn Karl Hermann, Mitglied des Stadttheaters, und letztere durch Frau Anna Hill. Nach Beendigung der akademischen Feier ging es zum zweiten Theile des Abends, einem gemeinschaftlichen Nachessen. Auch hier bestritt Stölze einen großen Theil der Unterhaltung, indem mehrere seiner Humoresken theils durch Frau Hill, theils durch Herrn Günther zum vollendeten, wirklamen Vortrag gelangten. Daneben wurden mehrere gelungene Tischreden und Toaste ausgebracht, so von den Herren Rector Lang, Oberbürgermeister Adickes, Dr. Jordan, Professor Kwaß, Professor Dr. Behnke, Frau Menzel u. s. w., und Tischlieder u. a. von Fr. v. Bodenstedt. Die Geselligkeit und Gemüthlichkeit währte sehr lange, und allen Theilnehmern wird dieser Abend in bester Erinnerung bleiben.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Für den Schillerpreis gewählt und vom Kaiser bestätigt wurden: Theodor Fontane (Berlin) und Klaus Groth (Kiel). Man kann sich über diese Wahl nur herzlich freuen.

*** Literarisches.** Die Grimm'schen Märchen sind in Mostau nunmehr auch in einer illustrierten russischen Auflage, 6000 Exemplare stark, erschienen. — „Die sociale Frage eine sittliche Frage“ ist der Titel einer demnächst im Götschen'schen Verlage in Stuttgart erscheinenden Schrift von Professor Dr. Theob. Ziegler in Strassburg. Der bekannte Verfasser, dessen Name jüngst wieder aus Anlaß einer von ihm in Frankfurt a. M. gehaltenen Festsrede zu Bismarck's Geburtstag (die wir zum großen Theile wiedergaben) durch große Wässer ging, darf wohl als als berechtigt und befähigt gelten, in der vorliegenden Frage ein ernstes Wort mitzuspoken. Der Stoff steht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und so behalten wir uns vor, nach Erscheinen ausführlich auf das Buch zurückzukommen.

*** Heber das Zeitungswesen** ist einem Aufsatze des Ober-Postsekretärs Heusinger im „Postarchiv“ folgendes Bild zu entnehmen: Nach

Ausweis der Zeitungs-Preisliste des Reichs-Postamts für das Jahr 1891, welche 9882 Blätter und zwar 7082 Stück in deutscher Sprache und 2800 Stück in fremden Sprachen enthält, hat die Gesamtzahl der Blätter in den letzten 20 Jahren um 5189 Stück zugenommen. Die Zahl der deutschen Blätter in deutscher Sprache betrug Ende 1890 6206, an deutschen Blättern in fremden Sprachen gab es 137, darunter auch 3 in der Volapük-Sprache. Die bedeutendste Zunahme hat in den letzten 10 Jahren die Zahl der politischen Blätter erfahren. — An 33 Orten erscheinen mehr als 19 Blätter; an der Spitze steht Berlin mit 597 Blättern (gegen 388 vor 10 Jahren), Leipzig mit 306, München mit 135, Hamburg mit 115 u. Den internationalen geistigen Verkehr vermitteln bereits 3541 Blätter (vor 10 Jahren nur 3177 Blätter). — Interessant ist die Bemerkung, das die meisten Blätter nur ein Durchschnittsalter von 10 bis 15 Jahren erreichen. Nur 61 Blätter haben ein Alter von 100 Jahren und darüber. Es befinden sich darunter Frankfurter Journal (1615), Magdeburger Zeitung (1628), Königsberger Hartung'sche Zeitung (1648), Leipziger Zeitung (1660), Sena'sche Zeitung (1674), Augsburg'sche Zeitung (1684), Gotthard'sche Zeitung (1691), Kössische Zeitung (1722), Berliner Intelligenzblatt (1743).

Vom Büchertisch.

* In schöner Ausstattung erschien soeben das erste Heft der Offiziellen Zeitung der Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung Frankfurt am Main 1891, die unter dem Titel „Elektricität“ mit 80 Seiten von je mindestens drei Bogen (Preis des einzelnen Heftes 1 Mark, Abonnement für das ganze Bruchwerk 20 Mark, Verlag Frankfurt am Main, Zeit 39) bis zum Schluss des großartigen Unternehmens vollständig sein wird. Aus der vorliegenden ersten Lieferung sehen wir, daß hier nach Inhalt und Form eine gediegene literarische Leistung geboten wird, welche die phänomenale Entwicklung der modernen Elektrotechnik und ihre allseitige Darstellung durch die Frankfurter Ausstellung in einer für das Publikum, Behörden und Fachmänner gleich verständlichen und interessanten Weise zur praktischen Anschauung bringt. Das erste Heft enthält fesselnde Beiträge über die bisherigen elektrischen Ausstellungen in Paris, Wien, München u. i. w., über die Entstehungsgeschichte, den gegenwärtigen Stand und die technischen Seiten der Frankfurter Ausstellung, ferner eine authentische Beschreibung der neuesten Hefelwandler'schen Drehtromm-Erfindung, eine Anzahl vermischter Notizen und zum Schluss auch den Anfang launischer Plandereien vom Feitztag.

* Im Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig erscheint unter dem Titel „Bildermappe für Kunstfreunde“ eine Sammlung der vorzüglichsten Holzschnitte aus der „Gartenlaube“ in vornehmer, künstlerischer Ausstattung. Die „Bildermappe für Kunstfreunde“ bietet Meisterwerke von Defregger, Grünner, Raubach, Fran, Lenbach, Piloty, Thumann, Bantier und andern hervorragenden Künstlern. Das Unternehmen ist auf zehn Lieferungen zu 1 Mark berechnet; alle 4 Wochen erscheint eine Lieferung. Die Kunstblätter, denen der erläuternde Text auf dem Umschlag beigegeben ist, sind auf feinstes Carton-Papier in größtem Format gedruckt und eignen sich auch zum Zimmer schmuck. Dies vorliegende erste Lieferung legt Zeugnis ab von der geschmackvollen Auswahl der Bilder, indem sich lyrische Stimmungsbilder, Gemälde aus dem Bereich der Sage und Geschichte, Genrebilder aus dem Volksleben und Landschaftsbilder abfinden. Wie stimmungsvoll ist gleich das erste Bild: „Frühlingsglaube“ von Bodenhausen. Das zweite Bild von Lauffer: „Schrimphild an Siegfried's Bahre“ ist dem Heldenlied entnommen, und zeigt uns, wie die Königin bei den blutenden Wunden des Gemahls die vernichtende Anklage auf den Mörder, den grimmen Hagen schleudert. Ein sehr anmutiges Genrebild ist „Der Urrauber“ von Defregger; da lauschen sie alle bis auf den kleinsten herab den Erzählungen des bewunderten Soldaten in seiner schmutzigen Uniform. Es folgt ein Landschaftsbild von Weg: „Die Jungfrau“ mit erhabener Alpenscenerie und einem mit künstlerischer Feinheit behandelten Vordergrund und das Bild von Grünner „Auerbach's Keller“, das die bekannte Scene aus Goethe's Faust mit den lustigen Studentengruppen in stimmungsvoller Weise behandelt.

* H. Hartleben's Verlag in Wien, wohl eine der rührigsten Verlagsbuchhandlungen Deutschlands, hat soeben mit der Ausgabe eines neuen, interessanten Werkes begonnen, nämlich: „Die Urgeschichte des Menschen“ nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Von Dr. Moriz Goerries. (Mit über 300 Abbildungen im Texte und 20 ganzseitigen Illustrationen.) In 20 Lieferungen à 50 Pf. Der Verfasser hat keine leichte Aufgabe unternommen, als er sich anschickte, den gegenwärtigen Stand der prähistorischen Erforschung in einem groß angelegten Gesamtbild zusammenzufassen und doch streng wissenschaftlich darzustellen. Die menschliche Urgeschichte ist, wie kein zweites gelehrtes Fach, gerade heute in raschem und energischem Fortschreiten begriffen. Mit dem Kreis ihrer Anhänger ist auch die Fülle des interessantesten Materials in den letzten Jahrzehnten außerordentlich gewachsen. Unausgeleitet laufen Fundnachrichten ein; in den Museen thürmen sich die ausgegrabenen Gegenstände empor, und die Literatur dieser Wissenschaft theilt das Schicksal aller Fachliteraturen: sie wird zu einem schwerfälligen und mit Mühe überschaubaren, den Laien verwirrenden Menge von Detailpublikationen. Die älteren Werke, welche ähnliche Ziele verfolgten, wie das vorliegende, sind längst nicht mehr ausreichend, um den gerade für die Urgeschichte und ihre zahlreichen Freunde so notwendigen Rapport zwischen der hochgelehrten Welt und dem größeren Publikum zu vermitteln. Die Darstellung geht mit gleicher Ausführlichkeit und ausgebreiteter Verwendung von werthvollem, zum Theile noch nicht publicirtem Illustrationsmaterial durch alle prähistorischen Perioden und sucht nach Thunlichkeit allen Problemen und localen Alterthümergruppen gerecht zu werden. Wenn es dem Autor leichter geworden ist, als Anderen, die Schwierigkeiten der Arbeit zu über-

winden, so dankt er dies hauptsächlich seiner Veranschaulichung in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung des L. L. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, welches bekanntlich eine der reichsten prähistorischen Sammlungen der Gegenwart besitzt. Möge denn dieses interessante Werk eine allgemeine freundliche Aufnahme finden.

* „Fürst Bismarck als Redner.“ Eine rhetorische Studie von Prof. Dr. Gerlach. (Dessau. Rich. Kahles Verlag [Zuh. Herrn. Desferwig]. Preis 50 Pfg.) Ziel ist über Bismarck als Redner gesagt; das in dieser Broschüre Ausgedrückte erschöpft Alles, was darüber gesagt werden kann. Ein gerechter Mann, ein klarer Geist zieht hier die Summe aus Bismarck's öffentlichem Auftreten in unantastbarer Weise. Es ist wohlthuend, in jetziger Zeit derlei Erscheinungen auf dem Büchermarkt zu begegnen.

* Die soeben zur Ausgabe gelangte siebente Lieferung von „Cronau's Amerika“ (Verlag von Abel & Müller in Leipzig) führt uns zunächst an der Hand von Columbus' Tagebuch weiter durch die Bahamas-Inseln und bringt die Streitfrage über die Lage von Guanahani, jener Insel, wo die Menschheit der alten und der neuen Welt sich zuerst einander entgegen trat, zur endgültigen Lösung. Der bildliche Schmuck dieser 7. Lieferung ist wieder ungemein reich, außer den vielen Text-Illustrationen möchten wir besonders hervorheben das stimmungsvolle Bild: Die Citadelle von Santo Domingo und die drei sauber ausgeführten Karten von der Fahrt des Columbus durch die Lucanos- oder Bahama-Gruppe, sowie der Routen entlang der Inseln Guanahani (heute Watling Island) und Saomoto (heute Crooked Island). Mit der Schilderung der ersten Tage von Columbus Weiterfahrt nach Cuba, dem erlebten Goldlande, schließt die 7. Lieferung, weitere, noch fesselndere Darstellung für die folgenden Hefte vorbereitend.

* Die schon mehrfach mit Anerkennung erwähnte „Erfurter illustrierte Gartenzeitung“, ein Wegweiser und Rathgeber für jeden, welcher Blumen, Gemüse- und Obstzucht zu seinem Vergnügen oder zu seinem Nutzen treibt. (Verlag von J. Froberg, Erfurt.) hat in der jüngst erschienenen No. 11 folgenden Inhalt: Nochmals die Klee-Pflanze; eine Cacteen-Landschaft; Schlingpflanzen für schattige Wände; Einfassung aus Seemuscheln; über das Auswintern der gefüllten Sammelblüthen; zur Cultur des Schnittlauchs; Monströse Cacteen; die Zwerge zur Massencultur; Düngung der Rosenflächen; der Biengarten; kleinere Mittheilungen. Die Unterhaltenden Blätter, oder Wahrheit und Dichtung aus der Pflanzenwelt, die dem Blatte öfter beiliegen und ihm eine hübsche Bereicherung verleihen, enthalten diesmal folgende Beiträge: Frühlingsblumen, Gedicht von Hedwig Hnt. Der Haselstrauch im Volksglauben von Jac. Esfelborn. „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, Aufsatz von Skulte vom Brühl. Waldmeister, Gedicht von demselben, und Brenneisel, Spruch von Müldert, der zum Schlusse hier folgen möge:

Wer schon die Nessel streift
Dem brennt davon die Hand;
Wer derb ihr Blatt ergreift
Dem weßt sie keinen Brand.

* Das bekannte Familienblatt „Wiener Mode“ hält auch dieses Jahr an dem praktischen Grundsatze fest, in den Sommermonaten, da so viele Zeitschriften ihre Spalten mit Mittelgut füllen, womöglich noch Besseres zu bieten als gewöhnlich. Das neue Heft dieser vortheilhaften Mode-Zeitung enthält die reizendsten Sachen, welche wir je gesehen. Da giebt es zunächst auf dem Umschlag ein farbiges Genrebild: zwei Kinder, welche einem großen Hund ein Stück Kuchen reichen; das ist ein Modebild von ganz exquisitem Geschmack; dergleichen lebenswahre Figuren sind bisher niemals in Modeblättern gebracht worden, sie werfen das thörichte Vorurtheil, ein Modebild müsse outrirt und verzerrt sein, um ein Kleid zur Geltung zu bringen, gründlich über den Haufen. Auf der Rückseite des Umschlages präsentieren sich drei Wienerinnen in ungemein fleischamen Wiener Sommerhüten (colorirt). Im Heft selbst giebt es praktische, einfach elegante Wiener Toiletten die Fülle: Straßenkleider, Besuchskleider, Hauskleider, Nöthiges, dann Frisuren, Wäsche und Handarbeiten aus der guten Meisterschule von Wien. Unter den fertigen Beiträgen des reichen Heftes heben wir hervor: Jacob von Falke, Die Spitzen und der Wiener Epitaphen; A. Kant, Wiener Handarbeit; Liesbeth Lindemann, Die Sonne geht unter und Warum?; zwei treffliche Stimmungsbilder: F. v. Kapff-Essenther, Melusine; Robert Waldmüller, Die Verwünschung; F. W. Hume, Wer? u. i. w. u. i. w.

Neuerschienene Bücher.

(Eingehendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

„Ludwig Windthorst in seinem Leben und Wirken.“ Von Johann Menzenbach, Pfarrer der Diözese Trier. (Verlag der Paulinus-Druckerei, Trier.) Preis 50 Pf.
„Judenthum und Socialdemokratie“ von Alexander Bern. Preis 1 M. (Gustav Ad. Dewald, Berlin S.W. 12.)
„Engelhorn's allgemeine Roman-Bibliothek.“ (Stuttgart, J. Engelhorn.) 7. Jahrgang. Band 9 und 10. Ohne Liebe, Roman in zwei Bänden von Fürst Galigin. Autor. Uebersetzung aus dem Russischen von Adele Berger. — Band 11. Die Erbin. (Mrs. Fenton.) Roman von M. E. Morris. Autor. Uebersetzung aus dem Englischen. — Band 12 und 13. Die fähle Blonde. Berliner Sittenbild von Ernst von Wolzogen. — Band 14. Mein Pfarrer und mein Onkel. Von Jean de la Bröte. Autor. Uebersetzung aus dem Französischen von Natalie Humelin. Preis für den Band 50 Pf.
„Nach vier Jahrhunderten.“ Die „Worlds fair“. Die Entdeckung Amerikas wird durch eine Internationale Ausstellung in Chicago Ill. U. S. A. 1893 gefeiert werden. Preise und Auskunftsbureau: World-Columbian Exposition Chicago 1891.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. April.

Der Reichstag konnte heute trotz fast siebenstündiger Sitzung die Gewerbe-Ordnungs-Novelle noch nicht erledigen. § 153 des bestehenden Gesetzes bestraft die Verleitung zu Verabredungen zc. mit bis zu drei Monaten Gefängnis. Die Regierungsvorlage verschärft die Strafe für diese Verleitung zur Theilnahme an Strikes-Verabredungen durch Berufserklärung oder Drohungen, sowie öffentliche Aufforderung zum Strike, dadurch, daß die Strafe nicht unter einem Monat, und für gewohnheitsmäßige Handlung nicht unter einem Jahr angedroht wird. — Abg. Schädler (Centrum) erklärt sich für den Commissionsbeschluß, der die Regierungsvorlage ablehnt. — Abg. Liebknecht (Soc.) empfiehlt den Antrag Auer, der für die zwangsweise Verleitung zu Verabredungen u. s. w. das bestehende Gesetz empfiehlt, aber eine gleiche Strafe für die zwangsweise Zurückhaltung von Verabredungen festsetzt. Minister Verleysen bestreitet, daß die Regierungsvorlage die Coalitionsfreiheit gefährde; sie verbinde nur, daß das Vereinigungsrecht zum Vereinigungszwang werde. — Abg. Gutfleisch erklärt, die Freisinnigen würden einstimmig die Regierungsvorlage ablehnen. — Abg. Hirsch (frei.) sympathisiert mit dem socialdemokratischen Antrag, der eine gleiche Behandlung der Arbeiter und Arbeitgeber garantire. — Abg. Bebel (Soc.) schildert das Complot der Metallindustriellen und verlangt die Bestrafung des Polizeipräsidenten für Annahme von 3000 Mk. (für die Schugleute). — Minister Verleysen weist dieses Verlangen zurück; jenes Geschäft an die Schugleute sei eine berechnete Remuneration. — Abg. Köstke (liberal) schildert den Brauerstrike und die Boycottirung der Gastwirthe durch die Socialdemokraten. — Abg. Kardorff (frei.) erklärt sich im Gegensatz zu Summ für die Regierungsvorlage, und bedauert das Aufheben des Socialistengesetzes. Nach einer langen Rede des Abg. Singer (Soc.) über den Hamburger Strike und einer Antwort des hamburgischen Senators Burghard wird Vertagung auf Donnerstag beschlossen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte die dritte Lesung der Landgemeinde-Ordnung fort. Es nahm die §§ 15 bis 47 mit unerheblichen Änderungen an. In sachlicher Debatte werden die §§ 14—53 mit nur redaktionellen Änderungen angenommen. Die Verabredung wird fortgesetzt bis § 108, ohne daß erhebliche Änderungen vorgenommen werden, nur im § 75 wird der befohlene Gemeindevorsteher, der in zweiter Lesung gestrichen war, auf Antrag Richters für Orte über 3000 Einwohner wieder eingeführt. Durch Schluß der Debatte wird dem Herrn v. Huene das Wort abgeschnitten. Persönlich bemerkt daher v. Huene, wenn das Centrum ein Mal faul spielen wollte, würde es ein anderes Gerecht nehmen, als die National-Liberalen! (Große Heiterkeit.) Das Abgeordnetenhaus vertagte sich schließlich bei § 108 auf Donnerstag.

Deutsches Reich.

* **Frankreich und die Wahl in Gesehmünde.** Höchst interessant sind die Aeußerungen französischer Blätter über den Ausfall der Wahl in Gesehmünde. Paul de Cassagnac sagt n. A. in der „Autorité“: Bismarck, der große Bismarck, Bismarck, der Fürst und Herzog, der noch vor Kurzem Herr der Welt war, unterliegt einer schmachvollen Stichwahl. Welche Freude birgt für uns dieser Niedergang! Er entschleierte die Erbarmlichkeit dieser deutschen Rasse, die trotzdem Anspruch macht auf die Lieberlegenheit aller übrigen Rassen. Deutschland verdankt diesem Manne Alles, Alles; er hat für es mehr gethan, als Cromwell für England, als Richelieu für Frankreich und eben so viel wie Peter für Rußland. Als nun dieser Greis, nachdem er in Ungnade gefallen war, als letzte Beilehnung vor seinem Tode einen armeligen Reichstagsitz erbat, verweigerten ihn ihm seine Landsleute! In einigen Jahren wird man ihm Standbilder und Denkmäler errichten, aber es wird für die Ehre Deutschlands zu spät sein. Nein, die Deutschen sind kein großes Volk. Das Pantheon, das Himmelszelt wären uns nicht hoch genug, um diesen Mann hineinzusetzen. Sicherlich, Frankreich ist besser als Deutschland, bei uns ist die Seele schöner, edler, ritterlicher, und wenn die Seele eines Volkes über die eines andern gesiegt hat, so folgt der Arm früher oder später nach. Lepelletier sagt im „Paris“: Wäre ich ein Deutscher, so würde ich mich über diese unglückliche Niederlage entrüsten, als Franzose kann ich mich über die Demüthigung unseres Besiegten nur freuen. Für uns liegt der Vortheil darin, daß alle Männer von Werth in Deutschland von der Bühne verschwanden: Deutschland ist enthaupet. Den allzulange vom Glück begünstigten Spielern entfallen die Trümpe und das Glück scheint endlich zu uns zurückzukehren. Auguste Vacquerie schreibt im „Mappel“: Das Maß ist voll. Gedemüthigt zu werden ist hart, aber um Nichts gedemüthigt zu werden. — Man hatte geglaubt, daß, wenn der „Fahnen-träger des Reichs“, einem Wahlkreise die Ehre anthon würde, seine Candidatur aufzustellen, alle Stimmen auf ihn sich vereinigen, daß kein Bewerber gegen ihn auftreten werde. Was wird aus dem Dreikönige werden gegenüber dem Weltbunde der Arbeiter? In ähnlicher Weise beglücken Blätter wie „National“, „Justice“ und „Gazette de France“ den Ausfall der Wahl in Gesehmünde. Wahres und Falsches, der Gegensatz zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, die socialistische Bewegung und die eigenartigen deutschen Parteiverhältnisse sind hier zu lächerlichen Herrbildern zusammengearbeitet, und trotzdem ist doch ein bitteres Könnchen Wahrheit darin enthalten, das dürfen wir nicht verkennen.

* **Rundschau im Reich.** Ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. wurde in Altenburg am Dienstag, Vormittags 11 Uhr, in

Gegenwart des Herzogs, der Prinzessin Albrecht, des Generalleutnant v. Blume, des Generalmajor v. Hagen, unter Theilnehmung der Garnison, Behörden, Vereine, Schulen und der guten Bevölkerung bei herrlichem Wetter feierlich enthüllt. Der Herzog brachte ein Hoch auf den jetzigen Kaiser aus. Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Professor Barwald (Berlin), erhielt das Ritterkreuz zweiter Klasse. — In einem längeren Artikel führen die „Hamb. Nachr.“ die Gründe gegen die Ansicht an, daß Fürst Bismarck im Reichstag als Abgeordneter nicht erscheinen werde. Der Artikel schließt wörtlich: „Ob die Wahl in Gesehmünde auf den Fürsten Bismarck fällt, lasse sich nicht voraussagen, aber auch wenn der Cigarrenarbeiter gewählt würde, werde das Ergebnis immerhin nützlich sein, weil es die Klarheit vermehrt über die gegenwärtige Situation.“

Ausland.

* **Luxemburg.** Unser Luxemburger O-Correspondent schreibt uns unterm 21. April: Das großherzogliche Majorat wurde heute Nachmittag von der Abgeordnetenversammlung angenommen, nachdem unser Staatsminister Gyschen die Vorlage in längerer und mit großer Aufmerksamkeit angehörter Rede überaus warm befürwortet hatte. Für die Vorlage stimmten 29 Abgeordnete, einer stimmte dagegen. 12 Abgeordnete waren abwesend. Der deutsche Ministerresident Graf v. Ballwiz und der hiesige belgische Consul van Damme wohnten der Sitzung in der Diplomatensalze bei. Außer dem Herrn Staatsminister verlangte Niemand das Wort. Der Herr Staatsminister sagte n. A., der Großherzog wüßte, einer von den 60,000 Grundbesitzern des Landes zu werden und bedeutende Einkünfte hierlands zu machen. Diese Einkünfte müßte das Land durch Annahme des Majorats erleichtern. Sämmtliche Länder, in denen der deposedirte ehemalige Herzog von Nassau Besitzungen erworben, hätten das durch den Nassauischen Erbfolgekampf und das Hausgesetz sanctionirte Majorat in seinem Hause auch anerkannt und keinerlei Schwierigkeiten erhoben: um wieviel mehr müßte das nunmehrige Land des Fürsten dem bestehenden Majorate entgegenkommen; der Fürst bringe dem Lande große Opfer und habe an eine Million beim Antritte seiner Regierung an das niederländische Königshaus bezahlen müssen. Zudem sei es dem Fürsten ungemein schwer gefallen, sich von seinem lieben Wien zu trennen und die dortigen Besitzungen zu veräußern, um anstatt derselben Großgrundbesitzer in seinem nunmehrigen Lande zu werden und seinen ständischen Rechtswohnsitz alhier zu erwählen. Zu diesem Entschlusse dürfe sich das Luxemburger Land nur Glück wünschen, aber auch die Dankbarkeit nicht vergesen.

* **Belgien.** In einem Streite zwischen Grubenarbeitern bei Lüttich wurde ein Arbeiter mittels Revolvers erschossen. Die Menge bewarf den Thäter mit Steinen, wobei zugleich auch ein Gensdarm verletzt wurde. — Ein vollständiger Ausstand ist in verschiedenen großen Kohlen-Bergwerken im Vorinlage ausgebrochen. Grund hierzu ist Verab-segung der Löhne.

* **Großbritannien.** Der Ausstand im 4. Regiment in Portsmouth erregt großes Aufsehen. Das ganze Regiment wird in Arrest gehalten. Der Herzog von Connaught, ein Sohn der Königin, führt im Kriegsrath den Vorzug. Die Nachricht einiger Blätter, daß auch die Mannschaften der 1. Compagnie des 3. Grenadier-Bataillons in Chelsea den Gehorsam verweigert haben, wird als unbegründet bezeichnet.

* **Rußland.** Ein am Montag veröffentlichtes Gesetz untersagt jüdischen Handwerkern, zu denen das Gesetz auch Mechaniker, Brauweinbrenner und Bierbrauer rechnet, die Uebersiedelung nach Moskau und in das Moskauer Gouvernement. — Die vom Jaren über den Großfürsten Michael verhängte Maßregel habe, so schreibt die „Vost. Corr.“, nicht den Wünschen der erzürnten Mutter entsprochen, welche forderte, daß dem Großfürsten seine Apanage entzogen werde, was der Zar jedoch entschieden abgelehnt habe.

* **Bulgarien.** Der bulgarische Premierminister ist bekanntlich ein rücksichtsloser Mann, und seine Härte ist gegenüber der gewissenlosen russischen Agitation gegen Bulgarien leicht zu erklären und vielleicht bisweilen auch zu entschuldigen, aber er sollte darauf Acht geben, daß die Energie nicht in Ungerechtigkeit und Brutalität ausartet. Unter den vielen, nach der Ermordung des Finanzministers Beltschew verhafteten Personen — so erzählt der Wiener „Times“-Correspondent — befand sich auch ein serbischer Zimmermann, welcher neun Tage lang in einer feuchten, unterirdischen, von Fröschen bewohnten Zelle zubringen mußte, ehe er vor die Untersuchungs-Commission geführt wurde. Da er von der Mordthat nichts zu wissen erklärte, wurde ihm gesagt, daß man ihn schon zum Sprechen bringen werde. Der Mann wurde in einem eigens für solche Zwecke bestimmten Raume einer Tortur unterworfen: man entleibete ihn bis zu den Hüften, zog ihn in die Höhe, band ihm Füße und Hände an einen Balken und dann schlug ein Gensdarm mit einem Stode eine halbe Stunde lang auf ihn los. Da der Mann aber dennoch nichts aussagte, wurde er freigelassen, und sobald er sich fortgeschleppt hatte, begab er sich zum Vertreter Serbiens, Herrn Steitch, um denselben seine Wunden zu zeigen und seine Klage vorzubringen. Als der Minister das serbische Consulat verließ, wurde er wieder verhaftet und erst auf energische Vorstellungen des Herrn Steitch gegenüber dem Minister des Aeußeren, Grefow, freigegeben. Nun gewährte ihm Herr Steitch Zuflucht im Consulat. Legterer begab sich sodann zu dem italienischen General-Consul Grafen Sonnaz, als dem ältesten Mitgliede des diplomatischen Corps in Sofia, und forderte ihn auf, sich persönlich von dem schrecklichen Zustande, in welchem der unglückliche Serbe sich befand, zu überzeugen. Man ist entrüstet im diplomatischen Corps — mit Recht. Hoffentlich hilft es etwas, denn die Tortur wird im Orient, einschließlich Rußlands, noch viel häufiger angewandt, als man im Allgemeinen annimmt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Vom Wasagen kommt die Kunde, daß man in einem Ort einer groß angelegten Weinreife auf die Spur gekommen ist. Das Reintamt hat gegen drei Weinerzeuger Strafen von 14,000, 2000 und 1000 Mk. wegen Hinterziehung der Zuckerteuer ausgesprochen, da die Herren nach dem „W. A.“ übersehen hatten, den zur Weinbereitung seit Jahren verwendeten Zucker zur Versteuerung anzumelden. Da die Betroffenen offiziell nur „Naturwein“ verkauften, so werden sie sich auch noch wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten haben.

Die durch die Regengüsse der verfloffenen Woche hochangegeschwollene Saar hat ein Opfer gefordert. Drei Wasserbauarbeiter in Ganzem wollten mit einem feinkelbenden Nachen über den Fluß setzen. Das Fahrzeug wurde von der Strömung fortgerissen und schlug um. Von den Insassen konnten nur zwei gerettet werden, der dritte verschwand in den hochgehenden Wellen.

Ein Zeuge am Landgerichte München II, der die Frage des Vorliegenden, ob er mit dem Angeklagten verwandt sei, bejahte, antwortete auf die weitere Frage, welcher Art die Verwandtschaft sei: „Wir sind miteinander in die Schule gegangen.“

Das höchste Gericht verurteilte den Redakteur der Zeitung „Kloeben-hahn“ wegen Gotteslästerung zu zweimonatlichem Gefängnis nebst Kosten. Der am Montag Abend am Sandthor-Quai in Hamburg entstandene große Brand, über den wir bereits meldeten, ist beendet; der Speicher ist gänzlich ausgebrannt. Der elektrische Betrieb des Freihaufens ist voraussichtlich auf längere Zeit unterbrochen, da die Dynamo-Maschinen durch das Feuer gelitten haben. Der hydraulische Betrieb der Krabben dürfte bald wieder hergestellt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend; derjenige der Firma Schmidt, Kaffee-Rösterei, allein 1½ Millionen Mark. Sammlische in Hamburg vertretene Versicherungs-Gesellschaften sind beteiligt. 350 Personen wurden durch den Brand beschäftigungslos.

In der Nacht von Sonntag auf Montag erschlug der Kleingrund-besitzer Damm in Albrechtshain bei Leipzig seine zwei Kinder, verwundete die zwei anderen und seine Frau lebensgefährlich. Der Mörder hatte vorher in einem Gasthof Scat gespielt und zwei Glas Bier getrunken. Die Mordthat ward am Montag Mittag entdeckt. Die Verwundeten sind nach dem Leipziger Krankenhaus überführt. Der Mörder ist erhängt aufgefunden worden.

Eine Versammlung der Heilsarmee in Elberfeld mußte schon wieder ein Mal von der Polizei aufgelöst werden, weil bald nach Beginn derselben ein derartiger Tumult entstand, daß von einer Fortsetzung der Veranstaltung keine Rede sein konnte.

Das schon gemeldete Schadenfeuer in Römhild zerstörte 72 Gebäude oder nahezu ein Drittel der Stadt. 80 Familien sind obdachlos geworden; eine Frau ist verbrannt. Ein Hilfscomité hat sich bereits gebildet.

Ein blutiges Familien-drama spielte sich in Mes ab. Die Ehefrau Finkler in Odenhausen hatte sich wegen schlechter Behandlung seitens ihres Mannes nach Metz zu ihrem Bruder geflüchtet. Finkler begab sich nun in die Wohnung seines Schwagers und ließ ihm, ohne ein Wort zu reden, sein Messer in die Brust. In dem Glauben, seinen Schwager getötet zu haben, schnitt sich F. mit demselben Messer die Kehle durch. Der Mörder und sein Opfer wurden schwer verletzt nach dem Hospital Bonsecours gebracht.

Daß in Bayern, dem Lande der Bierbereitung, auch die Trinksfähigkeit nicht ausreicht, haben ein Wegergehilfe und ein Wagner jüngst im Böhmerischen Walde bewiesen, indem jeder binnen 5 Stunden weitgemäß 30 Liter Bier vertilgte. Und sie versanken dabei nicht einmal unter den Tisch.

Es muß doch Frühling werden! Dieser Tage hat es wenigstens in Luzern und Umgebung gleichzeitig geschneit, geregnet, geblitzt und geblüht. In Karlsruhe kam es dieser Tage zu Händeln zwischen Civilisten und Soldaten; da dieselben dicht an der Infanteriekaserne sich abspielten, so wurde von den Heutern derselben auf erriere ein Bombardement mit Kommissbrod laiben eröffnet, vor welch sonderbarem Burgeschoß der Rückzug genommen wurde.

Von den, wie gemeldet, durch einen wütenden Wolf in Rohozna (Bukowina) gebissenen 34 Personen wurden 17 in das Pasteur'sche Institut in Bukarest gebracht. Der dortige Professor Babes telegraphierte, es sei wenig Hoffnung auf Heilung vorhanden. Der ebenfalls schwer verletzte Universitätsprofessor Strobel reiste nach Bukarest ab. Auch aus anderen Gegenden der Bukowina wird das Erscheinen von Wölfen gemeldet. Große Treibjagden sind angeordnet und eine Hilfsaction für die Verunglückten eingeleitet worden.

Fünfzig schwarze Heizer trafen mit dem Dampfer „Bundesrath“ von Afrika in Hamburg ein. Die Leute sollen auf den Schiffen der Ostafrikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft verwendet werden.

Der Landwehrmann Dandhuber in Landshut, Vater von 4 Kindern, hatte bei einer Schießübung das Unglück, daß ihm beim Abfeuern die wahrscheinlich durch den Luftdruck zurückgeschleuderte Kammer das rechte Auge ausstieß und die Nase beschädigte.

* **Das Brongout und Schloss Urville.** welches der Kaiser vor Jahresfrist angekauft hat, liegt in der Annexe Pont-a-Chauffy und gehört mit dieser zur Gemeinde Kuzel, Landkreis Metz. Pont-a-Chauffy besteht aus dem Schlosse Urville und 10 Häusern. Schloss Urville, 15 Kilometer östlich von Metz, liegt etwa 200 Meter südlich der Bahnlinie Metz-Völschen-Saarbrücken und der Chauffey-Metz-Saarbrücken und vereinigt alle Vorzüge eines in stiller Abgeschlossenheit gelegenen Landhauses. Die Umgebung zeigt die für Lothringen bezeichnenden Formen amüthigen Hügellandes. Ein weiter Thalkeßel, den die sich durch grüne Wiesen schlängelnde fran-

zösische Nied durchströmt, wird von sanft ansteigenden Anhöhen umschlossen. Vom Bahnhofe Kuzel gelangt man über die Niedbrücke zum Schlosse, hinter dem sich hügelansteigend ein ausgedehnter Park von 16 Hectar zu einem schönen Walde mit altem Baumbestand ausdehnt. Eine schmuckvolle Allee von alten Platanen führt vom Thorweg (Einfahrt) auf die Mitte des Schlosses, das im edelsten Renaissancestil erbaut und von Thürmen „flankirt“ ist, welche in Höhe der zweiten Etage eine Augengalerie miteinander verbindet. Die Innenräume sind im Stil Louis XVI. und im sogenannten Empirestil gehalten. In der einen Seite des Schlosses sind ein Pavillon, die Orangerie und die Stallungen erbaut, an der anderen Seite führt eine wundervolle Kastanien-Allee in den Park. Die nächste Umgebung des Schlosses besteht aus sorgfältig gehaltenen gärtnerischen Anlagen, aus denen sich als bildnerischer Schmuck zwei aus Stein gehauene Löwen auf Postamenten erheben. Auf den zum Besten zum gehörenden Gütern werden Weizen, Haier, Kartoffeln u. s. w. geerntet. In den Gärten gedeihen alle Gemüsearten und vorzügliches Obst. Sogar hochfeines Spalierobst wird gezogen, von dem schon im vorigen Herbst Proben an den kaiserlichen Hof in Berlin abgefrachtet wurden. Der bisherige Eigentümer des Schlosses war der Lederfabrikant Sendre in Bagay a. d. Mosel. Zur Zeit wohnt in Urville nur ein Gärtner mit einigen Schülern. Das Areal des verpachteten Brongouts Urville besteht aus: 1) Schlosse Urville 56 Hectar, 2) Jagdschloß 3, 3) Gut Chauffy 97, 4) Gut Les Menils 107, das sind im Ganzen 263 Hectar.

* **Zur Charakteristik Friedrichs des Großen.** So manche charakteristischen Züge sind uns von Friedrich dem Großen erhalten geblieben, die von der Art und Weise — wie er das Ganze im Einzelnen zu beherrschen vermochte, wie er alle einzelnen Zustände mit scharfer Aufmerksamkeit verfolgte, wie er unerrösend nur die Sorge für das Wohl seines Volkes im Auge behielt — Zeugnis geben. Nachstehend sei einer erwähnt, der, so unbedeutend er erscheint, doch vorzüglich geeignet ist, sein sicheres Eingehen auf die Verhältnisse anzudeuten und die Art seiner Feinnehmung zu veranschaulichen. — Es ward ihm einst die Bestätigung der Wahl eines Landraths zur Unterdrift vorgelegt. Bei dem Namen des Vorgezeichneten stieg er und verlangte den Minister zu sprechen. Er äußerte sich ungehalten über die Wahl, während der Minister dieselbe zu rechtfertigen und die üblichen Eigenschaften des Gewählten zu entwickeln suchte. Friedrich jedoch ließ sich nicht irre machen. Er befahl, ein besonderes Actenstück aus dem Kammergericht herbeizuholen und schlug eine darin enthaltene Verhandlung auf. „Seh Er her“ sprach er nun zu dem Minister, „dieser Mann hat mit seiner leiblichen Mutter um einige Hufen Acker einen weilsässigen Proceß geführt und die alte Frau hat um solche Lumperei auf ihrem letzten Krankenlager noch einen Eid schwören müssen. Wie kann ich von einem Menschen mit solchem Herzen erwarten, daß er für das Beste meiner Unterthanen sorgen wird? Darans wird nichts, man mag einen Andern wählen.“

* **Sensationeller Selbstmord.** Am 19. April Nachmittags hat sich, wie schon gemeldet, die Schauspielerin Frau Agnes Fischer-Baulh in Wien in ihrer Wohnung erschossen. Eheliche Zerwürfisse sind nach dem Berichte Wiener Blätter das Motiv der That. Fräulein Fischer hatte vor einem Jahre ihren Kollegen am Theater in der Josephstadt, den Schauspieler Wilhelm Baulh, geheiratet; sie liebte ihn zärtlich, wurde aber öfters von furchtbarer Eifersucht befallen und verbiitterte ihn dadurch das Leben. Am 19. April nun, nach einer solchen Eifersuchtszene erklärte Baulh seiner Gattin, daß er sich von ihr trennen werde; daraufhin begab sich Frau Baulh in ihr Schlafzimmer, aus welchem wenige Sekunden später ein Schuß ertönte. Der entsetzte Gatte fand sie blutüberströmt auf ihrem Bette liegen und nur mehr leise rödeln; sie hatte sich mit einem Revolver in die rechte Schläfe geschossen. Zehn Minuten später war sie eine Leiche. In ein Notizbuch hatte die Unglückliche unmittelbar vor ihrer That folgende Worte geschrieben: „Lebe wohl! Ich kann ohne Dich nicht leben. Ich vergehe Dir, vergehe auch mir. Tröste meine Eltern.“ — Herr Baulh geberdete sich Stunden hindurch wie ein Verzweifelter und es bedurfte vieler Mühe, ihn einzureden zu beruhigen. Frau Baulh war eine auffallend stattliche Erscheinung, mit vollem Gesicht, großen, ausdrucksvollen Augen und reichem, dunklem Haar. Ihr Schicksal wird allgemein bedauert.

* **Dem Spielsaal in Monte Carlo** widmet „Homo“ im „Pest. A.“ eine prädicende Schilderung. Es weht eine eigenthümliche Lust in diesem Raum, schwül, betäubend und reizend dabei, als wären ungezählte Batterien von Electricität entladen, die Electricität von aufs Höchste gespannten Menschenerven. In vier maurisch decorirten Brachthalen wird an 8 bis 10 Tischen gespielt. Hund- bis sechshundert Spieler, deren ganzes Seelenleben in diesem Augenblicke auf einen Punkt gerichtet ist, sitzen oder stehen an den langen grünen Schlachtfeldern. Man vernimmt kein Leben in dem Saale. Nur die Groupiers rufen in kurzen Intervallen trocken und geschäftig ihr „faites vos jeux, messieurs!“ oder der harte Pfischlaut eines „no va plus!“ meldet rasend und durch ein darauffolgendes Knistern, wie wenn neue Electricität ausgelöst wird, das Herannahen des verhängnißvollen Augenblicks. Und dann hört man das Rascheln von flüchtige gewordenen Billets de banque und das Klirren von Gold. Schnell wird, als wärs gestohlenes Gut, die goldene Ernte eingehemmt, die Employés schaukeln die Einsätze ein, werfen sie häufig in eine bauchige Holzschißel, und gleich darauf schlendert der zahlende Groupier den Gewinnern ihre Napoleons zu. Ein Jongleurkunststück, wie da jedem Gewinner hart neben seinen Einsatz auf drei Finger Entfernung ein Goldstück nach dem anderen zuküßt und sich zahm und sanft platt eins um's andere hinlegt, gleißend, sinnberaubend. Wir pochte das Herz im Leibe, daß ich's hörte und eine ganz ungläubliche Aufregung ergriff mich. Ich hatte lange zu thun, bis ich sehen und hören lernte, und ich begriff, daß man hier alle seine Sinne im Schnervzusammenfassen müsse, um nicht in den fatalen Ähnlichkeiten eines mechanisch gescharrten „un“, „deux“

und „pour“ gleich anfangs elend zu Grunde zu gehen. In der That war um mich herum alles Leben erstarrt und nur die Augen lebten. Ich werde niemals Aufregendes, Nervenschütterndes erleben, als dieses Oblongum von über hundert funkelnden, flackernden, fliehenden, brennenden Augen, hundert Augen, aus welchen in einem gegebenen Augenblick alle Energie, alle Nervenkraft, alle wilden Instinkte der böse humane und auch alles Hoffen, aller Lebensmuth, alle Träume von Macht, Glück und Größe herausleuchteten. Doch das gilt nur für den großen Augenblick. Gleich darauf hatte alle Welt mit sich zu thun. Einzelne Herren von etwas verschliffenen Allüren, „professeur des jeux“, wie sie sich nennen, Erfinder und Inhaber unfehlbarer Spielpläne, gleiten jachte an die neuen Besucher heran und verkaufen ihnen gegen eine geringfügige Summe einen Plan, mit dem man in einer Woche zweihundzwanzig Millionen Franken gewinnen müsse. Die älteren Spieler sitzen vor ihren Plänen und notiren mit langen Nadeln Nummer und Farbe, still und unbedrossen seit langen Monaten den unaussprechlichen Moment erwartend, wo sie die „Bettie“ erwürgen werden. Dem Spieler ist nämlich sein Tisch ein lebendes Wesen, irgend ein hinterlistiges, wildes, grausames Wesen, das denkt und sieht und rechnet und lauert, das seine „Clientel“ kennt und seine kleinen Eitelkeiten besitzt, kurzum ein Wesen, dem beizukommen ist, nicht aber ein blindes, taubstimmes Verhängniß, gegen das man wie mit dem Kopf gegen die Wand rennt.

□ Eine Allerveltstadt war jedenfalls Mainz bis zum Jahre 1868. Bis damals herrschten dort nämlich folgende Zustände: Römische Landesherlichkeit, französisches Recht, deutsche Bevölkerung, römische Kirche, preussischer Commandant, österreichischer Gouverneur, italienische Besatzung, Thüring- und Sächsische Post, bayerische Telegraphie, badische Gasanstalt. Welche Stadt der Welt hätte wohl an dunter Mannigfaltigkeit Aehnliches aufzuweisen?

* Zum Morde in Antwerpen. Unter den jüngst gemeldeten Morden in Antwerpen ist der durch eine sittenlose Dirne der schrecklichste. Es versuchte nämlich ein 17-jähriges Mädchen Namens Adolpheine Smelders den eigenen, hochbejahrten Vater zu ermorden. Diese entsehlige Frauensperson lauerte ihrem Vater beim Heimkommen im Hausgange auf, schlug ihn dort mit einer Stange zu Boden und brachte ihm alsdann unter den Augen ihrer Mutter, die gleichfalls im Bette lag, mit einem Rasirmesser zwei Schnitte in den Hals bei, an denen er voraussichtlich sterben wird. Und was war die Ursache zu dieser schauerlichen That? Der Vater hatte dem frühreifen Kinde Vorstellungen darüber gemacht, daß es zu frei mit jungen Männern verkehre, und diese Vorstellungen wurden der vortheilhaften Tochter lästig, weshalb sie denn auf die obige Art und Weise ein für allemal mit denselben aufzuräumen beschloß. Vor der That hatte Adolpheine, die nun hinter Schloß und Riegel sitzt, durch den reichlichen Genuß von Genever den nöthigen Muth zur Begehung des Verbrechens sich verschafft. Von der Aufregung, welche diese fortgesetzten Verbrechen in der Stadt hervorgerufen haben, kann man sich keine Vorstellung machen; alle Gespräche drehen sich fast ausschließlich um sie und häufig genug kann man die bange Frage hören, ob nicht schon die nächste Stunde die Nachricht von einem neuen Verbrechen bringen werde.

* Eine merkwürdige Erklärung. In der „Agrarier Zeitung“ veröffentlicht Graf Janko Bojffy folgende Erklärung: „Nachdem ich von verschiedenen Seiten gehört habe, daß mir der Vorwurf gemacht wird, daß ich als Chef einer der ältesten kroatischen Adelsfamilien meine Kinder im Auslande erziehen lasse, bin ich gezwungen zu erklären, daß mein Schwiegervater Fürst Karl Fugger-Wabenhausen, L. und L. Oberst, geheimer Rath und Kammerer, mit meine Kinder ohne mein Wissen aus Klagenfurt entführt hat, und daß er dieselben gegen meinen und ihren Willen, gegen jedes Recht und Gesetz, seit vier Jahren in Bayern gefangen hält. Ich habe alle gesetzlichen Wege eingeschlagen, um in den Besitz meiner armen Kinder zu kommen, doch leistet Fürst Fugger weder meiner, noch der Aufforderung des hohen Gerichtshofes als Oberverwaltungsbehörde Folge. Wie die Handlungsweise des Fürsten Fugger mit den Bestimmungen der §§ 93 und 96 St.-G. zu vereinbaren ist, das überlasse ich dem Urtheile meiner lieben Freunde und verehrten Bekannten, Graf Janko Bojffy.“

* Trunksucht in den Vereinigten Staaten. Den Angaben einer amerikanischen Zeitung zufolge sind Tausende und Abertausende in die Gewohnheit verfallen, regelmäßig Ingwer-Essenz zu trinken. Man stellt sich denselben her, indem man Alkohol durch vulkanisirten Ingwer gießen läßt. Die derart gewonnene Flüssigkeit enthält 92 pCt. Alkohol und ist doppelt so stark beruhigend wie der gewöhnlich zum Verkauf gelangende Whisky. Die Zeitung berichtet, daß Frauen vier bis sechs Unzen, einige sogar einen Liter von dieser Flüssigkeit täglich genießen. Wenn man die schädliche Wirkung des Ingwers auf die Leber und die Stärke dieser Essenz in Erwägung zieht, so fällt es schwer, selbst wenn dieselbe mit „ein wenig Wasser“ genossen werden sollte, sich eine sicherer wirkende Methode des langamen Selbstmordes vorzustellen. Und das in den Temperenz-Staaten.

* Humoristisches. Unglaublich. Fran: „Du hast mir als Bräutigam versprochen, Dir das Trinken und Rauchen abzugewöhnen. Abends immer zu Hause zu bleiben und mir und der Mutter vorzulesen!“ Mann: „Ach, Täubchen, verstell Dich nicht so; das hast Du mir ja doch nie geglaubt!“ — Fein ausgebrüht. „Also auch Ihnen ist mein Sohn, der Student, schuldig geblieben?“ „Ja, der Herr Doctor hat sich vor einigen Monaten zwei Pumpholen machen lassen!“ — Vortheil der Provinzial-Preffe. A: „Wie mögen Sie nur eine solche Zeitung halten, die nur einmal in der Woche erscheint?“ Bauer: „So wisset Se, s' hot au sei Guats; ma erfährt vo dr Welt Streitigkeit, wenn sich d' Ufregung scho wieder g'legt hot.“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* Gegen Rheumatismus wenden wir stets Bäder von Brombeerranken an, die wir zu diesem Zwecke im Sommer sammeln und abtrocknen. Wirksam sind sie freilich frisch. Sie werden aufgekocht wie Thee, dann durchgeseiht. So warm, als man es ertragen kann, steckt man die kranken Glieder eine Viertelstunde hinein, hält das Gefäß vielleicht noch mit einer Decke ein, damit kein Dampf entweichen kann, und geht gleich darauf zu Bett. Ein starker Schweiß folgt in der Regel darauf. Man wiederholt das Bad zwei oder drei Mal, bis das Reizen verschwunden ist.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 22. April.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Dis.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.20	16.17	Amsterdam (fl. 100)	3	168.65 bz.
20 Franken in 1/2	16.18	16.14	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.75 bz.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.80 bz.
Dufaten	9.61	9.57	London (Str. 1)	3 1/2	20.40 bz.
Dufaten al maroo	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns	20.36	20.31	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.st.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	4	80.90 bz.
Ganz f. Scheideg.	2904	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber	132.50	130.50	Schweiz (Fr. 100)	4 1/2	80.55 bz.
Russ. Banknoten	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	175.10 bz.
Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.					

-m- **Coursebericht der Frankfurter Börse** vom 22. April. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 262 1/2, Disconto-Commandit-Anteile 195 1/2, Staatsbahn-Aktien 218 1/2, Salgier 186 1/2, Lombarden 100, Egyptian 98, Italiener 98, Ungarn 92, Gotthardbahn-Aktien 150.70, Nord-Ost 144.40, Union 114.60, Dresdener Bank 146.90, Laurahütte-Aktien 125 1/2, Seltener Bergwerks-Aktien 156.10. — Da Berlin wegen Bußtag heute feiert, verkehrte die hiesige Börse absolut geschäftslos. Course behauptet, kaum verändert, nur Lombarden höher und Kohlenwerthe etwas schwächer.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Genu, 21. April.** Die Rhein-Westfäl. Btg. meldet: Heute Nachmittag brach auf der Jecher „Centrum“ bei Batenscheid wegen des Ausstandes auf der benachbarten Jecher „Fröhliche Morgenstunde“ ein Theilstrafe aus. Während noch die gesammte Morgenbelegschaft angefahren war, verweigerten von der 441 Mann starken Belegschaft der Nachmittags-Schicht 236 die Anfuhr. Ueber Tage arbeitet alles. Inzwischen fuhren Nachmittags nicht an die Belegschaften der Jechen „Salemwinkel“ (1078 Mann) und „Friedlicher Nachbar“ (446 Mann) bei Dahlhausen a. d. R. in unmittelbarer Nähe der Jecher „Eintracht Tiefbau.“

* **Petersburg, 22. April.** Die Regierung hat den diesseitigen Botschafter in Konstantinopel angewiesen, für die Fregatte „Admiral Korniloff“, worauf sich der Großfürst Georg von Hacciaco nach der Krim begibt, die freie Durchfuhr durch die Dardanellen zu erwirken. — Das Journal de St. Petersburg reproduciert einen Artikel des „Nord“ über die Haltung Rußlands bei dem Ablauf der Machtbefugnisse des Fürsten von Bulgarien als Gouverneur von Ostrumelien und fügt hinzu, Rußland habe weder den Wunsch noch die Nothwendigkeit, in das bulgarische Wespennest zu greifen und eine Frage auf die Tagesordnung zu setzen, welche ein Stein des Anstoßes für den Frieden Europas werden könnte.

* **Bukarest, 22. April.** Das bisherige Resultat der Wahlen zur Kammer ergab im ersten District 34 vereinigte Liberale und Conservative, 13 Oppositionelle aller Schattirungen, 17 Stichwahlen. Es herrscht große Bethheiligung bei voller Ordnung.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Btg.) Angekommen in Rio de Janeiro der Royal M.-D. „Tamar“ von Southampton; in Adelaide D. „Druba“ von London; in St. Thomas D. „Croatia“ von Hamburg; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Travi“ von Bremen. Der Nordd. Lloyd-D. „Havel“ von New-York passirte Scilly.

Geschäftliches.

Alle Katarrhe und ihre Folgezustände wie Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Auswurf u. dergl. beruhen auf einem entzündlichen Zustand der Schleimhäute der Luftröhre und nur ein Mittel, welches, wie die Apotheker **W. Boßchen's Katarrhpillen**, im Stande ist, den Entzündungszustand in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden zu beseitigen, wird auch das Leiden, den lästigen Schnupfen, den quälenden Husten, die Heiserkeit u. dergl. entfernen. Die Apotheker **W. Boßchen's Katarrhpillen** (mit Chokolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen) sind in den meisten Apotheken à Dose M. 1 erhältlich, doch achte man genau darauf, daß das Verichluchband jeder Dose den Namenszug des controlirenden Arztes Dr. med. Wirtlinger trägt. **In Wiesbaden in sämmtlichen Apotheken.** (Man.-No. 2500) 116

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 23. April 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: Die berühmte Widerspännige. Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Kaiser-Panorama, Tannusstr. 7. Geöffnet v. Morg. 10 bis Abends 10 Uhr.
Bürger-Anschauung. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Mohren.
Vortrag Abends 8 1/2 Uhr im Saale kleine Schwalbacherstraße 10.
Wiesb. Kranken- u. Sterbekasse. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Feuerwehr (Sanitätsdienst). Abends 9 Uhr: Unterricht.
Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein. Abends 9 Uhr: Uebungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rürturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends 8-10 Uhr: Vorturnerschule und Rürturnen.
Süßer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Fraternitas. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger-V. Germania-Allemania. 9 Uhr: Gesangprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Wiesbadener Unterstüßungs-Bund (Sterbekasse). Meldestelle bei dem Vorsitzenden Herrn C. Röhrdt, Sedanstraße 5. Vertrauensarzt: Herr Dr. Brauns, Emserstraße 2 (2 1/2-4 Uhr).

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Damen- und Kinder-Mänteln im Rheinischen Hof. (S. heut. Bl.) Versteigerung von Cigarren und Cigaretten im Auctionslokale Maurergasse 8. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Errichtung einer Mauer mit einem eisernen Geländer und zur Herstellung eines Brunnens, auf der Bürgemeistererei zu Vierstadt. (S. Tagbl. 91.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Lawn-Tennis-Spielfläche in den Kur-Anlagen vor der „Bienenmühle“. Täglich geöffnet von Vorm. 9-1 Uhr und von Nachm. 3 Uhr ab.
Bürger-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 510 620* 740* 750 825* 9* 1010*
 1035* 1141 1211 1* 135* 235* 350
 450* 530* 620 627 658* 720*
 740 824* 9* 924* 1020
 * Nur bis Gießen.
 † Verbindung nach Eiden.

Ankunft in Wiesbaden:
 638* 725* 745 853* 920 931* 114*
 1140 1222* 1257* 126 216 234*
 306* 438* 528 614 644* 720* 826*
 848* 1017* 1030 1145
 * Nur von Gießen.
 † Verbindung von Eiden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 71 836 855* 1046 1117 1232* 18
 215* (nur an Sonn- und Feiertagen)
 230 414 510 635 1020*
 * Nur bis Albstadt.

Ankunft in Wiesbaden:
 745* 915 1117 1153* 1232 249
 43* 554 720 754* 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935
 * Nur von Albstadt.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahn-Hof.)

Abfahrt von Wiesbaden:
 800 1010 140 325 639 744
Ankunft in Wiesbaden:
 539 937 11 53 634 816

Deutsche Ludwigsbahn.

Nachricht Wiesbaden-Niederrhain.
Abfahrt von Wiesbaden:
 510 715 1125 257 648
Ankunft in Wiesbaden:
 7 10 120 426 913

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Dieblich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 5. 182

Telegramm-Tarif.

Setzt nur noch Vortagegebühr (Grundrate fällt fort) innerhalb Deutschlands und Luxemburgs pro Wort 5 Pf. (Mindestbetrag 50 Pf.)
 Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Österreich-Ungarn u. Schweiz 10 Pf.
 Nach Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Schweden und Norwegen 15 Pf.
 Nach Rumänien, Serbien, Bulgarien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro 20 Pf.
 Nach Russland, Spanien, Portugal, und Gibraltar 25 Pf.
 Nach Griechenland (Festland) 30 Pf.
 Nach Malta und den Inseln Cudba und Baros 40 Pf.
 Nach den übrigen griechischen Inseln und Türkei 45 Pf.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 21. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer * (Millimeter)	757.2	755.9	754.5	755.9
Thermometer (Celsius)	+4.7	+13.5	+9.1	+9.1
Dunstspannung (Millimeter)	5.5	6.3	6.0	5.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	55	70	70
Windrichtung u. Windstärke	N.D. schwach.	N.D. mäßig.	N.D. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bevoölkt.	bevoölkt.	—
Nebelhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. April: veränderlich, auftrich. Wind, milde Luft, schw. Gewitter.

Geburts-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung

Verlobungs-Anzeigen

fertigt die

Heiraths-Anzeigen

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Trauer-Anzeigen

Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. April: dem Wirth Wilhelm Kropp e. S., Jacob Heinrich; dem Tagelöhner Johann Wilhelm Wintermeyer e. L., Johanna Caroline Elisabeth. 19. April: dem Gas- und Wasserwerksarbeiter Heinrich Ludwig Lindscheid e. L., Johanna Elisabeth.

Aufgeboren: Wappenschmied Johannes Corell zu Deidesheim und Magdalena Köhr hier. Gymnasiallehrer Dr. phil. Conrad Michael Carl Endemann hier und Amalie Luise Johanna Adelsheid Marie Evers zu Hanau. Spengler Johann Adam Montag zu Höchst a. M. und Emma Sophie Helrich hier. Tagelöhner Adam Kissel hier und Monica Bott hier. Kammacher Theodor Max Jahn hier und Lina Charlotte Luise Daum hier. Pract. Arzt Dr. med. August Carl Christoph Höfcher zu Berlin und Eugenie Josephine Johanna Antonia Seide hier.

Verheiratet: 21. April: Gärtner Johann Georg Christian Hermann Schreih hier und Caroline Elisabeth Johanna Krieger hier.

Gestorben: 20. April: Bäcker Carl Philipp Heinrich Schütz, 59 J. 2 M. 4 T.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. April. 98. Vorstellung. 132. Vorstellung im Abonnement.

Die berühmte Widerspännige.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare.

Personen:

Baptista, ein Edelmann	Herr Boffin.
Katharina, } seine Töchter	Frl. Santen.
Bianca,	Frl. Nau.
Vincenzio, ein Edelmann aus Pisa	Herr Grobecker.
Lucentio, sein Sohn	Herr Modius.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Barmann.
Gremio,	Herr Berthe.
Horatio, } Bianca's Freier	Herr Neumann.
Tranio, Lucentio's Diener	Herr Rudolph.
Grumio, } Petruchio's Diener	Herr Grebe.
Curtis,	Herr Dornewass.
Bromio, ein Schauspieler	Herr Bränning.
Ein Schneider	Herr Hoffeld.
Ein Diener des Baptista	Herr Schott.

Die Frühlings-Engel.

Phantastisches Ballet in 3 Bildern von Annetta Balbo.

Personen:

Frühlings-Vote	B. v. Kornakti.
Else	Frl. Schrader.
Flora	Frl. Egenolf.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 24. April. 99. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Zweite u. letzte Gastdarstellung des kgl. Kammerjägers Herrn Emil Götz. **Martha, oder: Der Markt zu Richmond.** (Hohe Preise.)
 * * * Lyonel. Herr Emil Götz.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 23. April.

Frankfurter Stadttheater: Odenhaus: Manon.